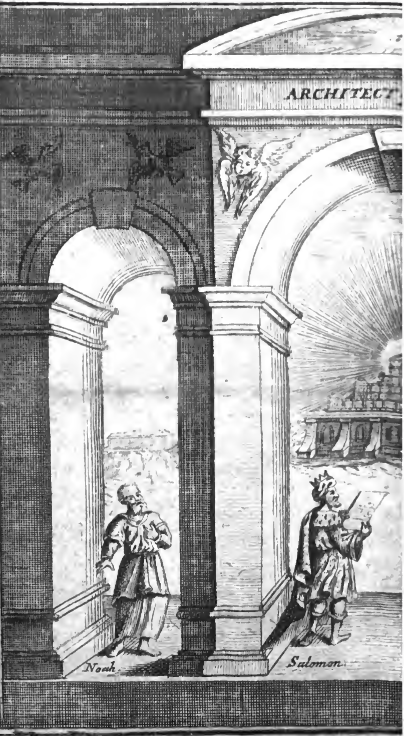
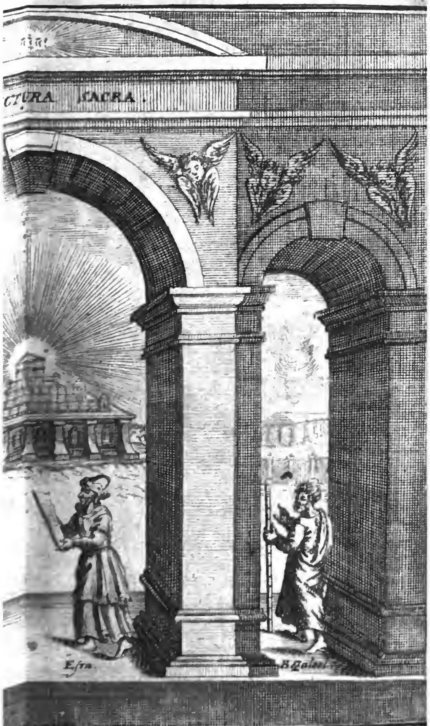

ARCHITECT
Noah
Salomon


CTURA SACRA.
Eſra.
B Galeel

M. Adam Erdmann Miri
Gymn. Zitt. Con-Rect.

Kurtze Fragen
aus der

ARCHITECTONICA SACRA,

Worinnen
Denen Liebhabern
derer
Bibliſchen Hiſtorien
durch gründliche Erklärung
der Bibliſchen Gebäude/
und allerhand
Merckwürdiger Antiquitäten
ein ſonderbares Licht
gegeben wird/
mit beygefügtem Regiſter.

Mit Königl. u. Churfl. Sächſ. allergn. Privilegio.

Görlitz/
bey Jacob Rohrlachen/ 1709.

Emil Körner

Bayerische
Staatsbibliothek
München

VIRO
SUMME REVERENDO,
MAGNIFICO, EXCELLENTISSIMOQUE

DOMINO
VALENTINO ERNESTO LOESCHERO,

SS. Theologiæ Doctori Conſummatiſſimo, ejusdemque Profeſſori Publ. Celeberrimo in Academia Wittembergenſi, Conſiſtorii Aſſeſſori Graviſſimo, & Alumnorum Electoralium Ephoro Meritiſſimo,

PATRONO SUO MAXIMO

S. P. D.

M. Adam Erdmann Mirus.

RApuiſti hactenus innumeros in Tui admirationem, & in dies ſingulos rapis. Spectant ſumma Tua in Eccleſiam Dei & Rempublicam literariam merita, tacitaque pietate mirantur. Gratulantur Magnifico Parenti, quod tam fidelem laborum ſocium in gerendis Domini bellis acceperit. Gratulantur ſibi de tanto Doctore, eoque gratiora felicitatis incrementa conjunctis Tibi vocibus apprecantur; quo plus emolumenti in ſe redundare intelligunt. Recreatur Juterbocum & Delitium memoria meritorum Tuorum, & vel ſolo Loſcheriano nomine paſci, jucundiſſimam exiſtimat. Intentis oculis Te intuetur alma VVittemberga, omnia ſe habere putans, quamdiu

diu dexteritatem Tuam in docendo, alacritatem in arguendo, integritatem in vivendo obſervare licet. Nunc oculos ad Te convertet Dreſda, ad ſe redire Bulæi prudentiam, Lucii ſanctitatem, Carpzovii facundiam & Schradteri ſinceritatem exiſtimans, ſi Te habuerit in amplexibus. Nec minor in Te apparet humanitas, pari conjuncta juvandi ſtudio. Teſtes poſſunt eſſe literæ humaniſſimæ abs Te profectæ. Teſtes Studioſi juvenes a me commendati, quibus tam paterno animo proſpexiſti, ut in omnibus ferme literis Te ſalutis & Autorem & Conſervatorem celebrent. Dum vero devoti animi proſtare debet aliquale monumentum; non invidebis, VIR MAGNIFICE, hoc, quicquid ſchediaſmatis Philoſophici eſt, venerationis meæ veluti obſidem recipere. Dabis hoc humanitati

Tuæ, ut intelligam, has ſchedas benignum interpretem inveniſſe. Dabis quoque meæ obſervantiæ, ut ad ſempiternum obſequii cultum Tibi obſtringatur. Deus æternus omni Te ſalute exornet, arduis laboribus felicem ſucceſſum porro indulgeat, & quam diutiſſime rebus Eccleſiæ Evangelicæ intereſſe, feliciſſimeque reipublicæ literariæ ſalutem patiatur.

Vorrede.

Geneigter Leſer/

I.

Die Architectonica Sacra, welche wir ſummariſcher weiſe in dieſen Zeilen entwerffen/ wird in der H. Schrifft theils nach ihrem Urſprung/ theils nach ihrem Fortgang vorgetragen.

II.

Der Urſprung dieſer Diſciplin hat ſich alsbald nach der Er-

ſchaffung dieſes ſchönen Weltgebäudes hervor gethan. Doch/ ob eigentlich der erſte Vater Adam der erſte Baumeiſter geweſen; oder aber ſolche Ehre ſeinem Sohne Cain zuzuſchreiben; darüber haben ſich die Gelehrten bishero nicht vergleichen können.

III.

Welche die erſte Meynung behaupten/ geben vor/ es würde Adam/ als er mit der erſten Mutter Eva nach dem kläglichen Sünden-Fall aus dem Paradies gejaget worden Gen. III, 23. ſich zweiffels ohne aus einer Furcht eine Wohnung zubereitet/ und alſo eine Hütten entweder aus denen Aeſten der Bäume/ oder Stroh/ oder anderer Materien gemachet haben; zumahlen da er von dem Regen/ Hitze/ Anfall der wilden Thiere und andern derglei-

chen

chen Sachen niemals ſicher geweſen.

IV.

Gewiſſer iſt die Sache mit dem Cain. Denn dieſer hat eine Stadt gebauet/ und ſie nach ſeinem Sohne Hanoch genennet Gen. IV, 17. Von Jabal ſind herkommen/ die in den Hütten gewohnet und Vieh gezogen v. 20. Alſo müſſen die Hütten damals ſchon geweſen seyn. Und ſo Thubalkain der Meiſter in allerley Ertz und Eiſenwerck gerühmet wird; ſo muß die Architectonica ſchon allerhand inſtrumenta erfunden haben.

V.

Zu Zeiten des Ertz-Vaters Noä muß die Bau-Kunſt ſchon hoch geſtiegen ſeyn. Denn ſein Wunder-Kaſten von dreyen Böden/ welcher in der Länge drey

hundert Ellen/ in der Weite funffzig Ellen/ und in der Höhe dreyßig Ellen hatte/ zeigte ſowohl iñerlich/ als äußerlich eine ſo ſchöne proportion, daß ſich die Gelehrten über deſſen künſtliche ſtructur nicht zur gnüge verwundern können. Gen. VI, 14. 15, 16.

VI.

Nach der Sündfluth zeiget ſich der Fortgang dieſer Archirectonicæ anders bey dem Volcke Gottes/anders bey denen Welt-Kindern.

VII.

Bey dem Volcke GOttes finden wir vor der Aufrichtung der Iſraelitiſchen Republic keine ſonderbare Gebäude; ſondern die Patriarchen haben ſich bey ihren vielfältigen Reiſen gemeiniglich in denen Hütten aufgehalten.

VIII.

VIII.

Denn Noah lag in ſeiner Hütten aufgedecket Gen. IX,21. Japhet ſoll in der Hütten des Sems wohnen v. 27. Abraham richtet ſeine Hütten auff zwiſchen Bethel und Ai c. XIII, 3. Loth hatte ſeine Hütten v. 5. und ſetzete ſolche gegen Sodom v. 12. der Saren Hütten wird gedacht c. XIIX, 9. 10. Iſaac führete die Rebeccam in ſeine Hütten c. XXIV, 67. Jacob blieb in der Hütten c. XXV, 27. XXXIII, 17. 19. XXXV, 21. Und obſchon die Iſraeliten hernach in Egypten gewohnet; doch haben ſie bey ihrer ſchweren Dienſtbarkeit an kein bauen gedencken können; ſondern ſind mit frönen und ſchweren Dienſten Tag und Nacht geplaget worden Exod. I,10.14. V, 7. 8. 9.11.12.13.

IX.

Unter der Iſraelitiſchen Repu-

blic haben ſie angefangen zu bauen in der Wüſten/ ſolche Arbeit hernach continuiret in dem gelobten Lande.

X.

Denn in der Wüſten baueten ſie auf GOttes Befehl die Stiffts-Hütte mit der Lade des Bundes/ Rauch-Altar/ Brandopffer-Altar/ güldene Leuchter und andern Geräthe. Ja! der groſſe GOtt erweckete ſelbſt Bezaleel einen kunſt-reichen Werckmeiſter/ und erfüllete ihn mit Weisheit/ Verſtand/ Erkäntniß/ und mit allerley Werck/ daß er ſolches Werck glücklich vollbringen konte. Exod. XXXI, 3. 4. XXXVI, 1. Sie macheten auch auf GOttes Befehl eine ſolche Verfaſſung der Läger/ daß Juda gegen Morgen/ Ruben gegen Mittag/ die Leviten ſambt der Hütten in der Mitten/ Ephraim ge-

gegen Abend / und Dan gegen Mitternacht liegen ſolte Num. II, 10.25.

XI.

Als die Iſraeliten in das Land Canaan gekommen; haben ſie mehr an die Bau-Kunſt gedacht. Denn Joſua hat Thimnathſerah gebauet Joſ. XIX, 50. die Rubeniten einen Altar c. XXII, 11. 16. 23. ein Mann aus Bethel die Stadt Luß in der Hethiter Land / Jud. I, 26. die Daniter eine Stadt / welche ſie Dan hieſſen Jud. XVIII, 27. die Kinder Benjamin eine Stadt / darinnen ſie hernach gewohnet Jud. XXI, 22.

XII.

Unter denen Königen hernach ſind die allerſchönſten Gebäude aufgeführet worden. David hat umbher umb Millo gebauet 2.Sam. V, 9. Salomo den Tempel 1. Reg. VI, 1.2.3.4.10. durch ſeinen Werckmei-

meiſter Huram Abif 2.Par II, 13. ſeinen königlichen Pallaſt 1. Reg. VII, 2. das Richthaus v. 7. das Haus der Tochter Pharao v. 8. etliche Städte 2. Par. VIII, 1. Schiffe v. 17. Feſtungen 1. Reg. IX, 17. Jerobeam zwey güldene Kälber 1. Reg. XII, 30. Barſa die Stadt Rama 1. Reg. XV, 17. Amri die Stadt Samaria 1. Reg. XVI, 24. Ahab viel Städte 1. Reg. XXII, 39. Aſaria Elath 2. Reg. XIV, 22. Andere Könige andere Sachen.

XIII.

Nach der Babyloniſchen Gefängniß iſt die Bau-Kunſt deſto mehr excoliret worden; ie mehr denen Jüden daran gelegen / daß alle zerſtörete Städte und Dörffer aufgerichtet würden. Der Anfang ward gemachet mit der Stadt Jeruſalem Nehem. II, 5. 17, 18. 20. III, 1. IV, 1. 3. 6. 10. 17. 18. VI, 1. 6. hernach

nach mit dem Tempel Eſr. I, 3. III, 2. IV, 3. V, 2. VI, 7. und ihren eigenen Häuſern VII, 7. Endlich gedachten ſie auf andere Städte/ die ſie theils auffbaueten/ theils in einen beſſern Zuſtande verſetzeten.

XIV,

Und ob gleich durch die Kriege hernach/ welche die Könige in Syrien und Egypten mit einander führeten/ dem Jüdiſchen Lande ſehr fatal waren/ und ſowohl die Stadt Jeruſalem/ als auch den Tempel meiſtentheils verderbeten: dennoch erſetzete die Bau-Kunſt ſolchen Schaden durch die Maccabäer möglichſter maſſen; denn ſie baueten wieder Jeruſalem 1. Macc. X, 11. die Stadt Bethlehem 1. Macc. IX, 62. die Burg Adda c. XII, 32. und den Tempel 1. Macc. I, 18. II, 23.

XV.

Ja es iſt iedermann bekandt/ wie He-

Herodes mit der Zeit den Tempel auff das allerprächtigſte repariren laſſen / daß er auch vor ein Wunderwerck der Welt gehalten worden / und die Jünger Chriſti ſelbſten davon ſagen Marc. XIII, 1. Siehe/welch ein Bau iſt das.

XVI.

Und weil dieſe Bau-Kunſt ſowohl zu anderer / als abſonderlich zur letzten Zeit ſehr beliebt geweſen/ ſo hat der Herr Chriſtus vielmals auf ſolche alludiret/ als Matth. VII, 24. da ein kluger Mañ ſein Haus auf einen Felſen bauet. c. XXI, 33. da ein Hausvater in ſeinen Weinberg einen Thurm bauet c. XXIII, 29. da ſie der Propheten Gräber bauen. Beſiehe Marc. XIV, 58. Luc. IV, 29. VI, 48. 49. XIV, 28. Joh. II, 20. Act. XV, 16. Rom, XV, 20. 1. Cor. III, 10. 12, 14. Ebr. XI, 10.

XVII.

XVII.

Gleichwie aber die Bau-Kunſt bey dem Volcke GOttes ſehr beliebt geweſen: alſo haben **die gottloſen Welt-Kinder** ſolche möglichſter maſſen excoliret.

XVIII.

Die erſte Probe haben ſie erwieſen an dem Babyloniſchen Thurm/ daran ſie ſich einen unſterblichen Ruhm machen wollen. Gen. XI, 4. Wie ſie nun von dem groſſen GOtt in alle Länder wegen dieſes verkehrten Unternehmens zerſtreuet worden: ſo haben ſie ſich auch der Bau-Kunſt nach und nach alſo befliſſen / daß allenthalben ſchöne Städte und Schlöſſer von ihnen erbauet worden.

XIX.

Alleine das Land Canaan kan hiervon ſatſames Zeugniß geben. Zu Zeiten der Patriarchen waren ſchon vortreffliche Städte darinnen berühmt/ als Bethel Gen. XII, 22. Sodom/ Gomorra/ Bera/ Birſa/ Sineab/ Adama/ Semeber/ Zeboim/ Zoar c. XIV, 2.

Berſeba c. XXVI, 33. Sichem c. XXX, 18. Dinhaba c. XXXVI, 32. Awith v. 35. Pagu v. 39. und andere mehr. Dieſe ſind mit der Zeit nicht allein vermehret / ſondern auch feſter gemachet worden / daß ſie denen Iſraeliten / die ſolches Land auff GOttes Befehl einnehmen ſolten / faſt ein Schrecken eingejaget hätten. Denn Num. XIII, 29. **ſind ſehr groſſe und feſte Städte in dem Lande Canaan.** Un weil auch ein ſtarckes Volck dariñen wohnete; ſo war das Volck Iſrael gantz verzagt / daß es Caleb kaum ſtillen und tröſten konte.

XX.

Und die Rede würde zu weitläufftig fallen / wenn ich die Erbauung aller Städte entwerffen wolte / die in Aſſyrien / Perſien / Klein-Aſien / Griechen-Land und andern Ländern in der H. Schrifft vorlauffen. In der Geographia S. ſind die meiſten entworffen worden. Und wer von der andern Völcker Bau-Kunſt wil eigentliche Nach-

richt

richt einziehen / derſelbe kan den Struvium de Architect. Polydorum Virgilium de Rerum Inventoribus lib. III. c.VII. VIII. IX. X. und andere mehr zu Rathe ziehen.

XXI.

Was nun alſo in der H. Schrifft von der Architectonica S. vorgetragen worden / daſſelbe haben wir in eine Formam diſciplinæ gebracht.

XXII.

In dem gemeinen Theil werden bey denen Cauſis alle materialien der Gebäude / die unterſchiedene Geſtalten derſelben / die Bau-Leute und deroſelben Endzweck unterſuchet. Dieſe werden nach unterſchiedenen Eigenſchafften der Gebäuder hinzugefüget.

XXIII.

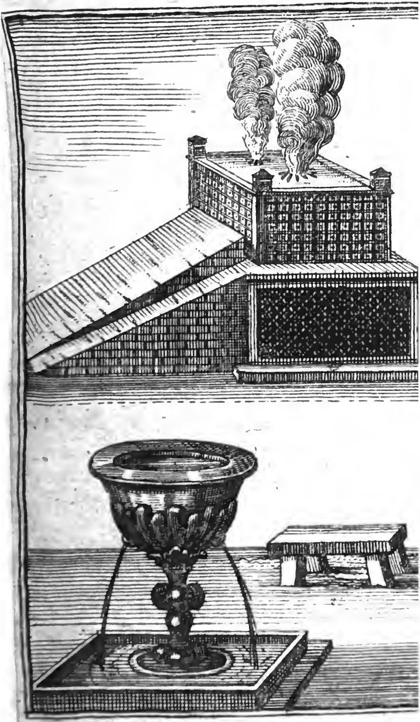
Von dem ſonderbaren Theil werden bey der Civil-Architectur anfangs die univerſal-Gebäude / das iſt / die

die Stadt unterſuchet; hernach die particular-Gebäude in die öffentliche und privat-Gebäude wieder eingetheilet. Bey der Architectura militari werden die Feſtungen / Zeughäuſer / Läger / Wälle und andere dergleichen Sachen hinzu geſetzet.

XXIV.

Der groſſe Baumeiſter / der durch ſein ſchönes Welt-Gebäude / die Menſchen veranlaſſet / auf manchen Bau zu gedencken / laſſe dieſe geringe Arbeit zu ſeines Nahmens Ehren / und zu meines Nächſten Nutzen gereichen.

Digitized by Google



Digitized by Google

Vorbereitung.

I.

Was iſt die Architectonica Sacra?

DJe Architectonica Sacra iſt eine Wiſſenſchafft von denen Bibliſchen Gebäuden.

II.

Wie wird dieſelbe eingetheilet?

Nach Art der Theoretiſchen Diſciplinen in den **gemeinen** und **ſonderlichen** Theil.

III.

Was wird in dem gemeinen Theil vorgetragen?

Es werden die Bibliſchen Gebäude unterſuchet / **theils** nach ihren Cauſis, **theils** nach ihren Affectionibus.

IV.

Worvon handelt der ſonderliche Theil?

Er handelt von der Architectonica 1. Civili oder Togata, und 2. Militari, oder Sagata.

Erſter oder Gemeiner Theil/

Von der Architectonica Sacra.

SECTIO PRIOR.

Von denen Cauſis deren heiligen Gebäuden.

CA-

CAPUT I.

Von denen Gebäuden ins gemein.

I.

Was iſt ein Gebäude?

Ein Gebäu iſt aus Dach und Fach zierlich zuſammen geſetzt / daß es denen Menſchen zur Wohnung / Sicherheit und Bequemligkeit diene.

II.

Wie wird daſſelbe erbauet?

Wer ſolches genau wiſſen will / derſelbe muß ſich umb die Urſachen der Gebäude bekümmern / welche theils Internæ, theils Externæ ſind.

III.

Wie heiſſen die Internæ?

Die Cauſæ Internæ, aus welchen ein

Gebäude zuſammen geſetzet wird / heiſ-
ſen 1. Materia, und 2. Forma.

IV.

Erzehle die Externas?

Die Cauſæ Externæ ſind 1. Efficiens
die das Gebäude auffführet / und 2. Fi-
nis, die dadurch ihren Zweck erreichen
will.

V.

Alſo werden dieſe Cauſæ genauer
zu unterſuchen ſeyn?

Allerdings müſſen wir ſolche nach
der Ordnung betrachten / und fleiſſig
erwegen / was ſo wohl die Cauſæ Inter-
næ, als Externæ bey Auffführung der
Bibliſchen Gebäude beygetragen.

CAPUT II.

Von der Cauſa Materiali.

I.

Wie mancherley iſt die Materia der
Gebäude?

Zwey

Zweyerley: Eine heiſſet Præexiſtens, die andere Cöexiſtens.

II.

Was verſteheſt du durch die Materiam Præexiſtentem?

Allerhand Materialien / welche bey Aufführung eines Gebäudes / aus dem Regno 1. Minerali, 2. Vegetabili, und 3. Animali genommen werden.

III.

Was tragen die Mineralia zum Gebäuden bey?

Sie überlaſſen der Bau-Kunſt allerhand / 1. Steine / 2. Metallen / und 3. die ſo genannten Mineralia media.

IV.

Sind die Steine einerley?

Nein / ſondern etliche ſind gemeine; etliche Edel Steine.

V.

Sind die gemeinen Steine einerley?

Nein/ ſondern es ſind (1.) gemachte/ welche Ziegelſteine heiſſen; und (2.) natürliche.

VI.

Haben ſie ſich auch der Ziegelſteine bedienet?

Allerdings. Denn die heilige Schrifft gedencket

1. Der Arbeiter an denen Ziegelſteinen. Solche Arbeiter waren die Erbauer des Babyloniſchen Thurms/ Gen. XI, 3. und die Kinder Iſrael in Egypten/ Exod. I, 14. V, 7. 8. 16. 19. Beſiehe Ezech. IV, 1. Neh. III, 14. Jud. V, 9. Luc. V.

2. des Ziegel-Ofens/ 2. Sam. XII, 31. Jerem. XLIII, 31.

3. Der Ziegel-Mauern/ 2. Reg. III, 25.

4. des Ziegel-Thors/ Den Bchinnon lieget vor dem Ziegel-Thore/ Jerem. XIX, 4.

VII.

VII.

Haben die Iſraeliten viel natürliche Steine gehabt?

Der Uberfluß der Steine war deſto gröſſer; iemehr das Gelobte Land Felſen hatte / Jud. XV, 8. 11. Drumb richtete Joſua 12. Steine aus dem Jordan auff / Joſ. IV, 8. 9. Legte Steine vor das Loch / darinne die fünff Könige der Cananiter waren / c. X, 18. und richte auff den Stein des Zeugniſſes / c. XXIV, 16. 17. Salomo bediente ſich der ſchönſten Steine bey dem Tempel-Bau / 1. Reg. V, 17. c. XVII, 11. 12.

VIII.

Waren ſolche Steine einerley?

Nein / ſondern

1. **Etliche** gaben einen Glantz von ſich / als der Marmel-Stein / welcher in dem Gelobten Land ſehr gemein geweſen. Der Tempel zu Jeruſalem iſt aus dem ſchönſten weiſſen Marmor gebauet geweſen / daß derſelbe

von ferne denen Reiſenden wie ein groſſer Schnee-weiſſer Berg vorgekommen/ wegen der ſchönen weiſſen Steine/welche Salomo von dem Berge Libano geführet/ da viel Marmel-Stein-Brüche geweſen / 1. Par. XXX, 2. Joſephus Lib. XV. Antiqu. cap. XIV. und Lib. VI. de bello cap. VI. und Ra Juda Leo I. de Templo cap. V. ſchreibet / daß der gantze Bau des Tempels beſtanden aus reinen Marmeln/ſo am Glantze denen Saphir-Steinen / ja dem klaren Himmel ähnlich wären. Und dieſe Marmel-Steine waren nicht alleine weiß ; ſondern auch grün / gelb / ſchwartz / ꝛc. drumb war das Pflaſter in dem Schloſſe Suſan von grünen/ weiſſen / geelen und ſchwartzen Marmel gemacht/ Eſt. 1, 6.

2. Etliche hatten keinen Glantz/ als der feſte Bruch-Stein. Item/ die Quater-Steine / aus welchen Salomo den Grund des Tempels verfertigen laſſen / 1. Reg. V, 17. Joſephus ſchreibet Lib. XV, Ant. cap. XIV. daß

He-

Herodes zum Grund des Tempels etliche Steine 25. Ellen lang / 8. Ellen hoch / und 12. Ellen breit / etliche noch groſſer verfertigen laſſen.

IX.

Wer bereitete dieſe Steine?

Die Stein-Metzer / denn ſolche Künſtler werden von Hiram zu David geſendet / 2. Sam. V, 11. David ſtellete Stein-Metzen / Steine zu hauen / das Hauß GOttes zu bauen / 1. Par. XXIII, 1. Joas gab Geld den Stein-Metzen / daß das Hauß des HErrn gebeſſert würde / 2. Reg. XII, 12. Und dieſe macheten gehauene Steine / 1. Reg. VII, 12. 2. Par. XXIV, 11. 12. Eſra VI, 4.

X.

Worzu dienen die Edel-Steine?

Die köſtlichen Edel-Steine dieneten zum

1. Taffeln des Geſetzes / Exod. XXXI, 27. wiewohl unbekandt bleibet /

aus welchen Edel-Steinen eigentlich die Täffeln des Geſetzes gehauen worden / ob ſchon die Rabbinen viel redens davon machen,

2. **Zu dem Amt-Schildlein des Hohen-Prieſters** / Exod. XXXIX, 10. 11. 12. 13. ſintemal in der erſten Riege ein Sarder / Topaſer und Smaragd war; in der andern ein Rubin / Saphir und Demant; in der dritten ein Lyncurer / Achat und Amathiſt; in der vierdten ein Türckiß / Onycher und Jaſpis.

3. **Zur Auszierung der Häuſer.** Wie der Tempel auswendig lauter Marmel war; ſo hatte er inwendig die ſchönſten Edelſteine. David hat zu ſolchen Zierathen überlaſſen Onychſteine / eingefaſte Rubin / und bundte Steine / und allerhand Edel-Geſteine / 1. Par. XXX, 2. Und Salomo hatte alſo die güldenen Wände hin und wieder mit denen ſchönſten und koſtbarſten Edel-Steinen beſetzet / daß es überall von Gold und Edel-Steinen funckelte / 1. Reg. XVI, 16. XVIII. 2. Par. III, 6.

4. Zur

4. Zur Auszierung der Städte. Das himmliſche Jeruſalem hatte Mauern von Jaſpis / Apoc. XXI, 18. Die Gründe der Mauern umb die Stadt waren geſchmücket mit allerley Edelſteinen. Der erſte Grund war ein Jaſpis; der andere ein Saphir; der dritte ein Calcedonier; der vierdte ein Smaragd; der fünffte ein Sardonich; der ſechſte ein Sardis; der ſiebende ein Chryſolit; der achte ein Beeryll; der neundte ein Topaſier; der zehnde ein Chyſophras; der eilffte ein Hyacinth; der zwölffte ein Ametyſt. Ja die zwölff Thore waren zwölff Perlen / v. 2.

XI.

Was trugen die Metallen in den bauen bey?

Sehr viel. Denn nachdem die Metallen unterſchieden waren; ſo hatten ſie auch unterſchiedenen Nutzen.

XIII.
Was nutzete das Gold?

Es nutzete

1. **Zum Ausziehren der Häuſer.** Salomo ließ den Tempel inwendig und auswendig gantz mit Gold überziehen / 1. Reg. VI, 20. III, 5. nicht nach unſerer Art/ſondern mit gantz güldenen Blech / welches mit güldenen Nägeln angehefftet ward; Und dieſes Gold war aus der Landſchafft Parvaim geholet / ſo etliche vor Peru in Indien / andere vor eine andere Landſchafft halten / da das ſchönſte Geld heraus gekommen.

2. **Zu allerhand Gefäſſen.** Moſes überzog die Lade des Bundes mit Gold / Exod. XXV, 30. Machte einen güldenen Leuchter / Num. VIII, 4. Löffel / Num. VII, 14. In dem Tempel Salomonis waren gleichfalls von reinen Golde die güldenen Leuchter / Tiſche / Meſſer / Becken / 1. Par. IV, 7. biß 10. Salomo überzog ſeinen Elffenbei-

beinernen Stuhl mit dem edelden Golde / 1. Reg. X, 18. und die Königlichen Kronen / 2. Sam. I, 20. Trinck-Gefäſſe / 1. Reg. X, 20. ꝛc. beſtunden aus Golde / daß ich geſchweige des abgöttiſchen Kalbes Aaronis / Exod. XXXII, 4. und der zwey güldenen Kälber Jerobeams / 1, Reg. XII, 29.

XIII.

Worzu gebrauchten ſie das Silber?

Moſes machete in der Hütten des Stifftes ſilberne Füſſe an die zwantzig Breter; zwey an ein iegliches / Exod. XXVI, 16. An dem Handfaſſe waren ſilberne Reiffen / und die Köpffe mit Siber überzogen / cap. XXXVIII, 17. ſilberne Drometen / Num. X, 11. Schüſſeln und Schalen / Num. XVII, 13. Die Abgötter macheten ſilberne Götzen / Eſai. II, 20. und in dem Tempel Salomonis waren viel ſilberne Gefäſſe.

XIV.

Bedieneten ſie ſich auch des Kupffers?

Allerdings. Denn Moſes machete das küpfferne Handfaß / (Lutherus giebet es allezeit eehren) Exod. XXX, 18. küpfferne Ringe / Säulen / Knäuffe / Nägel / Gegitter / Häcklein / Töpffen und Pfannen / cap. XXVII, 10. Item / die eehrne Schlange / Num. XXI, 8. In dem Tempel Salomonis war das eehrne oder küpfferne Meer / 2. Reg. XII, 17. eeherne Säulen / 1. Reg. VII, 15. Geſtüle / v. 27. 30. Keſſel / v. 38. Altar / cap. VIII, 34.

XV.

Wor zu dienete das Zinn?

Die Heilige Schrifft nennet zwar deſſelben Gebrauch bey der Bau-Kunſt nicht; doch weil es die Iſraeliten zuvor muſten durch das Feuer gehen laſſen / Num. XXX, 12. weil es auff die offentliche Märckte gebracht worden /

Ezech.

Ezech. XXVII, 2. und GOtt dräuet / er wolle das Zinn wegthun von denen Iſraeliten / Eſai. I, 25. ſo muß gewiß deſſelben Gebrauch in der Bau-Kunſt nicht gering geweſen ſeyn.

XVI.
Worzu gebraucheten ſie das Bley?

Sie machten daraus /

1. Bleyerne Taffeln / und ſchrieben Schrifft darein / Job. XIX, 24.

2. Bley-Schnüre / die zum Meſſen dieneten / Amos VII, 7. 8.

3. Bley-Würffe / derer ſie ſich in der Schiffahrt bedieneten / Act. XXVII, 28.

XVII.
Was hatte das Eiſen vor einen Gebrauch?

Es hatte ſeinen Nutzen in dem Krieg und Frieden. Im Kriege macheten ſie eiſerne Wagen / welche ſie wider die Feinde gebraucheten / Joſ. XVII,

XVII, 16. 18. Jud. I, 19. Schwerdter / Pantzer ꝛc. In dem Frieden / eiſerne Betten / Deut. III, 11. Ofen / cap. IV, 10. Säegen / 1. Sam. XII, 19. Stäbe / cap. XL, 13. Pfannen / Ezech. IV, 4. Pflug-Scharen / Eſa. II, 4. Thüren / Act. XII, 10. ja ſie machten Bande und Fäſſel / 1. Maccab. IV, 9.

XVIII.

Was gaben die Mineralia Media vor Materialien zur Bau-Kunſt dar?

Unter andern dieneten zum bauen

1. Das **Berg-Wachs** / הַחֵמָר Geneſ. XI, 3. welches eine Art eines fetten und zehen Erdſchafftes oder Leimes iſt / den man im Griechiſchen ἄσφαλτον, im Lateiniſchen *bitumen*, im Teutſchen Juden-Leim oder Judiſches Berg-Wachs nennet / und iſt wie ein feſtes Pech. Solches Juden-Leimes bedienten ſich die Erbauer des Babyloniſchen Thurms / Geneſ. XI, 3. Die Mutter Moſes verleimete damit das

das Käſtlein / in welches ſie das Kind legen wolte. Und Diodorus Siculus, Vitruvius und Strabo ſchreiben / daß umb Babylon viel ſolche Leim-Quellen geweſen / und daß die Einwohner ſich deſſelben an ſtatt des Kalckes bedienet. Juſtinus meldet / daß die Königin Semiramis bey Erbauung der Babyloniſchen Mauer an ſtatt des Kalckes und Sandes Bitumen oder Juden-Leim gebraucht habe. Lib. I. cap. II.

2. **Kalck** / welchen ſie gebrauchten theils zum bauen / wie David wünſchet / daß die Kirche gebauet / und ihre Steine und Kalck zugerichtet würden / Pſalm. CII, 15. **theils** zum Tünchen / Deut. XXVII, 2. Ezech. XIII, 10. 11. 14. Matth. XXIII, 27.

3. **Thon.** Denn die Kinder Iſrael hatten ſchwere Arbeit in Thon und Ziegeln / Exod. I, 14. und das groſſe Bild war eines theils Eiſen / und eines theils Thon / Dan. II, 33. 34. 35.

4. Andere *Species terræ*, als wenn die Zimmer-Leute mit Röthel-Steine das

Holtz

Holtz abzeichnen / Eſa. XLIV, 13. wenn ſie ſich der Kreyde / des Gipſes ꝛc. bedieneten.

XIX.

Was vor Materialien gab das Regnum Vegetabile dar?

Die Bäume/ welche ſo wohl in dem gelobten Lande/ als auſſer denſelben/ in groſſer Menge angetroffen wurden/ und allerhand Bau-Holtz herzu gaben.

XX.

Ich möchte gerne etliche unter ſolchen wiſſen?

Dergleichen war das Gopher oder Cypreſſen-Holtz / die Schittien oder Cedern / die Eichen/ Tannen und dergleichen.

XXI.

Was war das Gopher vor ein Holtz?

Noah bauete auff GOttes Befehl ſeinen Kaſten daraus/ Gen. VI, 14. 15. 16.

Die

Die Gelehrten bekümmern ſich ſehr/ was es eigentlich vor Holtz geweſen ſey. Urſinus Arbor Bibl. p. 311. verſtehet allerhand Arten der Bäume / die zum Schiffen bequem; als Tennen / Fichten / Cedern / ꝛc. Andere erklären es von denen Tennen- und Fichten-Holtz / weil es theils ſehr fett / hartzicht und dichte; theils weil Gopher mit dem Worte Kiefern überein kommet. Doch haben andere dieſes darbey zu bedencken / daß die Kiefern / Fichten- und Tannen-Bäume in Aſſyrien und Babylonien / wo die Archa Noæ vermuthlich gebauet worden / nicht anzutreffen seyn. Drumb gehen davon ab andere Ausleger / und halten dieſes Gopher vor einen Cypreſſen-Baum. Pfeifferus Dub. Vex. in hunc loc. beweiſet ſolches 1. **aus dem Nahmen** / weil Gopher, κυπὰς uñ Cupreſſus gantz überein kommen. 2. **Aus der Materien** / ſintemahl das Cypreſſen-Holtz ſehr hart iſt / viel Pech in ſich hat / und alſo der Fauligkeit widerſtehen kan. 3. Aus

der

der Bequemligkeit zu ſchiffen / wie denn in Aſſyrien/ Babylonien / und in der Inſul Creta die meiſten Schiffe aus Cypreſſen-Holtze gebauet werden. 4. **Aus dem** Conſens **vieler gelehrten Männer.** Man kan noch hinzu fügen 5. **den Schwefel** Gophrid, und das Pech oder Hartz Gopher, welches eine brennende Fettigkeit oder Gummi iſt/ das aus denen Cypreſſen inſonderheit hervor flieſſet. 6. **Iſt der Cypreſſen-Baum** nach des Plinii Meynung/ als ein Zeichen des Todes bey den Thüren der Häuſer geſetzet worden. Zweifels ohne/ weil ſie von der Sündfluth etwas gehöret/ und wie die Archa Noæ als ein trauriges ſpectacul anzuſehen geweſen/ da ſonſt alles Fleiſch untergegangen.

XXII.
Was war das Holtz Schittim?

Moſes machet die Lade des Bundes aus dem Schittim / Exod. XXVI, 15. Num.

Num. XXV, 23. Lutherus giebet es Föhren-Holtz. Urſinus hält es vor ein dornichtes Bäumlein in Egypten. Die meiſten Ausleger halten davor/ es ſey eine Art geweſen der auserleſenen Cedern.

XXIII.

Was hatten ſonſt die Cedern vor Nutzen?

Sie baueten daraus Häuſer/ 2. Sam. VII, 2. 7. Salomo ließ Cedern auff dem Berge Libanon fällen/ 1. Reg. IX, 11. Sie bedeckten mit ſolchen Holtz die Häuſer/ 1. Reg. VI, 10. ſpündeten damit/ v. 9. 20. hatten Cederne Breter/ 1. Reg. VII, 2. Cederne Säulen/ Gezimmer ꝛc. v. 3.

XXIV.

Worzu dieneten die Eichen?

Weil die Eichen ein hartes und feſtes Holtz hatten/ ſo bedieneten ſie ſich derſelben nicht alleine im bauen/ ſondern gebraucheten es auch zum brennen.

XXV.

Was trugen die Tannen bey?

Wie die Tannen ſchöne und hohe Bäume ſind; ſo ſchickte Hiram Tannen-Bäume zum Bau des Tempels/ 1. Reg. IX, 11. Ja / Salomo ließ allerhand Seiten-Spiel aus den Tannen-Holtz machen / 2. Sam. VI, 5.

XXVI.

Wurden keine Materialia mehr genommen aus dem Regno Vegetabili?

Hieher gehöret noch der Flachs / Exod. IX, 31. daraus ſie flächſerne Schnüre macheten / Jud. XVI, 13. Eſt. I, 6. Leinene Tücher / Joh. XIX, 14. Vorhänge / 2. Par. III, 14. &c.

XXVII.

Was gab endlich das Regnum Animale vor Materialien zur Bau-Kunſt?

Was

Was aus dem Regno Animali herkommet; das dienet mehr zum Zierath / als zu der Bau-Kunſt.

XXVIII.

Woher beweiſeſt du ſolches?

Ich beweiſe es theils aus denen geiſtlichen / theils aus denen Civil-Gebäuden.

XXIX.

Wie aus denen geiſtlichen Gebäuden?

In der Hütten des Stifftes waren vier Decken / Exod. XVI, 1. die erſte und unterſte / welche inwendig geſehen wurde / beſtund aus 10. ſeidenen Teppichen / verfertiget von weiſſer gezwirneter Seide / geeler Seide / (im Hebräiſchen Purpur-Farbe / von Scharlacken (Ebr. Purpur-Farbe) und Roſen-roth / (Carmeſin-roth) ſo daß die Länge eines iedweden Teppiches 28. die Breite vier Ellen geweſen; es waren ie fünffe zuſammen gefüget durch

durch ein Schleifflein von geeler Seide. **Die andere Decke** war aus Ziegen-Haar/ und hatte zwey Teppiche. Die Länge eines iedweden waren 30. Ellen; die Breite vier Ellen/ daß ſie alſo zwey Ellen länger als die vorigen waren/ weil ſie zu derer Beſchirmung dienen muſten. **Die dritte Decke** ward gemachet aus röthlichen Widder-Fällen / i. e. die röthlich gefärbet warden. **Die letzte und vierdte Decke** war von Dachs-Fellen/ und muſte gleichſam das Dach machen/ und die Hütten beſchützen

XXX.

Beweiſe dergleichen aus denen Civil-Gebäuden?

Sie haben nicht allein die Häuſer/ ſondern auch die Gezeldter mit allerhand ſchönen Teppichen ausgezieret; die Teppiche Salomonis werden gerühmet/ Cant. I, 5. Judith ſahe den Holofernum ſitzen unter ſeinen Teppichen/ Jud. V, 21. Dergleichen Teppichen

piche brachten ſie aus Egypten / Prov. VII,16. doch waren auch in Judea Teppichmacher/ Act. XII, 3.

XXXI.

Dienete auch was zum Baue ſelbſten?

Allerdings. Nur eines zu gedencken/ ſo hatte Salomo einen groſſen Richter-Stuhl gemachet aus Elffenbein/ und denſelben mit dem edelſten Golde überzogen.

XXXII.

Wann wir weiter auff die materiam coexiſtentem kommen/ was verſteheſt du durch dieſelben?

Ich verſtehe theils den Ort des Gebäudes/ theils die Theile deſſelben.

XXXIII.

War der Ort einerley?

Nein/ ſondern der Ort war 1. gemein / und hieß Regio, 2. eigen/ und hieß Aera.

XXXIV.

Was iſt bey der Region zu beob-achten?

Die Region ſolte ſeyn

1. **wohl gelegen.** So war d
Berg Samaria wohl gelegen/ welche
der König Iſrael Amri vom Sem
kauffete. Drumb bauete er ein
Stadt gleiches Nahmens darauf
1. Reg. XVI, 24. 25.

2. fruchtbar/ und einen guten Vor-
rath von allerhand Victualien darre-
chen/ wie deswegen Jericho wieder er-
bauet ward/ 1. Reg. XVI, 34.

3. geſund. Drum ſagten die Pro-
pheten-Kinder zu Eliſa/ 2. Reg. II, 19
Siehe es iſt gut wohnen in dieſe
Stadt/ wie mein Herr ſiehet. Abe
es iſt böſe Waſſer/ und das Land un
fruchtbar; drumb heilete der Prophe
durch ein Wunderwerck das böſe Waſ-
ſer/ und that die Unfruchtbarkeit de
Landes weg.

XXXV

XXXV.
Was war bey dem Area oder Platz zu betrachten?

Gleich wie dieſer Area ein gewiſſes ſpatium war / darauff ein Hauß oder Stadt ſolte gebauet werden; ſo examinirten ſie denſelben wohl / ob er regulär / oder irregulär wäre; ob er gleich / oder ungleich lag. Ein ſolcher Area war der Berg Moria / auff welchen viel Patriarchen vormahls geopffert / und Salomo den Tempel erbauet / 2. Par. III, 1. Wie auch der Ort / auff welchen Salomo ſeinen Königlichen Pallaſt in 13. Jahren gebauet / 1. Reg. VII, 1.

XXXVI.
Wie heiſſen die Theile des Gebäudes?

Hieher gehören (1.) die Legung des Grundes / (2.) die auff den Grund erbaueten Wände / und (3.) das auff den Wänden ruhende Dach.

Digitized by Google

XXXVII.

Wie legeten ſie den Grund?

Gemeiniglich mit groſſen Solennitäten. Da die Bau-Leute nach der Babyloniſchen Gefängniß den Grund des Tempels legeten/ ſtunden die Prieſter angezogen mit Trommeten/ und die Leviten/ mit Cymbeln zu loben den HErrn/ Eſra III, 10. ja viel thöneten mit Freuden/ daß das Geſchrey hoch erſchall/ v. 12.

XXXVIII.

Wie wurden die Wände auffgeführet?

Gemeiniglich nach und nach/ wie Salomo an ſeinen Königlichen Palaſt in 13. Jahr bauete/ 1. Reg. VII, 7. Zuweilen waren die Steine zuvor zugerichtet/ daß man keinen Hammer noch Beyl/ noch irgend ein eiſern Gezeug im Bauen hörete/ wie bey Erbauung des Tempels zu Jeruſalem geſchahe/ 1. Reg. VII, 7.

XXXIX.

Wie ſtund es endlich umb das Dach?

Dieſes wurde in dem gelobten Lande nicht ſpitzig gemachet / wie wir in denen Mitternächtiſchen Ländern / wegen des vielen Regens / thun müſſen; ſondern gantz gleich / daß man darauff ſpatzieren gehen kunte / wie Pfeifferus Ant. Ebr. Cap. XXX. weitläufftig meldet.

CAPUT III.

Von der Cauſa Formali.

I.

Was verſteheſt du durch die Formam des Gebäudes?

Sowohl die äuſſerliche / als innerliche Geſtalt eines Gebäudes.

II.

Wie kan ich genauere Nachricht davon haben?

Ich muß dieſe Geſtalt des Gebäudes unterſuchen / theils nach ihrem Urſprung / theils nach der Beſchaffenheit.

III.

Wie ſtehet es umb den Urſprung?

Die Bau-Kunſt hat ihren Anfang alsbald mit den erſten Eltern gehabt. GOtt hat ihnen das Paradieß zur Wohnung eingeräumet/ in welchen ſie des himmliſchen Bau-Meiſters Weißheit und Allmacht / vermöge des göttlichen Ebenbildes / zur gnüge erkenneten; doch / als ſie ſich wegen des kläglichen Sündenfalls dieſer Wohnung unwürdig gemachet / und mit Gewalt heraus gejaget worden / Gen. II, 8. 9. 23. 24. muſten ſie ſich umb andere Wohnungen umbthun.

IV.

IV.

Was vor Wohnungen machten ſie?

Sie haben theils in den Hütten oder Gezelten; theils in denen Hölen gewohnt/ biß endlich Häuſer daraus worden.

V.

Was hatten dieſelben Hütten vor eine Geſtalt?

Anfangs eine ſehr geringe/ daß ſie dieſelben entweder mit Zweigen von denen Bäumen/ oder mit Stroh oder mit andern dergleichen Sachen bedecket/ biß mit der Zeit die Kunſt immerfort was neues zugefüget/ und endlich vollkommene Gezelten daraus erwachſen.

VI.

Beweiſe/daß ſie anfangs in ſolchen Hütten gewohnt?

Solches bezeuget

1. der Heilige Geiſt ſelbſt/Gen.IV.20.

Ada gebar Habal/ von dem ſind herkommen die in Hütten wohneten und ihr Vieh zogen.

2. bekräfftigen die Exempel. Habal ward ein Schäffer/ Cain aber ein Ackermann / Gen. IV, 2. Iſt Cain ein Schäffer geweſen; ſo hat er gewiſſe Hütten gehabt / in welchen er die Heerde verwahret; und iſt Cain ein Ackerman worden; ſo hat er das Getraide in gewiſſen Hütten verwahren müſſen. Item/ Thubal-Cain war ein Meiſter in allerhand Ertz und Eiſenwerck / v. 22. drumb hat er ſeine Hütten gehabt / in welcher er laboriret.

VII.

Sind dieſe Hütten oder Gezelte lange geblieben?

Ob ſie gleich mit der Zeit in Häuſer verwandelt worden; doch haben die meiſten Patriarchen ſolche behalten. Denn Noah lag in ſeiner Hütten/ Gen. IX, 21. Abraham richtete ſeine Hütten auf gegen Bethel/ cap. XII, 8. XIII, 3. XVIII, 10.

Iſaac

Iſaac führete Rebeccam in die Hütten ſeiner Mutter Sara/ c. XXIV, 67. Jacob blieb in der Hütten / Gen. XXV, 27. Laban ſchlug ſeine Hütten auff/ auff dem Berg Gilead/ cap. XXXI, 21. und gieng in die Hütten Jacobs/ v. 23. Die Iſraeliten hatten mit der Zeit in der Arabiſchen Wüſten ihre Gezelte/ Num. II, 3. und lebeten in dem gelobten Lande vielmahls in denen Gezelten. Daß ich geſchweige die Scenitas und andere Völcker / welche immerfort in den Gezelten gelebet.

VIII.

Haben ſie auch in denen Hölen oder Klüfften gewohnet?

Man kan ſolches nicht läugnen. Denn obgleich die Heilige Schrifft von denen Patribus antediluvianis nichts meldet; ſo werden ſie doch ohne Zweifel / in Ermangelung einer beſſern Herberg / ihre Zuflucht in die Hölen und Klüffte genommen haben/ abſonderlich wann ſie Wind / Donner / Regen/ und andere Sachen gefürchtet. Nach

der Sündfluth bleibet Loth in einer Hölen / Gen. XIX, 36. Abraham kauffete ein zwiefache Höle/ Gen. XXIII, 9. biß 20. Die Könige der Cananiter verkriechen ſich in eine Höle/ Joſ. X, 16. David entrinnet in eine Höle / 1. Sam. XXII, 1. und Elias trit in die Thüre der Höle/ 1. Reg. XIX, 13.

IX.

Alſo werden nach und nach die Häuſer erwachſen ſeyn?

Daß die Häuſer nach der Sündfluth erfunden worden / erhellet aus Gen. IV, 19. da Cain eine Stadt erbauet / und ſolche nach den Nahmen ſeines Sohnes Hanoch genennet. Iſt nun eine Stadt gebauet worden / ſo muß ſie auch Häuſer gehabt haben. Ja / es wird des Noa Hauß gedacht / Gen. VII, 1. Doch kan man nichts gewiſſes von der Geſtalt dieſer Häuſer ſchreiben. Zweiffels ohne ſind ſie anfangs ſehr ſchlecht und geringe geweſen / die alleine zur Nothwengigkeit/ nicht

nicht aber zur Luſt und Ergötzligkeit gedienet haben.

X.

Was gehöret ferner zur Geſtalt eines Hauſes?

Es gehöret darzu theils eine gute Diſpoſition des zukünfftigen Gebäudes; theils eine kluge Aufführung.

XI.

Was thut die Diſpoſition?

Dieſe betrachtet anfangs den Platz des zukünfftigen Gebäudes / ob er groß oder kleine; gleich oder ungleich; felſicht oder leimicht ſey; und machet hernach einen genauen Entwurff des zukünfftigen Gebäudes/ wie es innerlich und äuſſerlich auffzuführen ſey.

XII.

Wie geſchiehet dieſes?

Theils durch die Ichnographie; theils durch die Orthographie; theils durch die Scenographie.

XIII.

Was träget die Ichnographie bey?

Die Ichnographie **Grund-Riß/ Grund-Legung** / entwirffet den Grund des Gebäudes auff dem Platze. So ſehr der Prophet Ezechiel durch ein göttliches Geſichte einen Mann mit einer Schnur und Meßruthen abmeſſen den Tempel/ nach ſeiner äuſſerlichen Mauer / cap. XL. nach denen Kammern des äuſſerſten Vorhofes / cap. XLII. &c. und Aaron entwarff mit einem Griffel das abgöttiſche Kalb/ daß da ſolte gegoſſen werden/ Exod. XXXII, 4.

XIV.

Was thut die Orthographie darbey?

Die Orthographie entwirffet nicht allein den Grund-Riß/ ſondern auch die Geſtalt des äuſſerlichen Gebäudes/ wie der gottloſe König Ahas über Juda ein Bildniß des Altars zu Damaſcon

maſcon dem Prieſter Uria zuſchickete/ und einen Altar darnach machen ließ/ 2. Reg. XVI, 10.

XV.

Was iſt endlich die Scenographie?

Sie entwirffet das gantze Gebäude/ wie es ſo wohl innerlich/ als äuſſerlich ſoll ausſehen; Alſo zeigete GOtt Moſi auff dem Berge Sinai die Form der Bundes-Lade / Gnaden-Stuhles/ Jerubinen-Tiſch / ſammt ſeinen Zugehör / gülden Leuchter und alles Geräthe / Ex. XXV, 10. biß 31. die Form der Hütte des Stifftes mit ſeinen Teppichen/ Bretern/ Riegeln/ ꝛc. cap. XXVI, 1. biß 37. den Brand-Opffer-Altar mit ſeinem Geräthe / ꝛc. cap. XXVII, 1. ſeq.

XVI.

Wie wurde der Bau klüglich ausgeführet?

Es gehöret wieder etwas (1.) zu des

Baues Feſte / (2.) zu des Baues Zierde.

XVII.

Was gehöret zu des Baues Feſte?

Theils die Säulen / theils die Mauer zwiſchen denen Säulen.

XVIII.

Was iſt von denen Säulen in acht zu nehmen?

Wenn wir anſehen dieſer Säulen

1. **Theile**/ ſo heiſſet der Fuß baſis oder ſpira, die Säule ſelbſten ſcapus, das Ober-Werck der Säule Epiſtylium ſ. Capitellum. Ja / wenn die Säulen aus Stein beſtehen/ ſo heiſſen ſie κιόνες, wenn ſie aus Structur-Arbeit gemachet ſind/ ςύλοι.

2. **Unterſcheid**/ ſo ſind fünff Ordnungen ſolcher Säulen / nemlich 1. Columna Tuſcanica, 2. Dorica, 3. Jonica, 4. Corinthica, und 5. Compoſita ſeu Romana.

XIX.

XIX.

Solten die Ebräer ſolche Säulen gehabt haben?

Ob ſie gleich eben dieſe und dergleichen Säulen an ihren Gebäuden nicht gehabt; dennoch haben ſie, dieſelben mit ſchönen Säulen ausgezieret. Denn, daß ich geſchweige der höltzern Säulen / der Hütten des Stifftes; ſo hat Moſes einen Altar mit zwölff Säulen gebauet / unten am Berge Sinai; nach denen zwölff Stämmen Iſraelis / Exod. XXIV, 4. Simſon hatte die Säulen umbgeworffen / darauff das Hauß der Philiſter geruhet / Exod. XVI, 25. Salomo hatte eine Halle von Säulen gebauet / 1. Reg. VII, 7. und es iſt probabel, daß die Griechen / und nach dieſen die Lateiner / wie auch andere Nationen viel von dieſen Säulen-Geſtalt der Ebräer genommen haben.

XX.

Was baueten ſie zwiſchen die Säulen?

Die Griechen hieſſen daſſelbe *ſpatium*, welches zwiſchen den Säulen iſt/ *μεσοςύλιον*; die Lateiner *intercolumnium*. Dieſes iſt theils feſte Mauer; theils offen/ und machet die Fenſter.

XXI.

Was gehöret zu des Hauſes Zierde?

Die Häuſer werden theils innerlich/ theils äuſſerlich ausgezieret.

XXII.

Wie zierten ſie die Häuſer von innen aus?

Nachdem die Häuſer unterſchieden waren; ſo wurden ſie auch auff unterſchiedene Art ausgezieret. Salomo bauete die Wände des Tempels inwendig von Cedern/ vom Boden an biß an die Decke/ und überzog ſie

mit

mit lautern Golde / 1. Reg. VI, 15. Er bauete auch ſeinen Königlichen Pallaſt / und zierete denſelben mit allerhand Schnitzwerck aus / cap. VII, 2. 3.

XXIII.

Wie giereten ſie die äuſſerlichen Theile des Hauſes?

Auff unterſchiedene Arten. Der Tempel ſahe von auſſen ſo prächtig aus / daß die Jünger Chriſti ſagten Marci XIII, 1. Meiſter / ſiehe / welche Steine / und welch ein Bau iſt das. Und daß dieſer erſte Tempel nicht geringer geweſen / iſt zur gnüge bekandt / 1. Reg. VII, 9. 11.

CAPUT IV.

Von der Cauſa Efficienre.

1. Iſt

I.

Iſt die Cauſa Efficiens der Gebäude einerley?

NEin / ſondern eine andere heiſſet Prima & Independens; eine andere Secunda & Dependens.

II.

Welches iſt die Prima?

Die Cauſa Prima & Independens iſt der groſſe GOtt/ welcher ſich zuweilen durch ſeine Direction aufführet; zuweilen durch einen ſpecialen Befehl und Eingebung das Werck regieret.

III.

Wie führet ſich GOTT durch ſeine gemeine Direction auff?

Wenn er denen Menſchen Geſundheit/ Krafft und Vermögen giebet / einen Bau wohl anzufangen / und glücklich auszuführen. Wie er vielleicht die Bau-Leute regierete/ die in den Köni-

nig-

nigtichen Pallaſt Salomons / ſammt dem Luſt-Hauß / Richt-Hauß / Hauß der Tochter Pharao ꝛc. gearbeitet / 1. Reg. VII, 1. ſeq.

IV. Wie führet GOtt einen Bau durch einen ſpecialen Befehl?

Wann er befiehlet einen Bau zu führen / und darbey durch ein ſonderbahres Eingeben alles dirigiret. So befahl GOtt dem Ertz-Vater Noah einen Kaſten zu machen von drey Boden / Gen. VI, 14. Bezaleel / den Sohn Uri / von dem Stamme Juda / hatte GOTT erfüllet mit dem Geiſt / mit Weißheit und Verſtand / und Erkäntniß / und mit allerley Werck künſtlich zu arbeiten an Gold / Silber / Ertzt / künſtlich Stein zu ſchneiden / und einzuſetzen / und künſtlich zimmern / an Holtz zu machen allerley Wercke / Exod. XXXI, 2. biß 5. Ja / er hatte ihm zu gegeben Ahaliab / den Sohn Ahiſamach / von dem Stam-

Stamme Dann/ und ihm Weißheit in das Hertze gegeben/ alles zu machen/ was er gebothen hatte/ v. 6. Und wie GOtt / als der Ober-Bau-Meiſter alles angeordnet auff dem Berge Sinai; Alſo bekam auch David ein Vorbild des Tempels/ wie GOtt denſelben in allen Stücken haben wolte / 1. Par. XXIX, 11. drumb durffte Salomo nichts aus eigenen Gutdüncken / ſondern alles nach GOttes Befehl und Willen machen laſſen.

V.

Wie wird die Cauſa Secunda und Dependens eingetheilet?

In die Principalem und Minus-Principalem.

VI.

Welches iſt die Principalis Cauſa?

Welche eigentlich den Bau führet/ als wenn Hiel von Bethel Jericho wieder auffbauet / 1. Reg. XVI, 34. und Amri/ der König über Iſrael/ Samariam

riam auffbauete auff dem Berge Semer/ 1. Reg. XVI, 24.

VII.

Iſt dieſe Principalis einerley?

Nein; ſondern ſie iſt (1.) entweder Remota oder Proxima. (2.) Solitaria oder Socia.

VIII.

Welches iſt die Remota?

Die Cauſa Remota trägt das ihrige bey nur remotè. So hatte der König David aus allen ſeinen Kräfften allerhand Materialien zum Hauſe GOttes angeſchaffet. Er hat ein gut Theil Holtz und Marmel gekauffet / auch Onych-Steine/ eingefaſte Rubine/bundte Steine und allerhand Edel-Steine in groſſer Menge angeſchaffet / 1. Par. XXX, 2. Denn wie er groſſe und ſchwere Kriege geführet: ſo hatte er alles/ was er aus reichen Ländern erbeutet/ zum Bau des Tempels geheiliget/ 2. Sam. VIII, 8. 9. 10. 11. Von dieſen gehei-

heiligten war da an Golde huntert tauſend Centner/ und an Silber tauſend mahl tauſend Centner / darzu Ertz und Eiſen ohne Zahl/ 1. Par. XXIII, 24. und aus ſeinen eigenen Mitteln hat er gegeben zum Uberzuge der Wände drey tauſend Centner des feinſten Goldes von Ophir/ und ſieben tauſend Centner des feinſten Silbers. Ja er hat die Prieſter/ Leviten und Fürſten eine freywillige Beyſteuer zuſammen bringen laſſen/ 1. Par. XXX, 3. So hat ſich auch Cyrus ſehr freygebig erwieſen bey dem Bau des andern Tempels / und nicht allein die geraubten Gefäſſe aus dem erſten Tempel wieder gegeben/ ſondern auch andere Unkoſten darzu verehret/ Eſr. I, 7. It. 69. Eſ. VI, 4.

IX.

Welches iſt die Cauſa Proxima?

Welche den Bau ſelbſten führet/ wie der fromme Hiskias den Tempel wieder repariren laſſen.

X. Was

X.

Was nenneſt du Cauſam Solitariam?

Welche den Bau alleine führet. Wie vielleicht Noa ſeinen Kaſten/ und Salomo den Tempel auffbauete.

XI.

Wie heiſſen die Sociæ?

Cauſæ Sociæ heiſſen / welche zuſammen treten / wenn ein Bau ſoll geführet werden; wie die Juden nach der Babyloniſchen Gefängnß Jeruſalem auffbaueten / und das weitläufftige Werck unter ſich austheileten / Nehem. III, 1.

XII.

Iſt die Cauſa Minus-Principalis einerley?

Nein/ ſondern ſie kan in die Impulſivam, Exemplarem, Miniſterialem, und Inſtrumentalem eingetheilet werden.

XIII.

XIII.

Welches iſt die Impulſiva?

Die zum bauen Anlaß giebet. So reitzete der Hochmuth eines unſterblichen Nahmens die Nachkommen Noä an / eine Stadt und Thurm zu bauen / deſſen Spitzen biß an den Himmel reichete / Gen. XI, 7. Simei muſte zu Jeruſalem ſich ein Hauß bauen / und darinnen wohnen / daß er nicht rebelliren kunte / 1. Reg. II, 36.

XIV.

Was nenneſt du die Cauſam Exemplarem?

Sie iſt dasjenige Modell / nach welchen etwas ſoll gebauet werden. So ward Moſi von GOtt ein Modell gezeiget / auff dem Berge Sinai / der Lade des Bundes / der Stiffts-Hütten / und des gantzen Levitiſchen Gottes-Dienſtes / nach welchen alles ſolte auffgerichtet werden / Exod. XXV, 1. Und wenn David 1. Par. XXIX, 11. ſaget: Alles iſt mir beſchrieben gegebē von der Hand

Hand des HErrn / daß alles werde nach dem Fürbilde; So halten zwar etliche dafür / GOtt habe den Tempel in dem Gemüthe Davids entworffen / und David habe ſolchen Abriß ſeinem Sohn Salomo offenbahret. Alleine der Text gehet vielmehr dahin / daß David einen äuſſerlichen Abriß bekommen / und habe ſolchen ſeinem Sohn übergeben; wie aber dieſer Abriß eigentlich beſchaffen / meldet die Schrifft nicht. Dieſes iſt gewiß / daß David eine vollkommene Beſchreibung des gantzen Tempels / ſammt allen Zugehör von GOtt bekommen / und dieſelbe ſeinem Sohn Salomo recommendiret habe.

XV.

Wie ſtehet es umb die Miniſterial-Urſachen?

Die Miniſterial-Urſachen oder Miniſtri ſind zweyerley: Etliche dirigiren den Bau; etliche ſind dieſen Directoribus unterworffen.

XVI.

XVI.

Welche dirigiren den Bau?

Hiezu gehören

1. **Die Bau-Leute** / dergleichen unter Moſe Bezaleel war/ Exod. XXXI, 1. und unter Salomo Hiram/ 1. Reg. V, 8. Ja viel Tyriſche und Sydoniſche Bau-Leute/ die in Schnitzwerck/ Laubwerck an Holtz und Steinen wohl arbeiteten; item/ Zimmer-Leute/ Tiſchler/ Stein-Metzen; doch iſt Hiram der rechte Bau-Meiſter geweſen/ 1. Reg. VIII, 14. und 2. Par. I, 14. Solche Bau-Leute legeten nach der Babyloniſchen Gefängniß den Grund des Tempels/ Eſr. III, 14. Neh. IV, 5. Hieher gehören die Worte Davids Pſalm. CXVIII, 22. Der Stein/ den die Bau-Leute verworffen/ iſt zum Eckſtein worden/ welcher von Chriſto zu verſtehen/ Matth. XXI, 42. Marc. XII, 10. Luc. XX, 14. Act. IV, 11. 1. Pet. I, 7.

2. **Die Bau-Meiſter** / Ezech. XXVII, 4. Deine Bau-Leute haben dich auffs

auffs ſchönſte zugerichtet. Eſai. XLIX, 17. Deine Bau-Meiſter werden eilen/und 1. Cor. III, 10. wird des weiſen Bau-Meiſters gedacht.

3. Die Directores des Baues. So waren über diejenigen verordnet/ die in dem Bau des HErrn arbeiteten/von dem König Joſia/ Jahath und Obadja/ die Leviten aus den Kindern Merari/ Zacharia und Meſullam; aus denen Kindern Cahathiten das Werck zu treiben. Aber über die Laſt-Träger und Treiber zu allerley Arbeit und Aemter/ waren aus denen Leviten die Schreiber/ Amt-Leute und Thor-Hüter/ 1. Par. XXXIV, 1. 2. 3.

XVII.
Welche ſind dieſen Bau-Leuten unterworffen?

Alle Arbeiter/welche ihnen bey Auffführung eines Hauſes müſſen zu Gebothe ſtehen; dergleichen ſie in Auffbauung des Babyloniſchen Thurms viel hatten/ welche Ziegel geſtrichen/

und andere Dienſte geleiſtet/ Gen XI, 3. 4. König Salomo hatte dreyßig tauſend Mann erwehlet / einen iedweden Monat zehen tauſend auff dem Berge Libano/ allda Holtz zu zimmern/ andere Laſten zu tragen/ und groſſe und köſtliche Steine zu brechen / 1. Reg. V, 13.

XVIII.

Wie ſtehets um die Cauſam Inſtrumentalem oder Inſtrumenta?

Die Inſtrumenta ſind zweyerley: Etliche dienen zur Direction des Baues; etliche zur Aufführung des Baues ſelbſten.

XIX.

Welche dienen zur Direction des Baues?

Hieher gehören (1.) die Meß-Ruthen/ Ezech. XL, 3. 7. 8. (2.) Winckel-Eiſen/ 1. Reg. VII, 9. 11. (3.) Richtſchnur/ Job. XXXVIII. Eſai. XXVIII, 17. Elen / Gen. VI, 15. (4.) Ellen Exod. XXXVIII, 1. 6. 10. &c.

XX.

XX.
Welche dienen zur Aufführung des Baues?

Dieſe ſind nach denen Handwercks-Leuten ſehr unterſchieden / denn die Zimmerleute gebrauchen zu ihrer Arbeit Aexte/ Jeſ. X, 14. Deut. XX, 19. Luc. X, 9. Sägen/ 1. Reg. VII, 9. Jeſ. X, 15. Beil/ 1. Sam. XIII, 20. 21. Die Maurer Hämmer/ 1. Reg. VI, 7. Hauer/ 1. Sam. XIII, 20. Andere Handwercks-Leute haben andere Inſtrumenta.

XXI.
Wie habē dieſe Handwercks-Leute gearbeitet in dem Tempel Salomonis/ daß man keinen Hammer / noch ein Beil / noch irgend ein eiſern Gezeug gehöret?

Nicht als wäre der Tempel von ungehauenen Steinen auffgeführet worden / wie etliche Juden bey dem Maſio in Joſ. VIII, 31. wollen; Nicht

weil der Tempel von denen Engeln erbauet worden; auch nicht / weil die Steine von ſich ſelbſt auff einander gelauffen; ſondern weil die Steine auff dem Berge Libano ſo juſt und winckelmäßig zugerichtet worden / daß ſie ſich alle zuſammen gefüget / 1. Reg. VI, 7. Alſo iſt kein Stein wiederumb vereiniget worden. Jedoch wird damit nicht geläugnet / daß in zuſammenfügung der Breter / Balcken / Einſchlagung der Nägel und dergleichen Hammer / Eiſen / Zeug / gehöret werden; ſondern dieſes wird angezeiget / daß man zu Jeruſalem / da der Tempel auffgeführet war / keine Steine noch andere Sachen hauen dürffen / weil ſie ſchon alle auff dem Berge Libano bereitet geweſen.

XXII.

Iſt nichts übrig von denen Inſtrumenten?

Wir könten noch etwas gedencken / theils von denen Inſtrumentis animatis,

als

als von denen Maulthieren/ Pferden/ Ochſen ꝛc. die da müſſen Laſt tragen; theils von denen Inanimatis, welche wieder variren. Alleine / man ſiehet ſolche zur gnüge aus dem gewaltigen Bau des Tempels. Deñ Salomo ließ köſtliche Steine hauẽ auf dem Berge Libano / uñ führete ſolche auf groſſen Laſt-Wagen nach Jeruſalem; das Holtz aber brachten ſie zur See / machten groſſe Flöſſe / und ladeten ſo viel auff / als ſie kunten / daß ſie es nach Joppe brächten / welches der rechte Hafen des gelobten Landes war / und von dann weiter nach Jeruſalem / 2. Par. II, 16.

CAPUT V.

Von dem Fine des Gebäudes.

I.

Iſt der Finis der Gebäude einerley?

Ein / ſondern ein ander iſt gemein ; ein ander ſonderbar.

II.

Welches iſt der gemeine Finis oder Ende-Zweck?

Daß die Menſchen in denen Gebäuden wohnen / und ihren Schutz wider den Regen / Schnee und andere Ungelegenheiten haben können. Denn dieſen Finem haben die Menſchen alsbald nach dem kläglichen Sünden-Fall in denen Hütten / Gezelten / Hölen und Stein-Klüfften geſuchet / biß ſie endlich beſſerer Bequemligkeit wegen die Häuſer erbauet.

III.

Wie wird dieſer Ende-Zweck erreichet?

Wenn die Bau-Leute bauen etwas feſtes / etwas nützliches / und etwas ſchönes.

IV.

Wie bauen ſie was feſtes?

Wenn

Wenn ſie auff feſten Grund ſehen. So legten die Bau-Leute den Grund des Tempels / 1. Reg. VI, 37. 1. Par. III, 10. 11. auf dieſen Grund zielen die Worte Chriſti / Luc. VI, 47. 48. 49. Wer zu mir kommet / und höret meine Worte / und thut ſie / der iſt gleich einem Menſchen / der ein Hauß bauete / und grub tieff / und legete den Grund in den Felß. Da aber Gewäſſer kam / da riß der Strom zu dem Hauſe zu / und mochte es nicht bewegen / denn es war auff den Felſen gegründet. Wer mich aber höret / und nicht thut / der iſt gleich einem Menſchen / der ſein Hauß bauet auff die Erden ohne Grund / und der Strohm reiſſet zu ihm zu / und es fiel bald / und das Hauß gewann einen groſſen Riß.

V.

Wie bauen ſie was nützliches?

Wenn die Gemächer ſo angeleget werden / daß ſie all-nützlich und bequem

ſeyn / in welchen ein iedweder in ſeine bequeme Gemächer eingetheilet wurde / daß allerley Thiere darinnen ihre Wohnung hatten / Gen. VI, 10. und die Erbauer des Babyloniſchen Thurms ein Gemach in das andere ſchloſſen / ihres vermeynten Nutzens wegen / cap. XI, 4.

VI.

Wie bauen ſie ſchöne?

Wenn ſo wohl innerlich / als äuſſerlich die ſchönſte Harmonie und Proportion aller Wände und Gemächer ſich zeiget / wie wir an des Salomonis Pallaſt ſehen / 1. Reg. VII, 2. 3.

VII.

Was haben die Gebäude vor einen ſonderbaren End-Zweck?

Einen andern haben die öffentlichen Gebäude; einen andern die privat-Gebäude.

VIII.

VIII.

Was haben die öffentlichen Gebäude vor einen Finem?

Dieſer iſt entweder unterſchieden/ nachdem die Gebäude entweder zur Ehre / oder zur Schmach auffgerichtet werden.

IX.

Welchen Finem haben die Häuſer/ die zur Ehre gebauet?

Wie dieſe wiederumb unterſchieden ſind: ſo haben ſie auch ihre unterſchiedenen Fines. Denn der Ende-Zweck (1.) der Archæ Noæ war / daß Noah mit ſeinen Familien und darinne befindlichen Thieren von denen Waſſern der Sündfluth bewahret würden/ Gen. VII, 1. 2. 3. 4. (2.) der Hütten des Stifftes/ wie auch des Tempels / daß darinn der Gottesdienſt verrichtet würde/ Exod. XXV, 10. 1. Reg. VIII, 10. 11. 12. (3.) des Pallaſtes Salomonis/ ſeinen Königlichen Staat in denſelben zu führen/

1. Reg. VII, 2. (4.) der Stadt Jaſer und anderer Feſtungen / das Land feſt zu machen / wider der Feinde Anfall / 1. Reg. IX, 17. 18. (5.) der Korn-Häuſer / das Getraide auffzuſchütten / und im Fall der Noth / denen Unterthanen damit zu dienen / Gen. XLI, 48, 49. 1. Reg. IX, 19.

X.

Was hatten die Häuſer vor einen Nutzen / die zur Schmach erbauet?

Sie heiſſen Gefängniſſe / und wurden gebauet / die Gefangenen zu bewahren. Wie Joſephus in das Gefängniß geleget worden / Gen. XXXIX, 20. Simſon von denen Philiſtern / Jud. XVI, 24. 25. Johannes der Täuffer von dem Herode / Marc. XVI, 17. und Petrus / Act. VII, 4. 5. Ja / gar die Gefangenen darinnen umbzubringen / wie Herodes Johannem enthaupten ließ / Luc. III, 20. Das Richthauß dienete die Gefangenen zu geiſſeln / Joh. XIX,

XIX, 1. Act. XXII, 25. ja zum Tode verurtheilen/ wie Pilatus Chriſto that/ Joh. XIX, 16.

XI.
Welches iſt der Privat-Ende Zweck?

Dieſer iſt wiederumb unterſchieden/ nachdem die Häuſer entweder in der Stadt/ oder auff dem Lande ſind.

XII.
Worzu dienen die Häuſer in der Stadt?

1. **Zur Wohnung**/ worauff Chriſtus zielet Joh. XIV, 2. In meines Vaters Hauſe ſind viel Wohnungen/ und verſu 23. wir wollen zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihm machen.

2. **Das Werck zu treiben** / Eſai. XIV, 14. 2. Macc. XI, 29.

3. **Die Fremdlinge zu beherbergen**/ wie Loth die Engel auffnahm/ Gen. XIX, 2.

4. **Das Vermögen darinne zu beſchützen / daß es nicht denen Dieben zu theile werde / worauff Chriſtus alludiret Matth. VI, 19. 20.**

XIII.

Warumb erbauen endlich die Leute Häuſer auff dem Lande?

1. **Der Sicherheit wegen** / wie Thamar in ihres Vaters Hauſe blieb / Gen. XXXVIII, 11.

2. **Das Vieh zu erhalten** / wie Pharao alles das Vieh in die Häuſer brachte / daß es vor dem Hagel und Ungewitter ſicher wäre / Exod. IX, 20.

3. **Andererer Bequemligkeit wegen** / Syr. VI, 11. XXI, 21.

SE-

SECTIO POSTERIOR.

Von denen Affectionibus und Eigenſchafften derer Gebäuden.

CAPUT I.

Von der Symmetria.

I.

Wie heiſſen die vornehmſten Eigenſchafften der Gebäude?

DIe vornehmſten ſind die Symmetrie und Eurythmie; von jener ſol in dieſem Capitel; von dieſer in folgenden gehandelt werden.

II.

II.

Was iſt die Symmetrie eines Gebäudes?

Die Symmetrie iſt nichts anders als ein gebührender Conſens aller Theile mit den gantzen Gebäuden.

III.

Wie kan man ſolche genau erkennen?

Man muß ſich bekümmern ſowohl umb das gantze Gebäude; als umb deſſen Theile.

IV.

Wie bekümmert man ſich umb das gantze Gebäude?

Man muß den Platz deſſelben genau erkennen/ wie lang/ hoch/ und weit das Gebäude ſol/ damit man deſto füglicher von dem Gebäude judiciren/ und deſto bequemer ſeine Menſur einrichten ſol.

V. Ich

V.

Ich möchte gerne die Sachen in einem Exempel ſehen?

Ich wil die Archa oder Lade Noæ hervor bringen/die er auff GOttes Befehl erbauet hat.

VI.

Warumb nenneſt du ſie eine Lade und nicht ein Schiff?

Ich nenne ſie eine Lade oder Kaſten

1. **wegen des Nahmens.** Denn dieſe Lade heiſſet תבה thebah, **ein Kaſten**/ darein man was leget / wie ſolches Wort gebrauchet wird Exod. II, 3. von dem Käſtlein / darinne Moſes verborgen worden. In dem Neuen Teſtamente heiſſet die Archa eine Lade oder Käſtlein/ 1. Pet. III, 20. Eb. XI, 7.

2. **wegen der Eigenſchafften einer Lade.** Denn ſie hat weder Schiff-Boden/noch das Vörder-Theil noch Hinder-Theil / noch Seegel/ Ancker/

cker/ Maſt-Baum/ Ruder / und andere Eigenſchafften eines Schiffes gehabt; ſondern iſt verſchloſſen geweſen/ wie eine Lade / daß kein Waſſer hinein kommen können.

IV.

Erkläre dieſes Gebäudes Symmetrie deutlicher?

Der groſſe GOtt entwirffet ſolches Gen. VI, 15. in dieſen Worten: Mache dir (den Kaſten) alſo/ 300. Ellen die Länge/ 50. Ellen die Weite/ und 30. Ellen die Höhe. Ein Fenſter ſolt du dran machen / oben einer Ellen groß/ die Thüre ſolt du mitten in ſeine Seite ſetzen / und ſol 3. Boden haben / einen unten/ den andern in der Mitten / den dritten in der Höhe.

VIII.

Was muß wohl dieſe Lade vor eine Forme gehabt haben?

Es war die ſchönſte Proportion an dieſem Gebäude anzutreffen. Denn ſie

ſie war zehnmahl länger als höher / und ſechsmahl länger als breiter. Auguſtinus obſerviret hierbey / daß dieſe Proportion nach dem menſchlichen Leibe gemacht geweſen / der ausgeſtrecket auff der Erden lieget; ſintemahl deſſelben Länge die Höhe zehnmahl / und die Breite ſechsmahl übertrifft.

IX.
Was werden aber vor Ellen verſtanden?

Nicht lange Geometriſche Ellen / derer ſich die Erd-Meſſer in Egypten ſollen bedienet haben / wie Origenes und Auguſtinus wollen. Denn ſonſt müſte dieſe Archa eine gantz unförmliche Gröſſe gehabt haben / die ſich über eine halbe Teutſche Meilweges erſtrecket; ſondern gemeine Ellen / nemlich eines Mannes halben Armes lang / entweder von oben herab biß an den Elbogen / oder vom Elbogen biß auff den äuſſerſten Mittel-Finger.

X.
Wie groß muß alſo die Archa Noæ geweſen ſeyn?

Es muß ein groſſes Gebäude geweſeyn. Denn ſo der Tempel Salomonis zu Jeruſalem nur 60. Ellen lang / und 20. breit geweſen / 1. Reg. VI, 3. ſo muß dieſer Kaſten Noä funffmahl länger / und faſt dreymahl weiter geweſen ſeyn / als der Tempel. Kurtz zu ſagen; wenn man die Länge mit der weite multipliciret; So hat dieſer Kaſten in ſeinem Umbfang funffzehn tauſend Ellen gehabt.

XI.
Wie bekümmert ſich ferner die Symmertrie umb die Theile des Gebäudes?

Wenn ſie die Proportion aller innerlichen Theile / mit dem gantzen Bau examiniret.

XII.

Ich möchte gerne ein Exempel haben?

Wenn wir bey der Archa Noæ verbleiben/ ſo trägt der gantze Raum aller drey Böden 45000. Ellen aus. Wenn alſo Noah eine Kammer 10. Ellen weit/ und 15. Ellen lang gemachet; ſo hätte es auff einer Seite herunter 60. Kammern gegeben/ und auff der andern wieder 60/ daß wären 120. Kammern auff einem Boden; darzwiſchen doch noch ein geraumer Gang geblieben; und auff denen andern Böden wieder ſo viel. Das würde gewiß eine groſſe Menge der Kammern geweſen ſeyn/ wiewohl er es nicht vonnöthen gehabt/ vor ein jegliches baar Thiere eine Kammer von 15. Ellen weit/ und 15. Ellen lang zu machen; ſondern hat viel engere Zellen bauen / und alſo eine groſſe Menge Kammern bereiten können.

XIII.

XIII.

Was gehöret noch von der Archa Noæ zur Symmetrie?

Das Fenſter / Dach/ Thür / und Boden der Archæ Noæ.

XIV.

Was iſt bey dem Fenſter in acht zu nehmen?

Fragen wir

1. **Was es vor ein Fenſter geweſen?** ſo iſt zweiffels ohne das Glaß noch nicht erfunden geweſen/ und alſo entweder nach der Jüden Meynung/ ein koſtbarer helleuchtender Stein/ oder eine groſſe Cryſtall / oder ſonſt eine durchleuchtige Materie geweſen / dero ſie ſich damahls bedienet haben.

2. **Wo es geweſen?** ſo ſcheinet es in dem Ober-Stock geweſen zu ſeyn / in welchem Noah mit ſeinen Leuten gewohnet / ſintemahl allda Licht ſeyn müſſen. Dahingegen die unvernünfftigen Thiere ſolches leicht entbähren kön-

können. Ob ſonſt mehr Fenſter geweſen / meldet die Heilige Schrifft nicht. Viel Ausleger behaupten / es ſey nur ein Fenſter geweſen. Andere meynen / daß Moſes nur des vornehmſten gedencke / und die kleinern in andern Zimmern übergehe. Sie probiren ſolches (α) weil in dem Hebräiſchen das Nomen Numerale Ein nicht darbey ſtehet. (β) Heiſſet das befindliche Wort in dem Grund-Text nicht eigentlich ein Fenſter / ſondern ein Licht / wie es Arias Montanus, Piſcator und andere mehr geben. (γ) Iſt leichtlich zu ſchlieſſen / daß in einem ſo langen Gebäude überall licht ſeyn müſſen. (δ) Wäre ſonſt keine Lufft hinein kommen / derer doch die Thiere nicht entbähren können. (ε) Wird cap. VIII. nicht wiederholet das Wort צֹהַר Zohar Licht; ſondern das Wort חַלּוֹן *challon*, welches eigentlich das Fenſter heiſſet / das Noa in ſeinem Gemach gehabt.

XV.

Wie ſtehet es um das Dach?

Geſnerus meynet / es ſey ſolches gantz eben geweſen / wie etwa die Häuſer in Orient ſonſt gebauet worden. Allein dieſer Kaſten hat gleichſam eine Bogen-Forme gehabt/ damit der darauff fallende Regen ſeinen Abſchuß hätte; doch aber nicht hoch / damit es der Wind nicht faſſen / noch beſchädigen kunte.

XVI.

Wo war dieſe Thüre der Archa?

Die Worte GOttes ſind dieſe: die Thüre ſolt du mitten in ſeine Seite ſetzen. Da denn die meiſten meynen/ ſie ſey dem mittelſten Boden gleich gemachet worden / entweder nach der Länge/ nemlich vom Dache 15. und von Grund 15. und von einer ieden Seite 110. Ellen. Oder wie andere wollen/ nach der Breite / nemlich 25. Ellen von

einer

einer iegliche Seite/weil die Archa bey 10 Ellen tieff in das Waſſer gegangen. Solcher Geſtalt hat Noah eine Brücke 15. Ellen hoch bauen müſſen/ durch welche allerhand Thiere ſind hinein gegangen/ aber andere Ausleger ſetzen dieſe Thüre auff den unterſten Boden / weil die groſſen Thiere nicht füglich in den unterſten Boden herunter ſteigen können; lehren darbey / daß ſolche Thüre von auſſen niedergelaſſen worden/ und an ſtatt einer Brücke gedienet. Denn wenn man ſie nachzuziehen können/ ſo wäre die Thüre in der Mitten geweſen nach der Breite und Länge. Und ob gleich andere einwenden / es hätte das Waſſer können hinein dringen; doch benimmet uns Moſes ſolcher Muthmaſſung / wenn er Gen. VIII, 16. ſaget / GOtt habe hinter ihm zugeſchloſſen/ und alſo verwahret / als wäre die Thüre verriegelt geweſen.

XVII.

Wie ſtehet es umb die Boden der Archa?

E Daß

Daß dieſelbe drey Boden gehabt/ bekennen alle. Doch wegen der Höhe derſelben können ſich die Gelehrten nicht vergleichen. Wenn ein Boden ſo hoch geweſen wäre/ als der andere/ ſo hätte ein iedweder 10. Ellen ausgetragen. Andere ſagen/ der obere Boden/ darinn die Menſchen und Vogel in ihren Zimmern geweſen/ ſey nur 7. Ellen hoch geweſen. Der mittlere vor das kleine und reine Vieh auch 7. Ellen. Der untere 12. Ellen hoch/ wegen der Camelen/ Elephanten und andern groſſen Thiere. Andere bringen andere Meynungen auf die Bahn; Man behalte nur dieſes/ daß unter den letzten Boden noch ein Raum von 4. Ellen geweſen/ darinn entweder die ſentin zu ſehen/ oder zum Waſſer gedienet/ daraus ſie vor der Thüre Waſſer ſchöpffen können; wie vielleicht unter dem Dach 2. Korn-Böden geweſen ſeyn. Beſiehe den Ariam Montanum de Arca Noæ, Hoſtum in Arca Noæ Bochartum, Geog. Sac. Lib. I. Cap. IV. Polum

lum Bibl. Crit. in Geneſ. VII. Pfeiff. Dub. Vex. in hunc locum.

CAPUT II.
Von der Eurythmia.

I.
Was iſt die Eurythmie?

Die Eurythmie iſt die ſchöne Geſtalt/ und der angenehme Aſpect aller Theile des Hauſes.

II.
Wie iſt ſolche von der Symmetrie unterſchieden?

Wie der Effectus von der Cauſa. Denn die Symmetrie iſt eine Proportion der Theile/ die ſie ſo wohl unter ſich/ als mit dem gantzen Gebäude habe. Die Eurythmie zeiget den ſchönen Aſpect oder angenehme Geſtalt/ welche aus ſolche Proportion flieſſet.

III.

Erkläre dieſe Eurythmie etwas deutlicher?

Man kan ſolche ebenfalls ſo wohl aus denen äuſſerlichen/als innerlichen Theilen eines Gebäudes erkennen.

IV.

Ich möchte gerne die Sache in einem Exempel ſehen?

Wenn wir das himmliſche Jeruſalem Apoc. XXI, 20. anſchauen; ſo wird uns deſſelben ſchöne Geſtalt theils innerlich/ theils äuſſerlich vorgetragen.

V.

Was gehöret zur äuſſerlichen Geſtalt?

Hieher gehören

1. die 12. Thore; drey gegen Morgen/ drey gegen Mittag/ drey gegen Mitternacht/ und drey gegen Abend/ verſ. 13. auff einen iedweden ſaß ein Engel/

gel/ v. 12. und die Mauren ſolcher Thore waren Perlen/ v. 21.

2. die **Mauren**/ welche ins gevierdte lagen/ daß ihre Länge ſo groß als die Breite/ verſ. 16. auff 12000. Feldweges / daß die Länge/ und die Breite/ und die Höhe der Stadt gleich / und der Bau dieſer Mauren ein Jaſpis war/ v. 18.

3. die **Gründe der Mauren**/ die geſchmücket mit allerhand Edelgeſteinen / ſo daß der erſte Grund ein Jaſpis/ der andere ein Saphir/ der dritte ein Chalcedonier / und der vierdte ein Smaragd/ der fünffte ein Sardonich 2c. v. 19. 20.

VI.
Wie war die Geſtalt beſchaffen?

Es waren

1. die **Gaſſen** lauter Gold / als ein durchſcheinend Glaß/ v. 21.

2. der **Tempel** / der Allmächtige GOtt und das Lamm / v. 22.

3. **das Licht** kam von keiner Sonnen noch Monden/ ſondern die Herrligkeit des Lammes umbleuchtet ſie/ v. 23.

4. **Die Einwohner** die Heyden/ die da ſelig werden/ und in ſolchem Licht wandeln/ v. 24. biß 27.

5. **der Strom des lebendigen Waſſers**/ welcher von dem Stuhle GOTTes und des Lammes mitten durch die Gaſſen gieng/ ſo/ daß auff beyden Seiten des Strohmes das Holtz des Lebens anzutreffen/ cap. XXI, 2.

Anderer Theil/

Von der Architectonica Sacra.

SE-

SECTIO PRIOR.

Von der Architectonica Civili.

CAPUT I.

Von der Architectonica Civili ins gemein.

I.

Wie wird die Architectonica Civilis eingetheilet?

Sie handelt theils von den Univerſal-Gebäuden; theils von denen Particular-Gebäuden.

II.

Wie heiſſet das Univerſal-Gebäude?

Ich verſtehe dadurch die gantze Stadt.

III.

Iſt das Particular-Gebäude einerley?

Nein / ſondern ein anders iſt ein öffentlich Gebäude / welches zum gemeinen Nutzen dienet; Ein anders ein Privat-Gebäude / welches einem jedweden inſonderheit dienete.

IV.

Wie wird das öffentliche Gebäude eingetheilet?

In das Sacrum und Profanum.

V.

Wie wird das geiſtliche Gebäude betrachtet?

Anfangs insgemein/da alle Gebäude unterſuchet werden / ſie mögen von denen Iſraeliten oder Abgöttern erbauet ſeyn; hernach inſonderheit / da die Hütte des Stifftes/ und der Tempel unterſuchet werden.

VI.

VI.
Wie waren die Profan-Gebäude conditioniret?

Etliche waren nothwendig/ als die Königlichen Reſidentzen / Schlöſſer/ Korn-Häuſer/ Zeug-Häuſer/ ꝛc. Etliche dieneten zur Luſt / als die Königlichen Gärten/ Weinberge/ ꝛc.

VII.
Waren die Privat-Gebäude unterſchieden?

Sie hatten andere Gebäude in denen Städten; andere in denen Dörffern; beyden werden die Begräbniſſe hinzugefüget.

VIII.
Alſo werden wir alle dieſe Gebäude unterſuchen müſſen?

Wir müſſen ſie nach der Ordnung unterſuchen/ doch alſo / daß wir in allen die geliebte Kürtze wollen in acht nehmen.

CAPUT II.

Von denen Städten.

I.

Wie werden die Städte betrachtet?

Theils nach ihrem Urſprung/ theils nach ihrer Beſchaffenheit.

II.

Was hat die Heilige Schrifft von der Städte Urſprung?

Sie zeigen ſolchen (1.) vor der Sündfluth/ (2.) nach der Sündfluth.

III.

Welches ſind die Städte vor der Sündfluth geweſen?

Der Geiſt GOttes gedencket nur einer Stadt/ Gen. IV, 17. Er (Cain) bauete eine Stadt/ die nennete er nach ſeines Soh-

Sohnes Nahmen Hanoch. Fragen wir

1. wer ſie erbauet? ſo iſt es Cain geweſen/ nicht zwar ohne Hülffe anderer Leute; ſondern mit deroſelben Beyſtandt/ ſintemahl zweiffels ohne eine groſſe Menge der Zimmerleute/ Maurer/ Schmiedte/ und anderer Handwercks-Leute darbey geweſen/ die ihm geholffen/ doch iſt Cain der Urheber dieſes Baues geweſen.

2. wie er ſie erbauet? ſo iſt leichtlich zu erachten/ daß es keine ſolche Stadt geweſen/ wie heutiges Tages Städte von herrlichen Gebäuden und vortrefflichen Mauern gefunden werden; ſondern ſie haben ſie gebauet ſo gut als ſie gekonnt/ nicht von groſſer Prahlerey/ ſondern ſchlechten Hütten/ die ſie vielleicht aus Leim und Steinen auffgeführet. Ob es ihnen an Eiſenwerck dabey gemangelt/ kan man nicht eigentlich wiſſen. Denn ob gleich Thubal Cain ein Meiſter in allerley Ertz und Eiſenwerck gerühmet

wird; doch kan man nicht eigentlich wiſſen/ ob ſolche Künſtler bey Erbauung dieſer Stadt geweſen ſeyn?

3. **warumb er ſolche gebauet?** ſo melden die Rabbinen/ er habe ſolchen Bau vorgenommen der Nahrung wegen/ weil die Erde trocken wegen des Fluches/ und ihr Vermögen nicht gegeben. Joſephus hält dieſe Stadt vor ein Raub-Schloß/ in welches Cain alles gebracht/ daß es ihm nicht möchte wieder genommen werden. Druſius meynet/ er habe ſich immer ſeines Lebens halber befürchtet/ es möchte ihn iemand todt ſchlagen/ und dahero der Sicherheit wegen dieſe Stadt erbauet. Lutherus meynet/ Cain habe ſolches aus Hoffahrt gethan/ und die falſche Kirche daſelbſt auffgerichtet/ damit er deſto gröſſern Zulauff hätte. Zweiffels ohne wird der Hochmuth das meiſte darbey gethan haben/ daß er die Frommen getrotzet/ und viel von der rechten Kirche zu der

Gott

Gottloſen Gemeine würde gebracht haben.

4. wohin ſie gekommen? ſo iſt ſie zweiffels ohne durch die Sündfluh untergegangen. Drumb iſt es eine vergebene Muthmaſſung / wenn etliche vorgeben/die Rudera dieſer Stadt würden noch heutiges Tages geſehen bey dem Berge Libano.

IV.

Welches ſind die erſten Städte nach der Sündfluth geweſen?

Die Heilige Schrifft nennet Babylon und Ninive.

V.

Was iſt von Babel in acht zu nemen?

Wir müſſen anfangs den Babyloniſchen Thurm/ darnach die Stadt Babylon ſelbſt in Augenſchein nehmen.

VI.

Was iſt von dem Babyloniſchen Thurme remarquables?

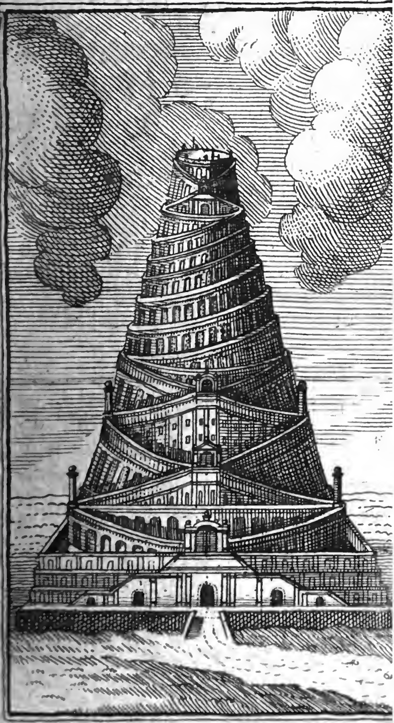
Man muß ſich bekümmern umb die Frage (1.) wer ihn erbauet? (2.) wo ſie ihn erbauet? (3.) wie ſie ihn erbauet? (4.) warum ſie ihn erbauet.

VII.

Wer hat den Babyloniſchen Thurm erbauet?

Nicht alle Menſchen / welche damahls am Leben geweſen / wie Cornelius à Lapide, Cajetanus und andere wollen. Denn wer wolte glauben / daß die gottſeligen Patriarchen Sem / Arphaxad / Selah / Heber und andere in dieſes gottloſe Werck conſentiret hätten. Es hätte ſie ja die Straffe dieſes Thurms mit betroffen / welches doch faſch; ſintemahl die Ebräiſche Sprache in dem Geſchlechte Hebers verblieben iſt; dahingegen bey denen Erbauern dieſes Thurms die Spra-

chen



chen als eine Straffe verwirret wurden. Sind demnach die Erbauer dieſes Thurms geweſen/ die unartigen Welt-Kinder / vornemlich aus des Hams Nachkommen. Doch werden ſich ohne Zweiffel auch viel von des Sems und Japhets Nachkommen zu dieſen gefüget haben / weil ſie die Verwirrung der Sprachen mit betroffen/ Gen. XV/31.

VIII.

Wo haben ſie dieſen Thurm gebauet?

Moſes ſaget Gen. XI, 2. Da ſie nun zogen gegen Morgen/ funden ſie ein eben Land / im Lande Sinear/ und wohneten daſelbſt. Bißhero hatten ſie ſich aus Furcht eines neuen Gewäſſers auff den Bergen auffgehalten. Als aber dieſelbe Furcht nach und nach verſchwunden; begaben ſie ſich von denen Gebürgen/ anfangs in Mediam. Hernach giengen ſie vom Morgen gegen Babylonien. Denn Sinear iſt das

das Land Babylonien/ darinne Babel lag/ wie Gen. X, 10. geſaget wird. Allermaſſen es hernach von der Verwirrung der Sprachen erſt dieſen Nahmen bekommen.

IX.

Wie war die Forma oder Geſtalt dieſes Thurms?

Wenn die Spitze dieſes Thurms biß an den Himmel reichet / ſo wird nicht der Stern-Himmel/ ſondern der Lufft-Himmel verſtanden / wie etwan anderswo GOtt in dem Himmel donnert/ und die Vogel des Himmels genennet werden. Solte aber der Stern-Himmel verſtanden werden; ſo iſt per Hyperbolen eine groſſe Höhe zu verſtehen / wie etwan der Cananiter Städte biß an den Himmel vermauert geweſen/ Deut. V, 1-8. Sonſten geben wir dem Joſepho nicht Beyfall/ Lib. 1. Antiq. daß ſie dieſen hohen Thurm höher bauen wollen / als die Waſſer der Sündfluth gegangen; weil

viel weniger dem Zennorennæ, welcher dieſen Thurm über 27. Meilweges höher machet/ und oben ein Götzen-Bild mit einem Schwerdte drauff ſetzet/ gleichſam als hätten ſie mit GOtt einen Krieg führen wollen. Hieronymus lib. V. in Euſeb. cap. XIV. eignet ihm 4000. Schritte zu/ Herodotus lib. I. ſaget: Es ſey erſtlich geweſen ein Thurm in der Höhe eines Stadii, oder 125. Schritte; auff dieſen ſey wieder ein ander / und auff dieſen wieder ein ander / biß zu den achten geſtanden/ daß alſo die Höhe aller 8. Thürme 8. Stadien oder 1000. Schritte ausgetragen hätte. Wiewohl Bochartus dieſe Worte nicht von der Höhe/ ſondern von der Breite des Thurmes ausleget / und lehret / der Grund dieſes Thurms ſey viereckicht geweſen/ und habe ſo wohl in der Länge als Breite ſich auff einen Stadium erſtrecket. Andere ſetzen auch dieſes hinzu/ dieſer Thurm ſey viereckicht geweſen/ unten ſehr breit und dicke / weiter hinan immer enger und eingezogener/

ner/ und habe einen Umbgang in die Höhe gehabt/ wie Wendel-Treppen. Von denen Gemächern dieſes Thurms beſiehe des Dietrici Antiq. Bibl. in hunc locum.

X.

Warumb war dieſer Thurm auffgebauet?

Etliche meynen mit dem Joſepho, die Menſchen haben auff dieſen Thurm fliehen wollen/ wenn GOtt wiederumb mit einer Sündfluth straffete. Aber ohne Urſache/ ſintemahl GOtt ausdrücklich verheiſſen/ daß keine Sündfluth mehr die Erde verderben ſol/ Gen. IX, 11. Und wie hätte eine ſo groſſe Menge ſich auff dieſen Thurm entweder halten oder Raum haben können. Auguſtinus ſaget/ Nimrod habe dieſen Thurm erbauet/an ſtatt einer Veſtung/ darinne ihn niemand/ wegen ſeiner Grauſamkeit angreiffen können. Andere behaupten/ daß ſie in dieſem Thurm den abgöttiſchen Got-

tes-

tes Dienſt wollen anrichten. Doch die Heilige Schrifft zeiget den rechten Zweck / daß ſich die Erbauer einen unſterbl. Nahmen machen wolten / daß jederman / wer dieſen mächtigen Bau in Augenſchein bekäme / oder davon reden hörete / den Ruhm dieſer Leute preiſete / die ſich damit ein unſterbliches Gedächtniß machen wollen. Und dieſer Hoffahrt wegen ſind ſie auch mit Verwirrung der Sprachen geſtraffet worden / Gen. XI, 7. 8. 9.

XI.

Was iſt von der Stadt Babel in acht zu nehmen?

Wir haben zu ſehen (1.) auff die Erbauer / (2.) auff die Beſchaffenheit / und (3.) auff dem Unterſcheid von dem heutigen Babel.

XII.

Wer hat dieſe Stadt erbauet?

Insgemein wird Nimrod der Erbauer

bauer genennet; Curtius eignet ſolches Werck zu Lib. IV. cap. I. der Semiramidi, und Daniel dem Nebucadnezar/ cap. IV, 26. Wenn die Sache wegen Nimrods richtig wäre; ſo könte man die contrairen Meynungen leichtlich conciliiren und ſagen/ Nimrod hätte die Stadt Babel erbauet; Semiramis erweitert/ und Nebucadnezar reſtauriret/ als ſie faſt zerfallen war. Alleine es ſcheinet Nimrod nicht der Urheber dieſes Baues geweſen zu ſeyn / weil er damahls noch nicht gelebet / ſondern nur mit der Zeit der erſte Regent zu Babel worden / wie die Hiſtoria Gothana pag. 35. mit mehrern zeiget. Und Bochartus in Phaleg. lib. I. cap. V. wiederholet. Ja/ weil die Bau-Leute des Babyloniſchen Thurms ſagen: Wohlauf/ laſſet uns Ziegel ſtreichen/ laſſet uns eine Stadt und Thurm bauen; ſo iſt kein Zweiffel / daß die erſten Urheber und Erbauer dieſer Stadt die unartigen

Welt-

Welt-Kinder / und abſonderlich die Nachkommen Chams geweſen ſeyn.

XIII.

Wie war die Stadt Babel beſchaffen?

Herodotus lib. I. ſaget: Dieſe Stadt habe in Forma quadrata gelegen / dero Weite 480. Stadia oder 15. Meilweges in ſich begriffen/die Dicke der Mauern ſeyn 10. Cubitos, die Höhe 200. geweſen. Sie hat auch 100. Metallene Thore gehabt. Strabo lib. XVI. machet ſie 380. Stadia oder 12. Teutſche Meilweges weit/ die Dicke der Mauern 32. Schuh / die Höhe 50. die Höhe der Thürme 60. Curtius Lib. V. cap. I. machet die Gröſſe des gantzen Wercks 368. Stadia, und beſchreibet die Stadt ſo wohl von auſſen als inwendig. Doch weil die Sache auff lauter ungewiſſe Muthmaſſungen ankommt/ laſſen wir ſie an ſeinem Orte beruhen.

XIV.

XIV.

Wie iſt das heutige Babel von dem alten unterſchieden?

Das heutige Babel/ welches auch Bagdas genennet wird/ lieget gantzer 10. Meilen von dem Ort/ da die alte Stadt Babel gelegen. Sonſt ſoll allda von der alten Stadt Babylon nichts mehr übrig ſeyn/ als ein groſſer Steinhauffen/ wie ein hoher Berg/ der faſt 500. Schritt in ſeinem Begriffe hat/ aber wegen der vielen Schlangen nicht kan betreten werden.

XV.

Wer hat Ninive erbauet?

Die uhr-alte Stadt iſt entweder von dem Nimrod ſelbſt/ oder von Nino erbauet worden. Denn ſie heiſſet ניג בורה *Nini habitatio*, oder Königliche Burg des Nini. Andere ſagen/ Ninus ſey Aſſur/ Gen. X, 11. ein Sohn Nimrods. Sonſt hat dieſe Stadt gelegen an dem Ufer des Fluſſes

Ty-

Tygris/und iſt mit der Zeit die Haupt-Stadt in Aſſyrien worden.

XVI.

Wie groß iſt die Stadt Ninive geweſen?

Der Prophet Jonas nennet Ninive eine Stadt GOttes/ drey Tage-Reiſe groß/ cap. III, 3. Er heiſſet ſie (1.) **eine Stadt GOttes**/ nicht wie Aben Eſra in hunc locum will/ als hätten die Niniviten vor deſſen den wahren GOtt geehret/ aber hernach abtrünnig worden/ daß nur der alte Nahme geblieben ſey; auch nicht darumb/ weil GOtt vor andern Städten auff ſie Achtung gegeben/ und ihrer ſchonen wollen / ſintemahl dieſe Meynung zur Gnüge Tarnovius Comment: in Proph. Min. pag. 833. wiederleget; ſondern der Gröſſe wegen/ weil in der Heiligen Schrifft alles/ was groß und vortrefflich/ **GOttes** genennet wird. Denn ſo werden die hohen Cedern/ die **Cedern GOttes** genennet/ Pſal. LXXX, 11. Die groſſen Ber-

Berge / **Berge GOttes** / Pſalm. XXXVI, 7. Alſo heiſſet Ninive eine Stadt GOttes/ weil ſie groß/ herrlich und volckreich geweſen. Er nennet ſie (2.) eine **Stadt drey Tage-Reiſe groß.** Aben-Eſra/ Hieronymus, Haymo und Remigius verſtehen ſolche drey Tage-Reiſe von einer Vorſtadt zur andern/ da man per lineam rectam von einem Ende zum andern gehet. Die Gröſſe dieſer Städt wird Hyperbolice vermehret/ in Pereſchit Kaba, da Ninive 40. Tage lang gemachet wird; als hätte Jonas 40. Tage ſollen durch die Stadt gehen/ und ihr den Untergang verkündigen. Alleine dieſe ungeheure Gröſſe belieffe ſich auff 200. Teutſche Meilen. Am nächſten kommen Lyranus, Vatablus, Lutherus, Mecerus und andere Ausleger/ welche ſagen/ daß die Durchreiſe aller Gaſſen und Straſſen der Stadt drey Tage-Reiſe geweſen. Denn alſo iſt die Stadt weder zu groß/ noch zu kleine geweſen. Alſo kommen ſie auch am beſten überein

mit

mit der Beſchreibung Diodori Siculi Hiſt. Lib. 2. Cap. III. Sonſt iſt die Figur dieſer Stadt Parallelogramma oblonga geweſen/ ſo daß die langen Seiten 150. die breiten 90. Stadia, und der gantze Umbfang 480. Stadia in ſich begriffen. Wie nun 32. Stadia eine Teutſche Meilweges austragen; ſo werden 5. Teutſche Meilwegs 160. Stadia. und 15. Meilen 480. Stadia machen. Einen genauern Entwurff dieſer Stadt machet Fullerus Miſcel. Lib. XXXII. v. 6.

XVII.

Wie ſind die Städte der Beſchaffenheit nach geweſen?

Zweyerley: Etliche offne und ohne Mauern; etliche in Mauern eingeſchloſſen.

XVIII.

So ſind auch die offenen Flecken Städte genennet worden?

Die meiſten Städte in dem Gelob-

ten Lande ſind offene Flecken/ und alſo ohne Mauern geweſen / wie Deut. III, 5. geſaget wird/ daß Canaan ſo viel Flecke ohne Mauern habe. Bethlehem Juda wird eine Stadt genennet / Luc. II, 4. und hat doch keine Mauern gehabt. Nazareth heiſſet eine Stadt/ Luc. I, 26. hat aber ebenfalls keine Mauern. Andere dergleichen Städte haben wir in unſrer Geographia Sacra entworffen.

XIX.

Kunten aber ſolche Städte mit Mauern umbgeben werden?

Allerdings / denn wenn die Iſraeliten eine ſolche Stadt entweder mit Mauern umbgeben/ oder gar eine neue auffrichten wolten; ſo rufften die Einwohner derſelben den Sanhedrim oder den groſſen Rath zuſammen / fragten durch denſelben GOtt zurathe / durch das Urim und Tummim, ob ſie denſelben Theil erweitern und fortificiren

ren ſolten. Nach erhaltener Antwort ſangen die Raths-Herren aus dem Sanhedrim zwey Hymnos, nahmen zwey geſäuerte Brodte / und giengen damit auff die Gräntzen deſſelben Ortes / und ſangen: Exaltabo Te Deus, quia exaltaſti me. Wenn ſie endlich den Ort berühreten / wo die Mauer ſolte angeleget werden/fingen ſie die Arbeit an / aßen eines von dieſen beyden Brodten; das andere warffen ſie ins Feuer / und lieſſen es verbrennen. Beſiehe den Cunæum de Republ. Ebræorum Lib. I. Cap. VIII. pag. 52. 59.

XX.

Gehe zu denen verſchloſſenen Städten/ und ſage / was von ihnen in acht zu nehmen?

Unter denen verſchloſſenen Städten treffen wir an theils gemeine/ theils ſonderbare Städte.

XXI.

Was iſt bey denen gemeinen Städten in acht zu nehmen?

Theils deroſelben **Mauern**/ theils deroſelben **Thürme.**

XXII.

Wie waren die Mauren conditioniret?

Sie waren ſehr hoch und feſte. Drumb ſagen die Kundſchaffer des Landes Canaan / Num. XIII, 23. Es waren ſehr groſſe und feſte Städte daſelbſten. Und es würde gewiß ſchwer worden ſeyn / ſolche Städte zu erobern / wenn nicht GOtt durch ein Wunder die Mauern zu Jericho über einander geworffen / Joſ. VI, 20. Die Stadt Ai mit Liſt in die Hände der Iſraeliten geſpielet / und die andern Könige in dieſem Lande Joſuä übergeben hätte/ cap. IX, 1. X, 1. XI, 1.

XXIII.

Wie waren die Thürme beſchaffen?

Etliche waren in denen Stadt-Mauern/ etliche in der Stadt.

XXIV.

Wie waren die Thürme conditioniret/ die zur Stadt-Mauer gehörten?

Sie waren ſehr hoch und feſt/ damit ſich die Einwohner deſto beqvämer darauff wehren kunten.

XXV.

Welche Thürme waren in der Stadt?

Etliche waren gleichſam Propugnacula, und dieneten zur Defenſion; Etliche waren gebauet/ die Gefangenen zu beſchützen.

XXVI.

Welche Thürme gehören zur Defenſion?

Dieſe Thürme waren zuweilen mitten in der Stadt mit feſten Mauern umbgeben / damit/ wenn die Stadt in die Hände der Feinde kommen wäre / die Einwohner ihre beſten Sachen in ſolche Schlöſſer ſalviren könten. Ein ſolcher Thurm war der zu Sichem / Jud. IX, 24. auff welchem Abimelech alle Männer und Weiber mit Feuer vertilget / verſ. 28. und der Thurm zu Thebeth / von welchen Abimelech mit einem Stück Mühlſtein ermordet wurde / v. 51. 52. So ſoll auch mitten in Babylon des Beli Tempel aus 8. über einander geſetzten Thürmen geweſen ſeyn / welcher aus dem von dem Donner zerſchmetterden Babyloniſchen Thurme erbauet worden. Meiſtentheils aber waren ſie umb die Stadt-Mauer / Judic. I, 3. 4. 1. Macc. I, 35. IV, 60. XIII, 33.

XXVII.

Welche Thürme dieneten die Gefangenen zu beſchützen?

Es

Es waren feſte/ und mit eiſernen Gittern wohl verwahrete Thürme/ darinnen unterſchiedene Gefängniſſe waren. Dieſe Thürme waren gemeiniglich gegen die Gaſſen gebauet/ daß iederman bey denen Gefangenen ab- und zugehen kunte. Drum ſchickete Johannes ſeine Jünger aus einem ſolchen Gefängniß zu Chriſto / Matth. XI, 2. Er ſelbſten wurde darinne getödtet / cap. XIV, 10. Petrus ward vom Herode in ein ſolches Gefängniß geleget / Act. XII, 4. Aber von GOtt wunderbar errettet / v. 7.

XXVIII.

Welches ſind nun die ſonderbaren Städte?

Hieher gehören (1.) die Königlichen Städte / (2.) die Prieſter- und Leviten-Städte/ (3.) die Frey-Städte/ und (4.) etliche feſte Caſtelle.

XXIX.

Wie ſtehet es umb die Königlichen Städte?

Vor der Iſraeliten Ankunfft waren viel Königliche Städte in dem Lande Canaan/ daß faſt eine iedwede Stadt ihren eigenen König hatte; Aber nach der Iſraeliten Ankunfft wurden alleine zwey Königliche Städte gezehlet: **Jeruſalem** der Könige Juda; und **Samaria** der Könige zu Iſrael.

XXX.

Ich möchte gerne die Städte der Cananiter wiſſen?

Joſua entwirfft ſölche nach der Ordnung/ cap. XII. v. 9. biß 24. Doch weil wir ſie ſchon in der Geographia S. entworffen; wird es nicht vonnöthen ſeyn/ dieſelben zu wiederholen.

XXXI.

Wie ſind dieſe Städte erbauet geweſen?

Weil die Heilige Schrifft dieſelben nur dem Nahmen/ nicht aber der Architectur nach entwirffet; können

wir

wir auch nichts gewiſſes davon melden. Zweiffels ohne werden ſie nicht allein mit Königlichen Schlöſſern inwendig/ ſondern auch von auſſen mit feſten Thürmen und Mauern verſehen geweſen ſeyn.

XXXII.

Was iſt inſonderheit von Jeruſalem in acht zu nehmen?

Wir müſſen anfangs ſehen auff den gantzen Ort/ auff welchen ſie gelegen/ und hernach ſo wohl die äuſſerliche Fortification, als innerliche Beſchaffenheit der Stadt entwerffen.

XXXIII.

Wie ſtehet es um den Ort/ auf welchen Jeruſalem gelegen?

Jeruſalem lag auff drey groſſen Bergen/ Sion, Acra, Moria, wie auch auff einem Hügel Bezetha. Sie hatte faſt eine rundte Geſtalt/ und in ihrer Circumferentz nach des Joſephi Aus-

rechnung 133. Stadia, unter welchen iedwede 400. Ebräiſche und 500. Römiſche Cubitos in ſich hält; und alſo wäre ſie etwas über 4. Teutſche Meilweges geweſen.

XXXIV.

Was gehöret zu ihrer Fortification?

Die Mauern/ Thore und Thürme.

XXXV.

Wie viel hatte Jeruſalem Mauern?

Jeruſalem hatte 3. Mauern.

1. **Die erſte** gieng umb den Berg Sion/ und ward meiſtentheils auff hohe Felſen gebauet; ſie begrieff in ſich die Stadt David/ welche gegē Morgen lag/ und die Burg Zion/ die gegen Abend ward.

2. **Die andere** umbſchloß die Stadt/ welche vormahl Salem genennet worden/ Gen. XIV, 18. Pſalm. LXXVIII, 3.

drumb

drumb gieng ſie an von dem Thor Gennah und gieng biß an die Burg Antoniam.

3. **Die dritte** Mauer gieng nicht allein umb den Berg Bezetha / ſondern auch umb den Berg Acra. Ich geſchweige / daß der Käyſer Hadrianus noch eine andere Mauer gegen Abend ziehen laſſen / welche den Berg Calvaria und den Hügel Goreb eingeſchloſſen.

XXXVI.

Was vor Thore hatte Jeruſalem?

Die Scribenten ſind einander ſehr zuwider. Doch kommen die meiſten hierinne überein / daß auſſen herumb zwölff Thore gezehlet worden; Denn

I. **Gegen Morgen** iſt geweſen *α*) **das Schaff-Thor**/ dadurch das Vieh zum Viehmarck getrieben worden. *β*) **Das güldene Thor** / durch welches Chriſtus in den Tempel gezogen. *γ*) **Das Waſſer-Thor** / durch welches

man durch den Pallaſt Davids zum Brunnen Siloe gieng / und δ) **das Roſen-Thor** / welches Jeremias gegen Morgen ſetzet / cap. XXXI, 40.

II. **Gegen Abend** α) **das Fiſch-Thor** / da man gegen Joppe gehet / wiewohl es andere gegen Mitternacht ſetzen / zwiſchen das Thor Benjamin und alte Thor / 1. Par. XXXI, 14. β) **Das alte Thor** / zwiſchen Abend und Mitternacht; Andere nennen es **das Gerichts-Thor** / durch welches Chriſtus auff den Berg Golgatha gegangen. γ) **Das Miſt-Thor** / durch welches aller Unflat getrieben worden / Nehem. III, 13. δ) **Das Brunnen-Thor** / Neh. XII, 30. 37. ε) **Das Thal-Thor** / wo man in das Thal Raphaim gehet. Andere ſetzen es gegen Morgen / da man in das Thal Joſaphat ſich begiebet; ζ) **das Thor Benjamin** / welches etliche mit dem Eck-Thor verwechſeln / wiewohl ohne Urſache / weil dieſes mehr gegen Abend / jenes mehr gegen Morgen gelegen.

III.

III. Gegen **Mitternacht**/ war α) **das Eck-Thor**/ nahe bey dem Winckel der Stadt gegen Mitternacht/ nicht weit von dem Thurm Pſeplina, und β) **das Thor Ephraim**/ Neh. VIII, 16. Was von den übrigen Thoren zu halten/ iſt in der Geographia S. pag. 393. allbereit geſaget worden.

XXXVII.

Wie ſtehet es umb die Thürme?

Joſephus zehlet über 165. Thürme/ welche rings umb die Mauern geſtanden/ die vornehmſten ſind folgende:

1. Der Thurm Davids/ der auff einen Felſen gebauet/ Cant. IV, 4.

2. Der Thurm Hananeel / nahe bey dem Schaf-Thor/ Jerem. XXXI, 38.

3. Der Thurm Emath/ gegen Morgen neben dem Fiſch-Thor.

4. Der Eck-Thurm / 150. Ellen hoch.

5. Der hohe Thurm über dem Thal-Thor.

6. Der Thurm bey den Ofen- oder Backofen-Thurm / auff welchem des Nachts Feuer gehalten worden.

7. Der Thurm Siloe / der zu Zeiten Chriſti eingefallen / Luc. XIII, 4.

8. Der Thurm bey der Mauer des Tempels.

9. Der Schaf-Thurm bey dem Schaf-Thor.

10. Der Thurm Hippicos gegen Mittag / welcher viereckicht / 25. Ellen breit / 30. Ellen hoch / hat über ſich noch ein ander Gebäude.

11. Der Thurm Pheſinna oder Nebuloſa, auff einen Felſen / war achteckicht / und gieng 70. Ellen in die Höhe.

12. Der Thurm Mariamne, welchen Herodes ſeiner Gemahlin zu Ehren bauen laſſen.

13. Der Thurm Statoris, zwiſchen dem Tempel und der Burg Antonia.

XXXVIII.

XXXVIII.

Wie iſt Jeruſalem inwendig beſchaffen geweſen?

Es war:

I. **auff dem Berge Zion** die Burg der Jeſuwitter gegen Abend/ aus welchen der König David ſeine Reſidentz machete; und gegen Morgen der Königliche Pallaſt Salomonis/ der Cypreſſen-Wald/ der Königliche Garten/ und andere ſchöne Gebäude.

II. **auff dem Berge Moria** der Tempel/ welcher in ſeine Vorhöfe und in den Tempel ſelbſten eingetheilet ward.

III. **Auff dem Berge Acra** gegen Abend und gegen Mitternacht/ die alte Stadt oder Salem. In dieſer waren zur Zeit des HErrn Chriſti die Burg Antonia/ der Pallaſt Pilati/ Antiochi/ Herodis/ Helenä/ und andere mehr.

IV. **Auff dem kleinen Hügel Acra** der Viehmarckt. Anfangs war nur

eine

eine Vorſtadt allda/ hernach iſt ſie der Stadt einverleibet und Neuſtadt genennet worden.

V. **Bezetha**/ welche gegen Mittag den Tempel / gegen Abend die alte Stadt / und gegen Mitternacht die Neuſtadt hatte; doch aber mit ſonderbaren Mauern abgeſondert war.

XXXIX.

Von wem iſt Samaria erbauet worden?

Von Amri/ dem König über Iſrael. Er kauffete den Berg Samaria von Semer umb zwey Centner Silbers/ und bauete darauff eine Stadt / 1. Reg. XVI, 24. Circa legete dahin die Königliche Reſidentz/ v. 17. 18. Benhadad/ der Syrer König / belagerte ſie vergebens / 2. Reg. VI, 24. und Salmanaſſer eroberte ſie / 2. Reg. XVII, 3. biß 6.

XL.

Wie war ſie erbauet?

Daß ihre Herrligkeit unvergleichlich ge-

geweſen / kan niemand läugnen / denn ſonſt würden ſich nicht ſo viel Feinde wider dieſelbe gemachet haben. Doch weil die Heilige Schrifft nichts von ihrer Fortification meldet / übergehen wir auch die vergebenen Muthmaſſungen vieler Gelehrten. Endlich iſt dieſe Stadt vielen frembden Völckern zu theil worden / 2. Reg. XVII, 21.

XLI.

Wie waren der Prieſter und Leviten Städte beſchaffen?

Wir haben derſelben Zahl allbereit entworffen in der Geograph. Sacra p. III. cap. III. pag. 361. biß 365. Nun bekümmern wir uns allein umb die Gröſſe / welche die Vorſtädte der Leviten gehabt.

XLII.

Wie groß waren dieſelben?

Der Geiſt GOttes ſaget alſo Num. XXXV, 4. 5. Die Weite der Vorſtädte / die ſie den Leviten geben / ſoll tauſend El-

Ellen auſſer der Stadt-Mauer umbher haben; So ſolt ihr nun meſſen/ auſſen an der Stadt von der Ecken gegen den Morgen 2000. Ellen / und von der Ecken gegen Mittag 2000. Ellen / und von der Ecke gegen den Abend 2000. Ellen / und von der Ecke gegen Mitternacht 2000. Ellen / daß die Stadt im Mittel ſey/das ſollẽ die Vorſtädte ſeyn.

XLIII.

Erkläre die Abmeſſung dieſer Vorſtädte etwas deutlicher?

Die Gelehrten ſtimmen nicht überein / und können ſich auch nicht vergleichen über derſelben Abmeſſung. Raſchi, Lynanus und Vatablus meynen / daß wahrhafftig 2000. Ellen auſſer denen Mauern abgemeſſen worden; tauſend an ſtatt der Vorſtadt zur Wohnung der Menſchen; die andern tauſend zur Erhaltung des Viehs/ darinnen Aecker/ Weinberge/ Wieſen/ und andere dergleichen Sachen anzutreffen. Maimonides aber in Schmita

Be-

Bejobel cap. 19. machet die Vorſtädte der Leviten vor denen Mauern/ in allen Seiten 3000. Ellen groß; die erſten tauſend Ellen vor die Vorſtädte/ die andern 2000. Ellen / zu denen Aeckern und Weinbergen. Doch weil die Heilige Schrifft nur 2000. Ellen nennet; ſo kan dieſer Rabbin ſeinen Calculum nicht legitimiren. Maſius in Joſuam Cap. XIV. und Serarius in Joſ. Cap. XXI. meynen/ daß von allen Seiten nur 1000. Ellen geweſen; Sie würden aber 2000. Ellen genennet / weil eine rechte Linien/ welche von Orient gegen Occident, und alſo auff das Latus oppoſitum extendiret wird / 2000. Ellen austragen. Andere haben andere Meynungen/ welche Polus in ſeinen Bibliis Criticis weitläufftig erzehlet.

XLIV.

Welches iſt wohl die probabelſte Meynung?

Es ſcheinen die Vorſtädte der Leviten ihrer Länge nach 1000. Ellen/ und

und der Breite nach 2000. Ellen geweſen ſeyn/ ſie mögen nun viereckicht/oder dreyeckicht geweſen ſeyn/ oder eine runde Forme gehabt haben. Denn daß dieſe Vorſtädte von der Stadt-Mauer biß an die Peripherie 1000. Ellen lang/ und 2000. Ellen breit in einem iedweden Viertel geweſen / lehret (1.) der Text / ſintemahl in dem vierdten Vers von der Länge der Ellen / und in dem fünfften Vers von der Weite derſelben geredet wird. (2.) Zeiget es des Herrn Lutheri Randgloſſe: Das iſt Geometrica proportione geredet / nemlich die Vorſtadt ſol rings umher an der Stadt 1000. Ellen weit ſeyn / und eine iegliche Seite in der Stadt 2000. Ellen lang. Das heiſſet auff Teutſch: Die Vorſtadt ſol halb ſo weit ſeyn / als eine Seite der Stadt lang iſt. Sie ſey viereckicht/ rund/ dreyeckicht/ oder wie ſie kan; ſo ſol man ſie meſſen und in vier Seiten theilen. Und darnach ſie groß und kleine iſt / wird die

Vor-

Vorſtadt auch groß und klein. (3.) Conſentiren viel Ausleger / welche in des Pfeiff. Dubiis Vex. pag. 344. 345. Cent. II. loc. 30. können geſehen werden. (4.) Haben die Adverſarii keinen klaren Beweiß / mit welchem ſie ihre Meynung darthun können. Sonſt kan man den Entwurff dieſer Städte in beygefügten Schematibus erſehen:

XLV.

Was hatte es vor eine Beſchaffenheit mit denen Frey-Städten?

Unter denen Levitiſchen Städten waren 6. Frey-Städte; 3. jenſeit / 3. dißſeits des Jordans; Jenſeits des Jordans waren Beſor / im Stamm Ruben / auff der Ebene der Wüſten; Ramoth in Gilead / im Stamm Gad / und Golan in Baſam / in den halben Stamm Manaſſe / welche 3. Frey-Städte Moſes noch bey ſeinen Lebezeiten abſonderte. Diſſeits des Jordans

dans waren Kades in Galiläa / im Stamm und auff dem Gebürge Naphtali / Sichem auff dem Gebürge Ephraim / und Kiriatharba / oder Hebron auff dem Gebürge Juda / und dieſe 3. letzte ſonderte Joſua aus.

XLVI.

Was that die Architectur bey dieſen Städten?

Sehr viel. Denn (1.) maß dieſelbe die Diſtantz ab / daß eine ſo weit von der erſten / als die ander war / (2.) hielt die Wege zu dieſen Städten eben und gleich / weswegen die Wege dahin wohl gebahnet waren / zum wenigſten 32. Ellen weit / nicht felſicht / hockricht / tieff oder uneben; ſondern gantz eben / weswegen jährlich am funffzehenden Tage des Mondens Adar Leute ausgeſendet wurden / welche die Wege repariren / und die abgebrochenen Brücken in den vorigen Stand bringen muſten. (3.) Richtete bey denen Wegſcheiden ge-

gewiſſe Säulen auff / darauff geſchrieben מקלט Freyſtadt / damit der Todtſchläger wuſte / wohin er ſeinen Weg hinnehmen ſolte. Mehr dergleichen Ceremonien hat Pelargus in h. l.

LXVI.

Wie Wurde ein ſolcher Todtſchläger angenommen?

Wenn ein ſolcher Menſch an die Stadt kam / muſte er vor dem Thore ſtehen bleiben; die Aelteſten der Stadt kamen vor das Thor / Gerichte zu halten / und die Sache genau zu unterſuchen / ehe ſie ihn in die Stadt auffnahmen. Kam der Blut-Rächer nach / und der Thäter eines freventlichen Todſchlages überzeuget wurde; ſo halff ihm dieſe Frey-Stadt nicht; ſondern er ward dem Blut-Rächer überantwortet zum Tode. Hatte er aber wider ſein Wiſſen und Willen den Todtſchlag gethan / ſo ward er abſolviret / in die Stadt angenommen / und wider den Blut-Rächer beſchützet.

ßet. Sonſt muſte er ſo lange in ſolcher Frey-Stadt verbleiben / biß der Hohe Prieſter mit Tode abgegangen/ Num. XXXV, 4. 5.

XLVIII.

Wie waren endlich die Caſtelle gebauet?

Sie waren mit ſtarcken Thürmen und Mauern umbgeben. Die Geſtalt derſelben war bald rund / bald viereckigt/ bald anders beſchaffen / wie es die Gelegenheit des Ortes zuließ. Ein ſolches feſtes Caſtell war Ethan/ das Roboam der König Juda befeſtigen ließ/ 1. Par. XI, 6. Bethoron / auff wechen Judas wider den Antiochum Schutz ſuchete / 1. Macc. III, 15. 24. Unter denen Römern nahm die Anzahl ſolcher Caſtelle deſto mehr zu; ie mehr ſie die rebelliſchen Jüden / auff alle Weiſe in Gehorſam zu erhalten ſucheten. Johannes war auff dem Caſtell Macherus enthauptet; nicht weit davon war Livias / welches Herodes der Li-

Liviæ Auguſtæ zu Ehren auffgebauet/ und andere mehr.

CAPUT III.

Von denen Geiſtlichen Gebäuden insgemein.

I.

Was ſind die Geiſtlichen Gebäude?

GEiſtliche Gebäude heiſſen/ welche zum öffentlichen Gottesdienſt verordnet ſind.

II.

Sind dieſelben einerley?

Nein/ ſondern etliche waren in dem Alten Teſtamente auff GOttes Befehl erbauet; etliche von denen Abgöttern hinzu gethan.

III.

Welche waren auff GOttes Befehl erbauet?

Anfangs die **Hütte des Stiffts;** hernach **der Tempel zu Jeruſalem/** welchen **der Tempel Ezechielis** noch kan hinzu gefüget werden. Doch weil die Lehre zu weitläufftig/ wollen wir in folgenden Capitel von allen dreyen ausführlich handeln.

IV.

Welche Gebäude ſind von den Menſchen angeordnet worden?

Etliche ſind aus guter Intention erbauet worden/ wie die Synagogen; **Etliche** aus einer böſen/ wie der Tempel auff dem Berge Garizim/ und der Tempel in Egypten.

V.

Was waren die Synagogen?

Es

Es waren öffentliche Gebäude / in welchen ſie ſo wohl in dem Sabbath / als andere Tage zuſammen kamen / ihr Geſetz zu leſen / und das Gebeth zu verrichten.

VI.

Wenn ſind dieſe Synagogen auffgekommen?

Die Sache iſt ungewiß. Geſnerus, Mollerus, Geierus und andere meynen / es ſeyn die Juden-Schulen vor der Babyloniſchen Gefängniß angeordnet worden. Bertram de Politia Jud. cap. XV. p. 492. und Nicolaus Fullerus Miſcel. Sac. lib. II. cap. V. ſagen gar / die Synagogen haben ihren Urſprung gehabt alsbald nach der Iſraeliten Eingang in das Gelobte Land. Carolus Sigonius lib. II. de Republ. Ebræorum cap. VIII. hält mit vielen andern davor / ſie ſeyn in der Babyloniſchen Gefängniß / bey Ermangelung des Tempels eingeführet worden. Vermuthlich iſt / daß

ſie entweder vor/ oder in dem Babyloniſchen Elende auffgekommen ſeyn.

VII.
Wo wurden dieſe Synagogen gebauet?

Theils in Judäa/ theils in ausländiſchen Provincien. In Judäa hatten ſie nicht allein zu Jeruſalem viel Synagogen/ ſondern auch in allen Städten und Flecken/ wie aus Matth. IV, 21. Act. IX, 2. cap. XIII, 5. und andern Orten erhellet. Es iſt auch nicht unbekannt der Ebräer Regul: *Ubi ſaltem decem viri Iſmelitæ commorantur*, opus eſt *Synagoga*: Auſſer Judäa haben ſie Synagogen gehabt zu Alexandria/ davon Philo lib. III. de vita Moſis ſchreibet; zu Rom Act. IX. 2. cap. XIV, 5. cap. XVII, 4. daß ich anderer Oerter geſchweige.

VIII.
Wie ſind die Synagogen erbauet worden?

Gemeiniglich in hohen und bequemen Oer-

Oertern/ daß ſich die Leute dahin begeben können. Sie waren zuweilen auff gemeine Unkoſten erbauet; zuweilen auff einiger Privat-Perſonen/ Luc. VII, 1. Nachdem auch die Stadt oder Flecken groß oder klein geweſen/ ſo iſt auch der Bau einer Synagoga unterſchieden geweſen.

IX.

Wie waren die Synagogen inwendig gebauet?

Sie hatten

1. **unterſchiedene Theile.** Denn ein ander Gemach war der gantzen Gemeine beſtimmet. Ein anders hatte der Archi-Synagogus oder Obriſte der Schulen. Etliche ſchreiben / daß in den letzten Zeiten in einer iedweden Synagoge zwey Auditoria geweſen; Eines בית ספר *Domus Scripturæ*, darinn die Schrifft geleſen und erkläret worden; Das andere בית הלמדות *Domus Doctrinæ*, in welchem

ſie das Miſchna aus dem Talmud erklåret haben.

2. **unterſchiedene Catheder** / welche die Rabbinen einnahmen. Sie deduciren ſolche von Moſen her; Alleine es ſcheinet/ als ſeyn ſie herkommen von Eſra / welcher Neh. VII, 5. 6. auff einem hohen Stuhl geſtanden/ und das Geſetz erklåret. In dieſem Catheder ſtunden ſie auff/ wenn das Geſetz geleſen wurde; und ſatzten ſich/ wenn es erklåret wurde. Es ſcheinet/ als wenn immer ein Catheder hoͤher als der andere geweſen / auch unterſchiedene Lehrer / welchen Mißbrauch und Hoffarth Chriſtus anklaget/ Matth. XIII, 7. Marc. XII, 93. Luc. XX, 74.

3. **die Baͤncke der Zuhoͤrer** / ſintemahl dieſelben bald ſaſſen / bald ſtunden.

4. **die Lade** / darinne das Geſetz lag/ und allezeit mit groſſen Solennitaͤten heraus genommen wurde/ und wieder hinein kam.

X. Was

X.

Was iſt ſonſt remarquables von denen Synagogen?

Man hätte noch was zu erinnern von denen Paraſcheen und Haphtaren, von der Zeit / wenn dieſelben geleſen worden / und von der Ordnung der Leſer. Doch weil wir ſolche Fragen allbereit unterſuchet haben in der Policica Sac. II. Theil / cap. III. quæſt. 48. 49. ſo wollen wir den geneigten Leſer dahin gewieſen haben.

IX.

Beſchreibe den Tempel auff dem Berge Garizim?

Der Berg Garizim war nahe bey Samaria. Sannballat / der Samaritiſche Stadthalter / hatte ſeine Tochter dem Manaßi des Hohen Prieſters Jaddi Bruder verheyrathet. Weil aber die Juden verlangeten / er ſolte dieſe Ausländerin entweder von ſich ſtoſſen / oder nicht ſeines Prie-

ſterthums pflegen; ſo vermahnete ihn Sannballat / beſtändig bey ſeiner Tochter zu verbleiben / mit Verſprechen / er wolte ihm einen andern Tempel ſchaffen / und zum Hohen Prieſter machen; Er erhielt von dem Alexandro Magno dieſes leichtlich. Drumb bauete er auff dem Berg Garizim einen groſſen Tempel / und machte ſeinen Schwieger-Sohn zum Hohen Prieſter. Bald darauff entſtund zwiſchen denen Jüden und Samaritern ein groſſer Streit / welches der rechte Tempel wäre. Die Juden beſtunden darauff / der Tempel zu Jeruſalem wäre der rechte. Die Samariter behaupteten / David und Salomo hätten nicht recht gethan / daß ſie den Berg Silo in Ephraim verlaſſen / und die Bundes-Lade nach Zion gebracht. Joſephus Lib. XII. Antiquit. cap. I. 9. Der Streit war endlich ſo hefftig / daß ſie beyderſeits die Sache an den Ptolomæum Philometorem in Egypten gelangen lieſſen / mit dem Bedinge / daß

daß welche Parthey die Sache verlieh- ren würde / ſolte das Leben verwürcket haben. Als der König denen Juden recht geben; wurden der Samaritaner Advocaten dem Tode zuerkennet/ Joſeph. XIII. Antiq. Lib. VI Antiochus ließ dieſen Tempel dem Jovi Xenio einweyhen/ 2. Maccab. VI, 2. und Hircanus, der Hohe Prieſter zu Jeruſalem zerſtörete ihn / als er 200. Jahr geſtanden hatte. Doch iſt dieſer Berg immerfort heilig gehalten worden / wie aus der Rede des Samaritaniſchen Weibes Joh. IV, 19. zu erſehen.

XII.

Entwirff den Egyptiſchen Tempel?

Onias des Oniæ dritter Sohn / muſte leiden / daß Menelaus das Hohe Prieſterthum an ſich zog. Drumb flohe er zu dem Ptolomæo Philometore in Egypten / und erhielt von demſelben / daß er in der Heliopolitaniſchen Herrſchafft einen Tempel wie der zu Jeru-

ſalem/bauen möchte. Doch ſol dieſer Tempel nicht ſo reich geweſen ſeyn/ wie der Tempel zu Jeruſalem/ auch in allen Theilen nicht ſo ſchön erbauet; obſchon die Geſtalt des Altars behalten worden. Es ſollen die Mauern von gebrandten Ziegelſteinen umbgeben geweſen ſeyn. Dieſer Tempel ſtund ziemlich lang/ nemlich über 130. Jahr/ biß er endlich zur Zeit Veſpaſiani zerſtöret worden. Bertram. de Republ. Ebræorum. pag. 331. Ja es ſcheinet/ daß die Juden in Egypten mehr Tempel gehabt; als dieſen des Oniæ. Denn Lightfoot Hor. Ebra. ad Matthæum cap. II, 14. gedencket eines Tempels zu Alexandria, welcher mit gedoppelten Hallen umbſchloſſen/ 70. güldene und mit Edel-Steinen beſetzte Catheder gehabt/ nach der Zahl der 70. Ausleger.

XIII.

Welche Gebäude ſind von denen Abgöttern hinzu gethan worden?

Es

Es gehören hieher etliche Tempel/ etliche gegoſſene **Bilder** und etliche **Altäre.**

XIV.

Wie heiſſen die vornehmſten Tempel?

Es gehören hieher **der Tempel Baals** / der Tempel **Dagons** / und **der Tempel der Dianä.**

XV.

Was hatte Baal vor Tempel?

Nachdem Baal unterſchiedene Nahmen gehabt/ und bald Baal/ bald Moloch genennet worden/ ſo hat er auch unterſchiedene Tempel gehabt.

XVI.

Was hatte er vor Tempel als Baal?

Wiederumb andere bey denen Heyden; andere bey denen Iſraeliten.

XVII.

Erzehle die Tempel bey denen Heyden?

Die Sache iſt ſehr obſcur. Er heiſſet Exod. XIV, 2. Baal Zephon / entweder von einem Ort / oder von einem Egyptiſchen Götzen / drumb muß er auch einen Tempel gehabt haben. Baal Berith / Jud. VIII, 33. Gleichſam als ein Patron der Bündniſſe / drumb hat er auch ſeinen eignen Tempel gehabt. Baal Peor / Num. XXV, 1. Ein Götze der Moawiter und Midianiter / die ihn in ſeinem Tempel geehret. Baal Sebub / der Gott zu Egron / in der Philiſter Lande / weil ſie in einem Tempel conſecriret hatten / damit er die Fliegen vertreiben möchte.

XIX.

Was hatte er in Iſrael vor einen Tempel?

Das Baals-Hauß oder Tempel wird ſehr gerühmet / daß es in ſich gehabt

habt (1) die **Baals Seule** / 1. Reg. X, 26. Entweder weil des Baals Bildniß darauff geſtanden; oder weil ſie dem Baal conſecriret geweſen/ (2) das **Kleider Hauß** oder Sacriſtey v. 27. welche die Baals Diener angezogen/ wenn ſie ihres Gottesdienſt pflegen wollen/(3) **das Altar** / darauff ſie Brandopffer thaten v. 25. aus Andacht um denſelben hincketen / und ſich mit Meſſern nach ihrer Weiſe ritzeten / 28 (4) **es fehleten auch die Propheten nicht** v. 19.

XX.

Solte dieſer Baal auch Moloch genennet worden ſeyn?

Daß Baal und Moloch ein Teuffel geweſen / erhellet aus dem Jerem. XIX, 5. ja er heiſſet auch Milcon 1. Reg. XI, 7. und war die Sonne wie hingegen Melechet Jerem. VII. 17. 18. der Mond iſt.

XXI.

Was hatte dieſer Moloch vor Tempel?

Dieſer Moloch wurde geehret nicht weit von Jeruſalem in dem Thal Tophet oder Thal Hionon, zwiſchen Morgen und Mittag in einer luſtigen und waſſerreichen gegend / die mit ſchönem Bäumen beſetzet war. Dieſer Moloch war ein ehrner hohler Götze/ und hatte einen Kopff wie ein Kalb; war im übrigen geſtalt wie ein Menſch/ in Königlichen Zierath / auff einen Thron ſitzend / welcher ſeine Arm ausſtreckete / als wolte er nach etwas greiffen. Wenn nun iemand ſein Kind opffern wolte; ſo gieng er zuvor hin / küſſete dieſen Götzen / und ſtellete dieſes Kind dar/ welches ihm ſolte verbrant werden.

XXII.

Wie ehreten ſie dieſen Moloch?

Dieſer Dienſt war dreyerley. (1.)

wenn

Digitized by Google

Digitized by Google

wenn die Eltern ihre Kinder durch das Feuer gehen lieſſen. 2. Reg. XVII, 17. Wie Ahas that / 2. Reg. XXI. 6. nemlich / es wurden zwey groſſe Feuer einander gegen über angezündet. Durch dieſelben wurden die Kinder mit bloſſen Beinen / von denen Prieſtern dieſes Abgottes entweder geführet / oder getragen / und ihm alſo gewiedmet. (2.) **wenn ſie ihm die Kinder verbrenneten.** Die Ebreer melden / daß als dieſer Götze glüend gemachet / die Pfaffen das Kind / auff ſeine glüende Armen gelegt. Damit nun die Eltern des Kindes heulen und weinen nicht hören möchten; ſo wurden die Trompeten ſo lange geblaſen / und die Paucken ſo ſtarck gerühret / daß man nichts hören konte / biß das Kind verbrennet war. Etliche ſetzen hinzu / es wären 7. Capellen geweſen / wer eine Taube opffern wollen / der wäre in die erſte gegangen; wer ein Lamm oder Schaaf / in die andere; wer einen Widder in die dritte; wer ein Kalb in die vierdte; wer

wer einen jungen Ochſen in die fünffte; wer ein groſſes Kind in die ſechſte; wer ſeinen Sohn aber opffern wollen/ dem wäre die ſiebende eröffnet worden. Doch ziehen andere dieſe Relation in zweiffel.

XXIII.

Was hatte Dagon vor einem Tempel?

Dagon/ welcher zweiffels ohne von dem Worte דג *à piſce*, ſeinen Nahmen hat/ weil er oben wie ein Menſch/ und unter dem Nabel wie ein Fiſch ſol aus geſehen haben/ wie ihn Pfeifferus beſchreibet/ Dub. vex. Cent. II. Locus LXVII. hat einen runden Tempel gehabt/ 1. Sam. 1, 2. auf den man durch gewiſſe Stuffen ſteigen müſſen/ v. 4. 5. und welchen ſie geehret mit gewöhnlichen Opffern/ Jud. XVII, 24. ja mit Eſſen und Tantzen/ v. 23. In dieſem Tempel haben ſie geſetzt die Lade des Bundes/ und gleichſam ihren Gott conſecriret/ wiewohl unglücklich/ 1. Sam. V, 2.

XXIV.

XXIV.

Was hatte Demetrius vor Tempel der Dianæ gebauet?

Demetrius der Goldſchmiedt hat Act. XIX, 24. der Dianæ Tempel gemacht. Etliche Ausläger / legen es aus vor eine ſilberne oder güldene Müntze / auff welcher der Tempel der Dianæ, welcher v. 27. gerühmet wird / gepräget geweſen. Doch gefället uns des Cauſauboni Meynung / welcher dieſe Tempel vor kleine und ſilberne Häußigen hält / in welcher der Dianæ Bildniß künſtlich gemachet geweſen. Und ſolche Häußlein haben andere gekauffet / welche die Dianam zu Epheſo beſuchet / ſie anzubethen / wie vielleicht heutiges Tages die Päbſtler aus Metall allerhand Heilige ſich gieſſen.

XXV.

Wie ſtehet es um die Idololatriſchen Kälber?

Wir haben anfangs das Abgötti-

ſche

ſche Kalb Aaronis, und hernach die Kälber Jerobeams.

XXVI.

Was iſt von dem güldenen Kalb Aaronis zu mercken?

I. Der Uhrheber war Aaron Exod. XXXII, 1. 4. welcher/ deſto gröſſere Sünde begangen; iemehr er das Volck zur Abgötterey durch dieſes Götzenbild geführet.

II. Die *Materia* Gold/ welches von den Güldenen Ohren-Ringen das Volck abgeriſſen/ und zu Aaron gebracht v. 2. 3. 4.

III. Die *Forma* war wie ein Kalb; ob Aaron ſolches ſelbſt gemachet/ oder nur die Forma deſſelben auff Papier gebracht/ und nachmals von den Iſraeliten gieſſen laſſen; iſt unbekandt. So war nun der Effect ein Kalb/ oder nach den 106. Pſalm ein Ochſe. Sintemahl es ſolte ein Ochſe ſeyn; weil aber das Gold nicht zureichete/ wurde es ein groſſes Kalb. Lächerlich iſt es/ daß

daß die Rabinen lehren/ es hätte einer von denen Egyptiſchen Zäuberern dieſes Kalb gegoſſen/ dergeſtalt/ daß es lebendig aus dem Feuer heraus geſprungen/ in welchem es gegoſſen worden/ auch alsbald geblöcket und geſprungen/ dadurch Aaron wäre veranlaſſet worden/ ihm einen Altar zu bauen/ und ein Feſt zu Ehren aus zuſchreiben.

IV. Der *Finis* und Endzweck beſtund darinnen/ daß ſie GOtt durch dieſes Kalb ehren wolten. Denn ſie hatten in Egypten geſehen/ wie der Ochſe Apis in der Hauptſtadt Memphis vor einen Gott geehret worden. Weil ſie nun allda erzogen worden/ und immerfort nach Egypten ſich ſehnen; wolten ſie GOtt durch dieſes gegoſſene Bild ehren; Alleine ſie haben GOtt dadurch höchſt beleidiget. Beſiehe mehr von dieſem güldenen Kalb in dero gelehrten Scriptis, welche bey dem Pfeiffer Dubiis Vex. Cent. II. Loco ſecund. p. 282. biß 284. citiret werden.

XXVII.

XXVII.

Was ließ Jerobeam vor Kälber machen?

Jerobeam/ welche dieſe Abgötterey in Egypten bey dem König Sesack gelernet hatte/ bey dem er ſich lange auffgehalten 1. Reg. XI, 40. ließ zwey güldene Kälber auffſetzen/ eines zu Dann/ das andere zu Bethel/ 1. Reg. XII, 29. weil dieſe beyde Oerter die äuſſerſten Gräntzen des Königreichs waren/ Bethel gegen Mittag/ und Dann / gegen Mitternacht. Ob er nun ſchon dieſe Kälber nicht vor Götter mag gehalten haben / ſondern nur durch dieſelbe dem rechten GOtt dienen wollen : So hat er doch eine groſſe idololatrie begangen/ und groſſe Straffen auff ſich gebracht/ 1. Reg. XIV, 9. 10. die Materia aber war Gold/ die geſtalt kam mit des Aaronis güldenen Kalb überein ; Beſiehe den Pfeif. loco citato.

XXVIII.

XXVIII.

Wie ſtehet es um der Abgötter Altäre?

Dieſelben waren zweyerley/ etliche ſchlechte Altäre/ welche die Abgötter gemeiniglich aus ſchönen ausgehauenen Steinen machten/ wie die 7. Altäre des Bileams Num. XXIII, 1. das Altar zu Damaſco 2. Reg. VI, 10. biß 14. das Altar dem unbekandten Gott auffgerichtet Act. XVII, 23. Etliche waren mit grünen Häynen/ das iſt/ mit gepflantzten ſchönen Bäumen umbgeben/ wie Iſabel dergleichen Häyne um den Altar Baals hat laſſen aufrichten 2. Reg. XVI, 32. XVIII, 26.

CAPUT IV.

Von der Hütten des Stiffts.

I.

Wie heiſſet die Hütte des Stifftes?

Sie

Die heiſſet in dem alten Teſtament אהל eine Hütte אהלמוער Exod. XXVII, 9. 21. **eine Hütte des Zeugniſſes**/ Junius und Tremellius **nennen** ſie *tentorium Conventus*, ſie heiſſet auch מקדש **ein Heiligthum** Exod. XXV. משכר **eine wohnung**/ Exod. XXXVIII, 21. אהלהעדת **eine Hütte des Zeugniſſes**/ *Num. IX, 15.* ja ein **Tempel** **Pſalm** V, 8. In dem neuen Teſtament heiſſet ſie eine Hütte Act. VII, 44. **die Hütte des Zeugniſſes**/ und Marci **II,** 26. **das Hauß des HErren.**

II.

Was iſt bey der Hütten des Stiffts in acht zunehmen?

Man muß betrachten 1. das Gebäude/ 2. was in dem Gebäude anzutreffen geweſen.

III.

Woraus beſtunden die Hütten des Stifftes?

Meiſtentheils aus Holtz/ welches in dem

Digitized by Google

dem Grund-Text Sittim heiſſet / und die beſte Art der Cedern ſol geweſen ſeyn. Doch ward auch viel Gold / Silber und Ertz / in ſolchem Baue anzutreffen.

IV.

Wer hat ſie erbauet?

Die Baumeiſter / wie oben allbereit gedacht / waren Bezaleel und Ahaliab, welche der groſſe GOtt abſonderlich zu dieſem Wercke auserſehen / und Moſe auff dem Berg Sinai ein Vorbild gewieſen / nach welchen ſie binnen 5. Monaths friſt / dieſe hätten verfertigen können Exod. XXXV. 8. 40.

V.

Wie wurde dieſe Hütte eingetheilet?

In die Hütten des Stiffts ſelbſten / und in deſſelben Vorhoff.

VI.

Wie war die Hütte des Stiffts beſchäffen?

Die Hütte des Stifftes hatte 3. Wän-

Wände von Brettern: Eine gegen Abend/ die andere gegen Mitternacht/ die dritte gegen Mittag. Alle dieſe Bretter waren auf beyden Seiten mit Golde überzogen Exod. XXVI, 29. nichts war auff gemeine Weiſe/ wie wir einwenig übergülden; ſondern ſie wurden mit güldenen Blech oder güldenen Blatten auff allen Seiten beſchlagen. Gegen Morgen/ war der Vorhang.

VII.

Wie waren dieſe Bretter beſchaffen?

Ein jedwedes Bret war 10 Ellen hoch/ anderthalb Ellen breit/ und eine gantze Ellen dick/ Exod. XXVII, 16. hatte darbey zwey Zapffen gleich von einander/ welche unten in zwey ſilberne Fuſſe giengen; und ſolche Bretter ſtunden 20. gegen Mittag/ 20. gegen Mitternacht/ 6. gegen Abend/ und 2. gegen die beyden Ecken/ v. 18. 20. 22.

VIII.

Was werden vor Ellen verſtanden?

Die Ebräer machen dreyerley Ellen; **kleine Ellen**/ iegliche von 5. flachen Händen; **mittelmäßige Ellen**/iegliche von 6 flachen Händen; und **groſſe Ellen**/ die mehr als 6. flache Hände hatten. Rehuda wil/daß/ wann die Rede von Gebäuden iſt/ eine Elle als denn 6. flache Hände gehabt; wenn aber die heilige Schrifft/ von denen gefäßen redet/ halte eine Elle als denn 5. flache Hände. Aber Rabbi Mauer bey dem Buxtorf. Hiſt. Arc. Foed. cap. VII. ſetzet alle Ellen in Tempel und in heiligen Sachen von 6 flachen Händen/ welchen die andere faſt alle nachfolgen/ ſind derowegen alle Ellen in dieſem Bau/ und Gefäſſen von 6. flachen Händen zuverſtehen/ daß eine jegliche Elle 6. flache Hände oder 24. Zoll oder fingerbreit gehalten.

XIX.

Gib genauere Nachricht von denen Füſſen worauff dieſe Bretter ſtunden?

Die ſilbern Füſſe ſtunden alſo/ daß ein iedwedes Bret 2. ſilberne Füſſe hatte Exod. XXVI, 29. welche unten zuſammen geſpitzet und mit der Spitze in die Erde geſtecket waren. Wenn nun 48. Bretter geweſen ſeyn / ſo müſſen 69. ſilberne Füſſe/ 2. Füſſe zu einem ieglichen Bret geweſen ſeyn/ Eod. XVI, 15. XXXVI, 20. zu einem ieglichen Fuß iſt ein Centner Silbers gekommen/welcher nach Bintings Buch de Monetis & Menſuris ſcripturæ ſacræ 3000. Seckel oder anderthalb tauſend Reichsthaler austrägt.

X.

Wie wurden dieſe Bretter zuſammen gefüget?

Durch gewiſſe Klammern und Rincken. Denn ein iedwedes Bret hatte 5. Rincken von Golde gemacht/durch welche/

che / die höltzerne Stangen / eine iedwede 6. Ellen lang / welche auch mit Golde überzogen waren / wie Riegel hinein geſchoben worden / und alſo die Bretter zuſammen hielten.

XI.

Wie war die Hütte bedecket?

Wir haben oben allbereit I. Theil Sect. I. Cap. II. quaeſt. 29. der 4. Decken gedacht / mit welcher die Hütte des Stiffts bedecket geweſen / nun behalte man dieſes daß die unterſte ſchön Bund / mit Blumen und Cherubinen durch und durch gewircket geweſen / wie Joſephus lib. III. Cap. V. anzeiget. Uber dieſen bundten Teppich lag ein ander / der gleichſam die Untere bewahren müſſen. Die Obern beyden von Widderfellen und Dachsfellen / dieneten nur dem Regen / Schnee / und andere Ungewitter abzuhalten. Doch waren die Decken nicht giebelich / wie ſie bey uns in denen Niedernächtiſchen

Ländern / wegen des vielen Regens bereitet werden / ſondern gleich und flat / wie ſie ſonſt in Orient die Häuſer verfertigen.

XII.

Wie wurde die Hütte eingetheilet?

Die Hütte war eingetheilet in 2. Theil / der erſte Theil / ſo gegen Morgen lag / hieß das Heilige; und das andere und inwendige Theil gegen Abend ward genennet das Allerheiligſte / Exod. XXVI, 33. das Heilige / oder Vördertheil der Wohnung war 20. Ellen lang / 10. Ellen breit / und 10. Ellen hoch / und das Allerheiligſte war 10. Ellen lang / 10. Ellen breit / 10. Ellen hoch / und alſo gleich viereckicht. Denn ſo der gantze Bau 30. Ellen lang war / und das Heilige 20. Ellen gehabt; muſte noch 10. Ellen vor das Allerheiligſte bleiben.

XIII.

Wie waren das Heilige und Allerheiligſte unterſchieden?

Durch einen Fürhang/ welcher an 4. Seulen hieng/ Exod. XXXII, 36. 37. dieſer Fürhang war von gezwirnten köſtlichen Seyden / wie auch blauen Purpurn und Scharlach gefärbten Faden/ mit Cherubinen / und andern Blumwerck ſchön und künſtlich durchwircket. Der Vorhang war 13. Ellen hoch/ ſo hoch die Säulen waren/ und 10. Ellen breit von einer Wand zur andern/ daß niemand hineinſehen kunte.

XIV.

Wie war der Fürhang beſchaffen/ der in das Heilige führete?

Dieſer wird beſchrieben Exod. XXVI, 36. 37. Er hieng auff 5. Säulen/ eine iedwede von 10. Ellen / welche ebenfals mit güldenen Blech beſchlagen/

und mit gülden Hacken verſehen / wie die 4. innerlichen / daran der innerliche Fürhang hieng. Er war ebenfals gemachet von Scharlachen / und gezwirnter weiſer Seiden; die gröſſe dieſes Vorhangs iſt in der heiligen Schrifft nicht beſchrieben; vermuthlich aber dem innern gleich geweſen.

XV.

Was war der Vorhoff?

Es war ein freyer Hoff oder Platz unter freyen Himmel 100 Ellen lang / und 50. Ellen breit / darbey mit Umhängen und Säulen umgeben.

XVI.

Beſchreibe dieſe Säulen etwas deutlicher?

Vermuthlich ſind dieſe Säulen höltzern geweſen / und zwar aus Cedern Holtz / nicht aber aus Ertz / wie Joſephus Antiq. lib. III. cap. V. ſchreibet. Denn des Ertzes ſo zur Stiffts-Hütten kam / waren ſechstauſend ſechshundert

und

und 37. pfund aus welchen der groſſe Brand-Opffer Altar mit allen ſeinen geräthen/56.Füſſe in dem Vorhoffe herum/und andere Sachen gemachet worde. Doch haben dieſe Säulen auf ehrnen Füſſen geſtanden/ und über ſich ſilberne Reiffen und Knäuffe gehabt/ an welchen der Vorhang gehangen.

XVII.

Wie ſtunden dieſe Säulen?

Es waren auf einer iedweden Seite 20. Säulen/ welche 5. Ellen von einander ſtunden; der Umhang gegen Abend hatte nur 10. Säulen/ Exod. XXXVII, 9. Cap. XXXVIII, 9. ob aber dieſe 10. Säulen alſo gerechnet worden/ daß die beyden äuſſerſten eingeſchloſſen ſeyn/ und nur 8. inwendig geſtanden; oder aber/ ob 10. inwendig geſtanden/ und auſſen noch 2. kan man nicht eigentlich wiſſen. Vermuthlich ſind nur 8. Säulen geweſen.

XVIII.

Wie war der Umhang gemachet?

Der Umhang umb den Vorhoff war nach der Ebräer Meynung durchlöcherlich und durchſichtig/ wie etwan ein Netze gemachet/ daß man dadurch ſehen und alles betrachten konte/ was in dem Vorhoff vorgetragen. Die Höhe ſol 5. Ellen geweſen ſeyn.

XIX.

Was war gegen Morgen?

Gegen Morgen ſtunden gleichfals zur rechten und zur lincken Hand 6. Säulen/ auf einer iedweden Hand drey/ welche mit dem Umhang umgeben/ in der mitten war ein Raum von 20. Ellen breit/ da wieder ein ſchöner Vorhang 20. Ellen lang gieng/ welcher den Eingang zum Hoffe verſperrete; wenn iemand hinein wolte/ ward er auffgehoben/ und alſobald wieder zuge-

geſchoben. Er hieng auf 4. Säulen Exod. XXXV. III, 13. XXVII. 12.

XX.

Was iſt in der Hütten des Stiffts geweſen?

Wir treffen andere Sachen an in dem Allerheiligſten; andere in dem Vorhoffe.

XXI.

Was war in dem Allerheiligſten anzutreffen?

Das Allerheiligſte (in welches der Hohe Prieſter einmahl/nemlich/ in dem Verſühn-Feſte/durch das gantze Jahr eingegangen / Lev XVI.) hatte alleine die Lade des Bundes Exod. XVI. 33.

XXII.

Woraus beſtund die Lade des Bundes?

Sie beſtund aus Fören Holtze/ welches die beſte Art des Cedern Hol-

tzes iſt/ und weder faulet noch wurmſtichig iſt/ doch war ſie auswendig und inwendig dergeſtalt mit güldenen Blech umzogen/ daß man kein Holtz ſehen kunte/

XXII.

Wie groß war Sie?

Sie war viereckicht und länglich; und zwar $2\frac{1}{2}$ Ellen lang und $1\frac{1}{2}$ Ellen breit/ wie auch anderthalb Ellen hoch. Oben herum war eine güldener Krantz/ nicht allein der Zierath/ ſondern auch der Bequemlichkeit wegen gemachet/ damit der Gnaden-Stuhl/ als die Decke der Lade/ könte herum geführet werden. Es wurden auch 4. güldene Rincken gegoſſen/ und an die 4. Ecken der Lade gemachet/ daß 2. Rincken/ auf einer Seite 2. auff der andern ſich zeigeten. Es waren auch Stangen gemacht von Fören Holtz/ und mit Golde überzogen/ daß man ſie in die Rincken ſtecken/ und die Lade forttragen

gen konte. Der Deckel / welcher den Gnaden-Stuhl Exod. XXV, 29. und ἱλαςήριον Rom. XIII, 25. hat nicht bloß zur Bedeckung der Lade des Bundes gedienet; ſondern auf die Gnade und Verſöhnung Gottes geziehlet. Seine länge war drithalb Ellen / die breite anderthalb Ellen / von der Dicke meldet der Geiſt Gottes nichts.

XXIV.

Was war auf dieſen Gnaden-Stuhl?

Man ſahe zwey Cherubinen von dichten Golde. Einen an dem rechten / der andere an dem lincken Ende / die ihre Flügel ausbreiteten / und den Gnaden-Stuhl bedeuteten. Was dieſe Cherubinen vor eine Geſtalt gehabt / weiß man eigentlich nicht. Wer vielerley Meynungen leſen wil / der ſehe des Pfeiff. Dubia vex. Cent. I. Loc. XCVIII. an. Die meiſten gehen dahin / die Cherubinen haben wie Jün-

linge oder junge Knaben ausgeſehen/ doch dabey Flügel gehabt.

XXV.

Was lag in der Lade des Bundes?

Wer auff dieſe Frage antworten wil/ der muß einen genauen Unterſcheid machen zwiſchen der Lade des Bundes/ und der Neben-Lade; oder Bey-Lade/ die daran gefüget worden. In der Lade des Bundes haben alleine gelegen die Taffel des Geſetzes/ wie Geneſ. XXV, 16. 1. Reg. VIII, 9. II. Par. V, 10. weitläufftig erzehlet wird. Wenn aber Ebr. IX, 4. ſtehet/ daß in der Lade des Bundes die güldene Gelte mit dem Manna/ die Ruthe Aaronis/ und andere Sachen geweſen; ſo wird die Neben-Lade verſtanden/ welche zur genüge kan bewieſen werden theils aus dem Deut. XXXI, 24. theils aus dem 1. Sam. VI, 8. und hieher bringen auch etliche das Ge-

Geſetz-Buch / das Rauchfaß / und die Geſchencke der Philiſter; behaupten darbey daß ſie in dieſem Neben-Kaſten gelegen haben.

XXVI.

Was war in dem Heiligen anzutreffen?

1. Der güldene Leuchter.
2. Der Rauch-Altar.
3. Der güldene Tiſch / auff welchen die Schau-Brodte lagen.

XXVII.

Woraus beſtund der güldene Leuchter?

Aus feinem Golde / denn alſo heiſſet der Befehl / Exod. XXV, 31. Du ſolt einen Leuchter machen von feinem dichten Golde / und Exod. XXXVII, 19. wird ſolches wiederholet.

XXVIII.

Was hatte er vor eine Geſtalt?

Dieſer Leuchter beſtund aus dem Schafft/ Röhren/ Schalen/ Knäuffen und Blumen. Der Schafft/ welcher auff einen ſchönen und proportionirten Fuß ſtund / gieng gleich in die Höhe/ und hatte ſechs Röhren auf beyden Seiten/ drey zur Rechten/ und drey zur Lincken. Eine iedwede Röhre hatte wiederumb drey Schalen Knäuffe und Blumen / Exod. XXV, 23. Aber der Schafft am Leuchter hatte vier Schalen mit Knäuffen und Blumen/ v. 34. Daß alſo oben ſieben Lampen gegen einander brenneten.

XXIX.

Worzu dienete er?

Zur Erleuchtung des Heiligthums. Denn weil die Hütte des Stiffts keine Fenſter hatte/ wurden alle Abend dieſe Lampen angezündet/ und brenneten biß auff den Morgen. Wie ſolches heilige Oel zugerichtet / meldet der Geiſt GOttes/ Exod. XXVII, 20. 21.

XXX.

XXX.

Wie war der Rauch-Opffer Altar?

Er war in der Länge und Breite gleich/ nemlich eine Elle/ die Höhe war zwey Ellen/ Exod. XXX, 2. 3. 4. 5. Er hatte oben auff denen vier Ecken vier Obeliſcos, oder Hörner. Er beſtund zwar aus Holtz/ war aber gantz mit Gold überzogen/ v. 3. hatte auch einen güldenen Krantz/ und unter dem Krantz auff beyden Seiten zwey güldene Ringe/ darein man Stangen that/ und ihn alſo forttrug/ v. 4. 5.

XXXI.

Wo ſtund er?

Moſes ſagt loco cit. v. 6. Du ſolt ihn ſetzen für dem Fürhang/ der für der Lade des Zeugniſſes hanget/ für dem Gnaden-Stuhl/ der auff dem Zeugniß iſt. Derowegen hat dieſer Altar in dem Heiligen/ nicht weit von dem Fürhange/

ge/ geſtanden / hinter welchem die Lade des Bundes geweſen.

XXXII.

Worzu nutzete dieſer Altar?

Der Nutzen war zweyerley. Denn erſtlich muſte der Hohe Prieſter täglich auff dieſem Altar zweymahl Rauchwerck anzünden / Exod. XXX, 7. Hernach muſte er in dem Verſühn-Feſte auff dieſem Altar GOtt verſöhnen / mit dem Blute des Sünd-Opfers / welches er drauff ſprengete / Levit. XVI, 10. 18. 19.

XXXIII.

Wie ward der Tiſch der Schau-Brodte gebauet?

Dieſer Tiſch / welcher an der Seite gegen Mitternacht vor dem Fürhang ſtund / war aus Fören-Holtz oder köſtlichen Cedern gemachet / Exod. XV, 23. Er war eine Elle lang / eine Elle breit / und

und anderthalb Ellen hoch/ v: 24. darbey umb und umb mit feinem Golde umbzogen. Dieſer Tiſch hatte auch einen güldenen Krantz ſamt denen Leiſten/ v. 25. Unten vier Füſſe / darüber güldene Ringe gemachet worden / daß man Stangen darein ſtecken/ und ihn alſo forttragen konte / v. 27. Auff dieſen wurden die Schau-Brodte geleget / Exod. XXV, 23. welche aus Semmel-Mehl gebacken waren/ Levit. XXIV, 5.

XXXIV.

Was war endlich in dem Vorhoff anzutreffen?

1. Der Brand-Opffer-Altar/ 2. das ehrne Handfaß/ 3. die Tiſche mit denen Säulen.

XXXV.

Wie war der Brand-Opffer-Altar auffgebauet?

Aus Fören-Holtze / d. i. aus ſchönen aus-

auserleſenen Cedern. Seine Länge war fünff Ellen/ die Breite fünff Ellen/ daß er alſo gleich viereckicht war/ die Höhe drey Ellen/ Exod. XXVII, 1. Dieſer Altar war mit Kupffer überzogen/ und hatte oben auff denen vier Ecken vier Obeliſcos oder Säulen/ welche Lutherus Hörner nennet/ Exod. XXVII, 2. Inwendig war er hohl. Von unten auff biß zur Helffte hatte er ein ehrnes Gegitter/ und vier ehrne Ringe/ daß er mit Stangen kunte fortgetragen werden/ die von Fören Holtz/ aber mit Kupffer überzogen worden. Dieſer Altar ſtund mitten in dem Vorhoff/ auff daß täglich das Vieh darauff kunte geopffert werden/ Exod. XXVII, 1.

XXXVI.

Entwirff das eherne Hand-Faß?

Die Materia war Kupffer. Denn in dem Grund-Text ſtehet allezeit Kupffer/ wo es Lutherus ehren gege-

ben

ben. **Die Geſtalt** dieſes **Handfaſ-ſes** war rund / oder vielmehr wie ein Kelch und Becher. Das **Funda-ment** war ein rundter und wohl polir-ter Fuß. Sonſt ſtehet was ſonder-lichs von dieſem Handfaſſe Exod. XXVII, 8. nemlich dieſes: Er (Beza-leel) machte das Handfaß von Ertz / und ſeinen Fuß auch von Ertz / gegen die Weiber die vor der Thüre der Hütten des Stifftes dieneten. Andere haben es ſo vertiret: Er machte das Hand-faß von denen Spiegeln der Weiber / die vor der Hütten des Stiffts gedie-net / und den Gottesdienſt verrichtet / hätten ſtählerne oder vielmehr küpffer-ne Spiegel gemacht / die damahls bey den Iſraeliten gebräuchlich geweſen / und mit dieſen wäre das Handfaß in der mitten umb und umb ausgeſetzet geweſen / daß man ſich überall hätte be-ſpiegeln können. Alleine von dieſen Weibern / welche damahls vor der Thüre des Stifftes Dienſte geleiſtet / weiß die Schrifft nichts / drumb fället

auch

auch die Meynung von dieſen Spiegeln hin.

XXXVII.

Wie hoch iſt dieſes Handfaß geweſen?

Man kan weder von der Höhe/ noch Weite/ noch Tieffe dieſes Handfaſſes etwas gewiſſes mercken/ weil die heilige Schrifft nichts davon meldet. Varenius läſſet ſich zwar von zwey ehrnen Handfaſſen träumen/ und meynet/ die Prieſter hätten ſich in einem gewaſchen/ in dem andern wären die Opffer gereiniget worden: Alleine die Heilige Schrifft gedencket nur eines. Sonſt hat es unterſchiedene Röhrigen gehabt/ durch welche man das Waſſer heraus ziehen können/ ſo offt ſich entweder ein Prieſter oder Levite waſchen wollen.

XXXVIII.

Wie waren die Tiſche mit denen Säulen beſchaffen?

Vier

Vier längliche Tiſche ſtunden umb den Brandopffer-Altar/ 2. gegen Mittag und 2. gegen Mitternacht. Man ſahe auch gegen Mittag vier auffgerichtete Säulen / mit unterſchiedenen Hacken; So wohl die Tiſche als Säulen dieneten den Prieſtern/ ſo offt ſie die Opffer ſchlachteten / und zum Brand-Opffer zubereiteten.

CAPUT V.

Von dem Tempel zu Jeruſalem.

I.

Wo lag der Tempel zu Jeruſalem?

AUff dem Berge Moria / welcher umb und umb mit hohen Mauern befeſtiget war. Dieſer Platz war vier-

viereckicht / der Boden aber ungleich/ dahero man von einem Atrio biß zum andern durch gewiſſe Stuffen ſteigen muſte.

II.

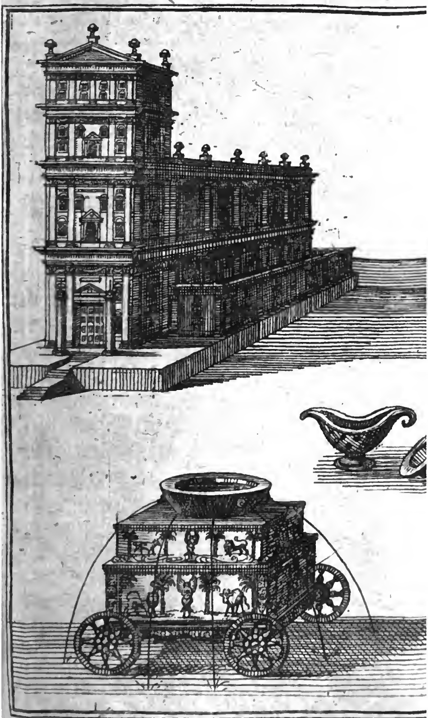
Wie groß war dieſer Berg?

Dieſer Berg Moria war bey 400. Ellen hoch. Doch aber war er erſtlich ſo groß nicht / daß ein Tempel mit ſeinen Vorhöffen darauff konte gebauet werden. Aber Salomon ließ alle Thäler ausfüllen / und ſo viel Erde zuſchütten/ daß ein groſſer Platz daraus wurde; damit auch dieſe Mauren wegen der gewaltigen Höhe noch feſter würden / ließ er ſtarcke Pfeiler machen / auff welche ſich die Mauern lehneten/ und alſo die Mauren die Feſtigkeit bekamen.

III.

Was iſt bey dieſem Tempel zu beobachten?

Theil



Theils der Tempel ſelbſt/ welcher gegen Abend lag; theils die Vorhöfe/ welche gegen Morgen ſich erſtreckten.

IV.

Was iſt bey dem Tempel in acht zu nehmen?

Hottingerus de Jure Ebr. Num. XXXV. theilet den Tempel ab in drey Theil/ in **das Allerheiligſte** / **Heilige und Vorhauß.** Weil aber die angebaueten Kammern darzu gehöreten/ wollen wir der Lehre wegen 1. **das Allerheiligſte**/ 2. **das Heilige**/ 3. **das Vorhauß**/ und 4. **die angebaueten Kammern betrachten.**

V.

Wie war das Allerheiligſte beſchaffen?

Das Allerheiligſte oder das innerſte Gemach gegen Abend war 20. Ellen lang/ 20. Ellen weit/ 1. Reg. VI, 20. 20.

Ellen

Ellen hoch an der Wand / die gegen das Heiligthum ſtunden. Doch weil dieſe 10. Ellen niedriger / als die andern drey Wände / ſo muß die Höhe des Allerheiligſten 30. Ellen geweſen ſeyn / 1. Reg. VI, 20. Und weil Herodes hernach alle dieſe Gemächer erhöhet; ſo iſt das Allerheiligſte 40. Ellen hoch gemachet worden. R. Juda Leo de Templo cap. XXIII. 209.

VI.
Wie war das Allerheiligſte inwendig und auswendig beſchaffen?

Die Wände waren wie der gantze Tempel von ſchönen weiſſen Marmel-Steinen zuſammen geleget/ die ſo genau zuſammen gefüget / daß man keine Fuge ſehen können. Joſephus Ant. 8. cap. 2. Inwendig waren die Wände überall mit Cedern getäffelt / und dergeſtalt mit geſchnitzten Blumwerck/ Palmen und Cherubinen nach der Bildſchnitzer-Kunſt umbgeben/

ben/ daß kein Stein zu ſehen war / 1. Reg. VI, 9. 2. Par. III, 5. Ja es war dieſes Schnitzwerck mit Gold ſo künſtlich überzogen / daß die vielfältigen Edelſteine hauffen-weiß dadurch glänzeten/ und gleichſam alles von Edelſteinen funckelte/ 1. Reg. VI, 16. 28. 29.

VII.

Wie war der Boden und die Ober-Decke?

Der Boden unten am Allerheiligſten war mit ſchönen weiſſen Marmel bedecket / und dieſe wiederumb mit ſtarcken dichten Bretern übertäffelt / die ebenfalls mit Gold und dicken Blech überzogen waren/ 1. Reg. VI, 15. 30. Die Ober-Decke war mit Cedern geſpindet/ und mit güldenen Blech überzogen / 1. Reg. VI, 9.

VIII.

Hat das Allerheiligſte auch Fenſter gehabt?

Villapandus läugnet zwar ſolches/ weil das Allerheiligſte der Hütten des Stiffts alles finſter und dunckel hatte; Alleine ohne Urſache. Denn es werden die Fenſter des Allerheiligſten genennet/ 1. Reg. III, 4. Es wäre auch keine Proportion geweſen des äuſſerlichen Tempels/ wenn nicht ebenfalls Fenſter/ wie in andern Theilen geweſen wären. Ich geſchweige/ daß die Rabbinen dieſe Fenſter deutlich beſchrieben.

IX.
Was war ſonſt in dem Allerheiligſten?

Es war mitten in dem Allerheiligſten ein groſſer Marmelſtein/ drey Finger hoch/ auff welchen Salomo die Lade des Bundes/ ſamt der Beyladen ſetzen ließ. Die Ebräer fabuliren viel von dieſem Steine/ und ſagen/ der Nahme יְהֹוָה ſey darein gegraben geweſen.

X.

Wie kam man aus dem Allerheiligſten in das Heilge?

Mitten in der Wand war ein Thor/ welches zwey Flügel hatte/ deren Thür-Angel von klaren Golde gemacht/ 1. Reg. VI, 31.32. VII, 50. Dieſes Thor ſoll ſechs Ellen hoch und ſieben breit geweſen ſeyn. Und damit niemand aus dem Heiligen in das Allerheiligſte hinein ſehen können / iſt ein koſtbarer Fürhang mit Cherubinen künſtlich durchwebet/ vor denſelben gehangen/ 2. Par. III, 15. Und dieſer Vorhang ſol nach dem Tode des HErrn Chriſti zuriſſen ſeyn / Matth. XXVII, 51.

XI.

Wie war das Heilige beſchaffen?

Das Heilige/ welches die Schrifft zuweilen Tempel nennet/ 1. Reg. III, 4.

zuweilen das **Hauß des Tempels**/ 1. Reg. VI, 17. zuweilen das **groſſe Hauß**/ 2. Par. III, 4. Lag gegen Morgen/ und war 40. Ellen lang/ 20. Ellen breit/ 30. Ellen hoch/ 1. Reg. VI, 17. In dem andern Tempel hatte es eben dieſe Maaß/ Eſr. III, 6. biß es Herodes erhöhen ließ/ daß es 40. Ellen hoch wurde.

XII.

Wie war es inwendig beſchaffen?

Das Heilige beſtund ebenfalls wie das Allerheiligſte aus weiſſen Marmel. Doch inwendig war es mit Schnitz- und Blumwerck von Cherubinen und andern Bildern gezieret/ und mit Gold und Edel-Steinen dergeſtalt verſehen/ daß der ſchöne Glantz die Prieſter gleichſam blendete. Der Boden und die Ober-Decke waren ebenfalls wie in dem Allerheiligſten/ 1. Reg. VI, 9. XXIX, 30. 1. Par. III, 5. 6. 7.

Auff

Auff beyden Seiten erleuchtete dieſes Gemach die allerſchönſten Fenſter.

XIII.

Was war in dem Heiligen zu ſehen?

Man ſahe darinnen (1.) **zehen Leuchter und zehen Tiſche**/ fünffe von beyder Art zur Rechten / und fünffe zur Lincken/ 1. Reg. VII, 49. 2. Par. IV, 7. 8. und weil Moſes leichte darbey geweſen / ſo waren 11. Leuchter. Auff einer jedweden brenneten 7. Lampen / und alſo 77. auff allen Leuchtern / welche von denen Prieſtern angeſtecket wurden. Doch in dem andern Tempel ſcheinet nur ein Leuchter geweſen zu ſeyn / wie in der Hütten des Stifftes. Die Maccabäer haben einen andern machen laſſen/ als er von den Feinden weggeraubt / 1. Maccab. I, 23. IV, 47. und Herodes hatte es auch bey einem bleiben laſſen/ Joſephus Lib. VII. de Bello, cap. XXIV. gegen über dieſer Leuch-

ter waren die 10. Schaubrodts-Tiſche/ die Salomo machen laſſen / und Moſes war der eilffte. Wie nun die Leuchter gegen Mittag geſtanden; ſo waren dieſe Tiſche gegen Mitternacht in ihrer Ordnung. In dem andern Tempel ſcheinet wiederumb ein Tiſch der Schaubrodte geweſen zu ſeyn/ der von denen Feinden geraubet/ und von denen Maccabäern wieder erſetzet worden/ 1. Macc. I, 23. IV, 49.

2. **Den güldenen Rauch-Altar/** der mit Cedern getäffelt/ uñ mit feinem Golde überzogen war / daher er auch der güldene Altar genennet worden. Seine Geſtalt und Gröſſe wird zweifels ohne mit dem Rauch-Altar in der Hütten des Stiffts übereinkommen ſeyn. Das Rauchfaß auff denſelbigen war von klaren Golde und voller Löcher. Es gehörten zu denſelben unterſchiedliche Gefäſſe / Schüſſeln ꝛc. Die Maccabäer lieſſen es gleichfalls von neuen machen / als es von denen Feinden weggeraubet ward / 1. Macc. I, 23.

I, 23. IV, 49. Sonſt ſtund dieſer Rauch-Altar zwiſchen den Leuchtern und Tiſchen in der Mitten/gegen Morgen. Und bey dieſem Rauch-Altar ſoll der Engel Zachariä dem Prieſter erſchienen ſeyn/ Luc. I, 8.

3. Ohne Zweiffel iſt in dieſem Heiligen auch **das Salb-Oel** verwahret worden. Es ſollen ſich auch zwey güldene Säulen gezeiget haben/ auff welchen zwey güldene Becken geſtanden/ aus welchen der Hohe Prieſter in dem Verſöhn-Feſt das Blut gegen den Gnaden-Stuhl geſprenget.

XIV.

Wie gieng man aus dem Heiligen heraus?

Es war ein prächtiges Thor gegen die Halle oder Vorhaus/ welches mit allerhand Schnitzwerck / Palmen / Blumwerck und Cherubinen verſehen/ 1. Reg. 33. VII, 15. Und gegen Norden dieſes Thores waren inwendig andere

vier Thore / welche theils zur Wendel-Treppe / theils in unterſchiedene Cellen führeten.

XV.

Was war über dem Heiligen und Allerheiligſten?

Ein prächtiger und ſchöner Saal/ deſſen Unter-Boden mit Kalck und Steinen durchſchlagen/ und mit Gold überzogen war. Die Wände und Decke glänßeten gleichfalls vom puren Golde/ 2. Par. III, 9. Ob mitten ein Unterſcheid geweſen/ wie zwiſchen dem Heiligen und Allerheiligſten/ laſſen wir den Rabbi Leo Juda Lib. II. de Templo cap. XXV. verantworten. Genung/ daß wir wiſſen/ daß auff dieſem herrlichen Saale die Stiffts-Hütte / ſammt den meiſten Sachen verwahret worden.

XVI.

Wie war das Dach über dieſem Saal beſchaffen?

Das

Das Dach war ſteinern; nicht zwar gleich und glat / wie ſie die Häuſer ſonſt in Orient baueten; ſondern in der Mitten vier Ellen erhöhet / daß der Regen allmählich abſchieſſen kunte. Oben war es überall mit güldenen Blech bedecket / und hatte auſſen herumb eine Lehne / darauff man ſpatziren konte. Ob es nach der Babyloniſchen Gefängniß wiederumb ſo erbauet worden / iſt billig zu zweiffeln. Alleine Herodes hat alles wieder in ſeinen vorigen Stand gebracht. Ob dieſes die Zinnen des Tempels geweſen / auff welche der Satan Chriſtum geführet / Matth. IV, 5. laß ich andere ausmachen.

XVII.

Wie ſtund es umb das Vorhauß?

Dieſes Vorhauß hatte inwendig von Mittag gegen Mitternacht 20. Ellen / von Abend gegen Morgen 10. Ellen / die Hohe war von auſſen 120. Ellen;

len; aber von innen nur 19. weil oben ſchöne Gemächer angeleget worden/ 1. Reg. VI, 3. 2. Par. III, 4. Dahero dieſes Vorhauß gleichſam den Thurm des Tempels formiret. In dem andern Tempel iſt es zwar niedriger geweſen/ biß es Herodes 120. Ellen hoch machen laſſen/ auch gegen Mittag und Mitternacht verbeſſert. Auff dieſen Thurm ſollen etliche Prieſter geſtiegen ſeyn/ als die Babylonier Feuer in den Tempel geworffen/ den Schlüſſel in die Höhe gehalten und geſaget haben: **O GOtt/ unſer ewiger HErr/ und GOtt/ weil wir nicht würdig ſeyn/ dieſe Schlüſſel zu behalten/ ſo ſeyn ſie dir überliefert.** Worauf ſich eine Hand von dem Himmel herunter gelaſſen/ die Schlüſſel angenommen; und die Prieſter haben ſich herunter in das Feuer geſtürtzet. In dem andern Tempel ſoll dieſes Dach mit güldenen ſpitzigen Zacken ſeyn beſetzt geweſen/ daß die Vogel nicht drauff ſitzen können. Auſſer dieſem Vorgemach ſoll

der.

der Schatz des Tempels beſchützet worden ſey / welcher doch beraubet iſt worden / von unterſchiedenen Feinden / biß endlich die Römer das meiſte zur Beute gemacht. In übrigen hatte dieſe Halle gegen Mittag und Mitternacht zwey Kammern / und gegen Morgen ein ſchönes hohes Thor / mit zwey Flügeln / 2. Par. XXVIII, 24. XXIV, 7.

XVIII.

Was war auſſer dieſer Halle?

Es gehören hieher /

1. Die zwey Säulen Salomonis zu beyden Seiten des Eingangs / die zur rechten Hand *Jachin*, i. e. befeſtiget / und die zur Lincken *Boas*, i. e. geſtärcket. Beyde waren aus reinen und unverfälſchten Kupffer gemacht / 1. Reg. VII, 15. biß 41. 2. Reg. XV, 17. Die Höhe einer iedweden Säule mit ihren Fuß war 18. Ellen / ohne Fuß 17. und eine halbe. Daß alſo ein Fuß eine hal-

be Elle hoch geweſen/ und beyde Säu-len zuſammen / ohne Fuß 25. Ellen aus-getragen / 1. Reg. VII. Die Circumfe-rentz oder Circkel-Kreiß einer iedwe-den Säule waren 12. Ellen. Und al-ſo der Diameter vier Ellen. Das ge-goſſene Kupffer war vier Ellen dicke/ und inwendig gantz hohl / Jerem. LII. Auff einer iedweden Säule war ein Knauff oder Capital fünff Ellen hoch/ mit Laubwerck ausgezieret / und hatte oben gleichſam ein Netze / 2. Par. III, 16. Und dieſes Strickwerck iſt zwey Ellen über das Capital herunter gegangen. Und alſo können verſtanden werden die zwey Oerter/ 1. Reg. VII, 16. und 2. Reg. XXV, 17. wenn in jener fünff/ in die-ſer drey Ellen geſetzet worden. Denn jener Ort handelt von dem gantzen Ca-pital mit der Haube / dieſer aber allei-ne mit dem Laubwerck. Im übrigen ſind dieſe Säulen in der erſten Zerſtö-rung des Tempels nach Babylonien geführet / und in dem andern nicht re-pariret worden.

XIX.

XIX.

Wenn wir zu den Kammern kommen / wie waren ſie beſchaffen?

Der Tempel hatte 38. Kammern/ 15. gegen Mittag / 15. gegen Mitternacht/ und 8. gegen Abend. Alle ſtunden dreyfach über einander. Auff der Seite gegen Mitternacht waren fünff unten / fünff in der Mitten / und fünffe darüber. Gegen Mittag ſtunden ſie ebenfalls ſo übereinander; Aber gegen Abend waren unten dreye/mitten dreye/ und oben zwey. Von der Länge/Weite und Höhe laſſen wir andere urtheilen. Genug daß wir wiſſen / daß ſie aus Wendel-Treppen/von einer Kammer in die ander gegangen. Daß auch ein groſſer Schatz darinne verwahret worden/ an Silber/Gold / und andern köſtlichen Gefäßen machen die Rabbinen viel Reden. Sonſt iſt um den Tempel und der Mauer umb und umb ein ziemlicher Platz geweſen.

XX.

Wenn wir von dem Tempel auff die Vorhöffe kommen / wie viel waren derſelbigen?

In dem erſten Tempel ſind nur zwey Vorhöfe geweſen/der innigliche uñ äuſſerliche. Zu jenem gehören 1. der Vorhoff der Prieſter / 2. der Vorhoff der Iſraeliten/ und der Vorhoff der Weiber. Der äuſſerliche heiſſet der Vorhoff der Heyden. Sind auch 4. Vorhöffe geweſen/ 1. der Vorhoff der Prieſter/ 2. der Iſraeliten / 3. der Weiber/ und 4. der Heyden.

XXI.

Wie war der Vorhoff der Prieſter beſchaffen?

Der Vorhoff der Prieſter war 135. Ellen lang / und 11. Ellen breit/ und kan betrachtet werden theils äuſſerlich / theils innerlich.

XXII.

Was hat er äuſſerlich?

Drey Thore. **Denn von Morgen** gieng man von dem Vorhoff Iſraelis auff drey Stuffen in den Vorhoff der Prieſter/ auff welchen die Leviten ſtunden/ wenn ſie muſicirten. In der Halle von Morgen und Mitternacht waren zwey Conclavia. Das Conclave Salis, das Conclave Parvah, an den vorigen/ da die Felle der Opffer geſalſen worden. Etliche ſetzen hinzu das Conclave abluentium, da ſie das erſte mahl die viſcera abwuſchen. **Gegen Mittag** war die Waſſer-Pforte und darneben die porta Haddelek. **Gegen Abend** führete er 12. Stuffen in den Porticum, welcher in den Tempel brachte.

XXIII.

Was war inwendig?

Das Atrium der Iſraeliten war eingetheilet in drey Theil/ (1.) in den Platz zwiſchen dem Altar/ (2.) in den Platz/

da

da der Altar ſtund / und (3.) in den Platz gegen Morgen / der abſonderlich der Prieſter-Vorhoff genennet war.

XXIV.

Was war bey dem Platz und Altar/ wie auch Tempel in acht zu nehmen?

Dieſer Platz war neben dem Tempel der allerheiligſte Ort / und durffte kein Menſch / ohne die Prieſter hinein kommen. Wenn es im Lande übel zugieng / pflegten die Prieſter alldar vor GOtt zu liegen / und GOtt umb Abwendung der Straffe zu bewegen/ Joel. II, 17. Doch iſt dieſer Ort offt entheiliget worden / abſonderlich von Ahas/ der ſeinen abgöttiſchen Altar darein ſetzen laſſen. Der fromme Zacharias ſol auch in dieſem Ort getödtet worden ſeyn / Matth. XXII, 35. Inſonderheit aber waren darinnen anzutreffen (1.) Das ehrne Meer / (2.) unterſchiedene Keſſel/ und (3.) etliche Tiſche.

XXV.

XXV.

Wie ſteht es mit dem eehrnen Meer?

I. **Die Materia** dieſes Meeres/welches an ſtatt des küpffernen Handfaſſes verfertiget worden/ war Kupffer/ und wurde gegoſſen / 1. Reg. XVII, 23.

II. **Die Forma** begreifft in ſich theils das Meer ſelbſt/ theils deſſelben Fundament. Das Meer war dicke einer Hand breit oder vier Finger/ fünff Ellen hoch / und 70. Ellen weit von einem Rand zum andern / daß alſo die gantze Circumferentz 30. Ellen austrug/ 1. Par. VII, 23. 26. 2. Par. IV, 1. Iſt demnach der Diameter oder Durchſchnitt gegen die Circumferentz geweſen/ wie ſich 7. gegen 22. verhält. Aeuſſerlich ſahe dieſes Meer rund aus / und beugte ſich wie etwan ein Becher oder Kelch oben umb den Rand breiter iſt/ und ſich unten immer mehr und mehr zuſammen ziehet. Dieſes Meer hat auch

auch gehabt zwey Riegen פקעים kleine Hügel / Knoten / wilde Kürbſe / oder wie es andere nennen / Ochſen-Köpfſe / 2. Reg. VII, 24. 2. Paral. VII, 3. ſo / daß zwiſchen einem iedweden Ochſen 4. geweſen / dadurch das Waſſer heraus gezapffet worden. Wie viel ſonſt Waſſer in dieſes Meer gegangen / meldet zwar die Schrifft / wiewohl mit ungleichen Berichte / denn 1. Reg. VII, 26. ſind 2000. Bath hinnein gegangen / 2. Par. IV, 5. 3000. Junius und Tremellius ſagt / daß ordentlich 2000. Bath Waſſer darein gegangen / wenn es aber biß auff den Rand voll gefüllet / hätte es 3000. Bath halten können. Leusdenius Philol. Ebr. Mix. Diſſ. XXXI. machet zweyerley Bath; ein geiſtliches / das den dritten Theil gröſſer geweſen als ein gemeines; und ein gemeines / welches den dritten Theil kleiner geweſen; Es ſey nun wie ihm wolle / ſo iſt viel Waſſer hinnein gegangen. Und dieſes Waſſer iſt durch Canäle durch die Ochſen von unten hinan.

an getrieben worden. Das Fundament waren die zwölff Ochſen / die ſich mit dem vördern Theil vor ſich gewendet / und mit dem hintern Theil unter dem Meere zuſammen gegangen. Von dero Gröſſe iſt nichts zu melden/ weil ſie niemand geſehen. Doch ſaget R. Juda Leo, daß ſie von ſonderbarer Gröſſe geweſen ſeyn. Im übrigen war dieſe Waſſer-Kunſt geordnet der Prieſter wegen/ daß ſie ſich daraus waſchen kunten.

XXVI.

Wo waren die zwölff eehrne Keſſel?

Neben dem eehrnen Meer ließ Salomo 10. eehrne Keſſel machen/ 1. Reg. VII, 77. einen ieglichen 4. Ellen groß/ nemlich in der obern Weite/ unten waren ſie ſchmäler / und ſtunden auff 10. eehrnen Geſtühlen / ein iedweder auff einen. Oben und unten waren ſchöne Zierrathen/ und die Höhe eines iedweden Rades war 1½ Ellen / und aus dieſem

ſem Keſſel wurden die Brand-Opffer gewaſchen / wie auch das Eingeweide/ ſamt dem Opfferwerck/ das da ſolte geopffert werden.

XXVII.

Wie viel ſtunden Tiſch alldar?

An der Mittags-Seite ſtunden zwey Tiſche. Ein ſilberner / auff welchem die ſilbernen Gefäße zum täglichen Gebrauch geſetzet wurden / und ein Marmelſteinicher/auff welchem die Opfferſtücke geleget wurden / ehe man ſie auff das Altar brachte.

XXVIII.

Gehe nun zum mitlern Theile dieſes Vorhoffes/ und ſage was darinnen geweſen?

Alles beziehet ſich auff den Brand-Opffer-Altar / und auff den Schlacht-Ort.

XXIX.

XXIX.

Wie war der Brand-Opffer-Altar beſchaffen?

1. Die *Materia* war Kupffer / 2. Par. IV, 1. Er machte einen ehernen Altar / 20. Ellen lang und breit / und 10. Ellen hoch. Etliche wolten ihn zwar von Steinen machen / und nicht von Kupffer; alleine er wird ausdrücklich ein küpffern Altar genennet / 1. Reg. VIII, 64. 2. Par. VII, 7. Cunæus Lib. II. de Republ. Ebr. cap. V. meynet / dieſer Altar wäre zwar höltzern geweſen / doch aber mit Kupffer überzogen. Es ſey nun wie ihm wolle / ſo iſt er doch auſſen umb und umb mit Kupffer überzogen geweſen.

2. Die *Forma* dieſes Altars war 20. Ellen lang und breit / und 10. Ellen hoch / 2. Par. IV, 1. R. Joſua in Midd cap. III. Sect. I. verſtehet die Länge und Breite von den oberſten Hörnern / weil dieſer Altar ausgebreitet / daß der Fuß oder Boden 28. Ellen in die Länge und Brei-

Breite gehabt. Wir machen einen Unterſcheid zwiſchen dem Altar Salomonis und des andern Tempels. Jener iſt kleiner/ dieſer groſſer geweſen. Beyde haben zwey Abſetze gehabt/ der unterſte Abſatz oder Boden des Salomoniſchen Altars / war 28. Ellen breit/ und 28. Ellen lang/ und ein Elle hoch. Auff dieſem Fuß war eine andere Höhe / eine Elle eingezogen/ und fünff Ellen hoch; daß alſo 26. Ellen die Breite geweſen. Auff dieſem Abſatz war der Ober-Theil drey Ellen hoch / und wieder eine Elle eingezogen / auff dieſem obern Theil giengen die Hörner in die Höhe. Ein iedwedes eine Elle hoch/ und eine Ellen breit. Und der Platz zwiſchen denen Hörnern war 22. Ellen.

3. **Die** *Duration*, ſo iſt dieſer Altar entweder beſtändig geblieben biß auff die Babyloniſche Gefängniß; oder aber unter denen abgöttiſchen Königen abgeſchaffet/ 2. Reg. XVIII, 22. und ein andrer gebauet worden. Es ſcheinet

faſt/

faſt/ daß zur letzten Zeit ein feinerer Altar geweſen/ weil 2. Reg. XXV, 23. und Jeremiæ cap. LII, 17. alle kupfferne Sachen geraubet/ und nach Babel geführet. Nach der Babyloniſchen Gefängniß haben ſie einen ſteinernen Altar gebauet/ welchen die Maccabäer wiederumb repariret/ 1. Macc. IV, 44. biß 46. Ob Herodes einen neuen bauen laſſen/ iſt unbekandt. Sonſt iſt man auff dieſen Altar vor Mittag hinauff gegangen/ nicht zwar auff Treppen/ ſondern auff einem Gang/ der allmählig in die Höhe ſich geſchwungen. Gegen Abend ſahe man zwey Röhren/ in Geſtalt der Naſen-Löcher/ darein das Blut floß/ welches übrig blieb nach der Sprengung. Unter der Erden war eine Höle mit Nahmen *Schis*, in welche das Blut floß/ und ſich durch andere Röhren in den Bach Kydron abſtürtzete.

XXX.

Wie war der Schlacht-Ort bebeſchaffen?

Ge-

Gegen Mitternacht des Altars ſahe man 24. eiſerne Riegen in dem Pflaſter/ in vier Riegen geſetzt. Ob ſolche im andern Tempel auffkommen / laſſen wir an ſeinem Ort geſtellet ſeyn. Ferner gegen Norden / 8. Marmeliche Tiſche in zwey Riegen/ unter welchen ein iedweder 1½ Ellen lang / 1½ Ellen breit/ und eine Ellen hoch/ und gleich darbey gegen Norden 8. ſteinerne niedrige Säulen/ auff welchen vier eckichte Ceder-Höltzer lagen / mit eiſern Hacken und Riegen über einander. So bald nun die Thiere bey denen Riegen getödtet wurden / hat man ſie nach dieſen Säulen gebracht/ auffgehencket/ die Haut abgezogen / und die Eingeweide herausgenommen.

XXXI.

Welches war der dritte Theil dieſes Platzes?

Er war gegen Morgen / und abſonderlich denen Prieſtern beſtimmet / die Aſchen-

Aſchen-Hauffen des Altars lagen darinnen / wie auch eine rundte Büchſe/ darinnen der Hohe Prieſter das Loß verwahrete / welches er am Verſöhnungs-Tage über die beyden Böcke warff.

XXXII.

Beſchreibe den Vorhoff Iſraelis?

Der Vorhoff Iſraelis war 123. Ellen lang / und 11. Ellen breit/ war ebenfalls wie der Vorhoff der Prieſter / mit einer Marmelſteinernen Mauer umbgeben / und meiſtentheils gewölbet. Nur gegen Abend bey denen drey Stuffen weiß man nicht eigentlich/ ob eine rechte Mauer / oder nur ein anderer Unterſchied vor dem Vorhoff der Prieſter geweſen ſey. Gegen Morgen gieng man durch 15. Stuffen wie halbe Circul aus dem Vorhoff der Weiber in den Vorhoff Iſraelis.

XXXIII.

Was war darinne?

Es war das Gemach Pinehas / darinne ſie die Kleider verwahreten / wie auch das Gemach des Beckers / ſo daß ſie das Thor Nicanoris in der Mitten hatten. In dieſem Platz war auch ein hoher Stuhl / nicht weit vom Thore / in welchen der König ſeinen Sitz hatte / 2. Par. XVII, 12. 13. auff dieſem hat Joas geſtanden / 1. Reg. XI, 14. wie auch Joſia / 2. Reg. XXIII, 3. Er ſol faſt unſern Predig-Stühlen gleich geweſen ſeyn/ welchen niemand als der König betreten dürffen. Jerobeam ſol deswegen abgefallen ſeyn / weil er in dieſem Stuhl des Tempels nicht ſitzen dürffen / als welcher alleine denen Königen Juda vergönnet geweſen. In dem andern Tempel ſol dieſer Stuhl wie ein Thurm ausgeſehen haben. Sonſt hat auch in dieſem Hoff der Hohe Prieſter Jojada die Lade oben mit einem Loch ſetzen laſſen/ darein je-

iederman ſeinen halben Seckel werffen dürffen / 2. Reg. XIII, 9. 2. Par. XXIV, 8.

XXXIV.

Beſchreibe den Vorhoff der Weiber?

Der Vorhoff der Weiber lag ins gevierdte / 135. Ellen lang und breit / ebenfalls mit Mauern umbgeben. Wie man von Abend durch das Thor Nicanoris aus dieſem Vorhoff hinauff in den Vorhoff Iſraelis gieng; Alſo gieng man vom Morgen durch viel Stuffen in dieſes Atrium. Auff denen 4. Ecken waren 4. Gemächer zu unterſchiedenen Gebrauch.

XXXV.

Was war ſonſt in dieſem Vorhoff?

Zwiſchen Mitternacht und Abends ſaß das kleine Synedrium von XXIII. Männern / und hatte ein Gebäude / welches wie ein halber Circul ausſahe.

Digitized by Google

Lightfoot ſetzet in dieſen Hoff den GOttes-Kaſten / der aus 13. Käſtgen beſtanden / unter welchen ein iedwedes ſeinen Nahmen gehabt. Eine Witwe legete 2. Schärffe darein / die einen Heller machen / Marci XII, 41. Und Chriſtus hat bey dieſem GOttes-Kaſten eine ſcharffe Predigt gehalten/ Joh. VIII, 12. 20. und aus dieſem Hoff hat Chriſtus die Wechßler getrieben/ Matth. XXI, 12.

XXXVI.

Kommen wir alſo zum Vorhoff der Heyden?

Nein. Sondern umb die Höffe/ die wir bißhero gehabt haben/ gieng eine groſſe Scheidewand aus Marmel-Steine / doch nur einer Ellen hoch/ welche die Heyden von denen Jſraeliten im Tempel umb den Gottesdienſt abſchnitt. Zweiffels ohne ſiehet der Apoſtel Paulus darauff / Eph. II, 14. Das Spatium zwiſchen dieſer Mauer/ und der Mauer der Vorhöffe war 10.

El-

Ellen breit / und man muſte von Morgen noch 12. Stuffen in den Vorhoff der Weiber gehen. Sonſt gieng dieſes Spatium umb den gantzen Tempel. Gegen Mittag eröffnete es 1. die Waſſer-Pforte / 2. das Conclave Gazith, deſſen Helffte biß in das Sanctum gieng. Die Helffte aber hauſſen ſtund / darinnen ſaß das groſſe Synedrium, 3. das Conclave ligni, daran man auch gehen kunte in das Conclave putei, 4. das Thor Haddelek und 5. das Thor der Primitiarum. Gegen Mitternacht eröffnete eben dieſe Mauer die Thore Nizzoz, über welcher die Prieſter auff einem Gemach ihre Wache hielten / item das Thor Corban, wie auch das Bethmoked, wo man in den Vorhoff der Prieſter kunte hinein kommen.

XXXVII.

Wo lag endlich der Vorhoff der Heyden?

Der Vorhoff der Heyden war vier-

 eckicht /

eckicht/ 500. Ellen lang/ und 500. Ellen breit/ ſo/ daß eine iegliche Seite 500. Ellen hatte. Doch müſſen die 500. Ellen alleine verſtanden werden von dem Platz unter dem freyen Himmel/ ohne den umbher gebaueten Hallen und Umbgängen.

XXXVIII.

Wie waren dieſe Hallen gebauet?

Zur Seiten Salomonis war nur eine Halle gegen Morgen / die andern Seiten ſtunden bloß / 1. Reg. VIII, 4. 2. Par. VI, 32. Herodes aber ließ dieſen Vorhoff umb und umb mit den ſchönſten Schwibbögen und Hallen einſchlieſſen/ darunter man gehen konte.

XXXIX.

Waren dieſe Hallen gleich?

Nein / ſondern von Mittag war die gröſte Halle/ die von Morgen gegen Abend/ und in der Breite aus den drey Schwibbögen und vier Riegen Säu-

len

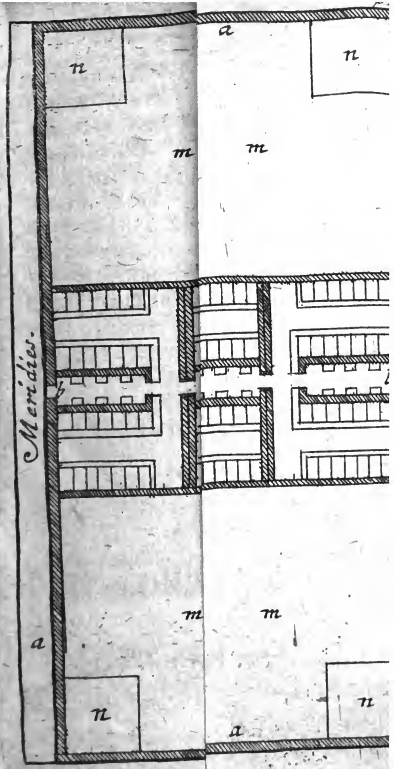
len beſtund. Solche Säulen ſollen 260. an der Zahl in der ſchönſten Proportion geſtanden haben. Ja ſie melden/ daß die zwey äuſſerſten Schwibbögen ein ieglicher 30. Fuß breit und 50. hoch geweſen ſey. Aber der mittelſte zwiſchen denen äuſſerſten beyden ſol anderthalb mahl ſo breit / nemlich 45. Fuß/ und doppelt ſo hoch 100. Fuß geweſen ſeyn. Oben auff dieſen Haupt-Geſimſen der mittelſten Säulen ſtunden wiederum andere / und ſchloſſen einen Schwibbogen / daß wer von dannen herunter ſahe / leichtlich dem Schwindel bekam. Lib. XXV. antiq. cap. XIV. So ſind nun dieſe Schwibbögen 500. Ellen lang / und über 52. Ellen breit geweſen / haben auch als ein abſonderer Tempel einen über allemaßen ſchönen Spatziergang gemachet. Und dieſe Halle iſt von dem König Herode erbauet worden / und deßwegen die Königliche Halle genennet worden. Die andern drey Hallen gegen Morgen / Mitternacht und Abend

waren nicht ſo groß / ſondern ungleich/ hatten drey Riegen Säulen/und machten einen gedoppelten Gang. Joſephus Lib. VI. de Bello. cap. VI. Eine iedwede unter dieſen dreyen Hallen war 30. Ellen breit/ und eine iegliche Säule 25. Ellen hoch/ aus dem weißen Marmor gemachet. Uber den Säulen waren ſchöne Cederne Decken und Balcken mit allerhand Schnitzwerck verſehen. Ja man ſahe über denen Decken auff allen Hallen Lehnen herumb / damit niemand runder fiel / welcher darauff ſpatzierete. Die Fenſter in denen Hallen waren gleich denen Fenſtern in denen Tempeln. Sonſt ward die Halle gegen Morgen genennet die Halle Salomonis / darinnen Chriſtus mit den Juden diſputiret. Joh. X, 23. Petrus einen Lahmen geſund gemacht. Actor. III, 11. und die Apoſtel ſich auffgehalten.

XL.

Was iſt ſonſt von dieſem Vorhoffe der Halle in acht zu nehmen?

I. Die


Meridies.
a
n
m
b

I. Die Thore / da gegen Mittag die zwey Thore Ahedda geweſen / gegen Abend das Thor Kipponos oder Coponii, gegen Mitternacht das Thor Thadde, und gegen Morgen die Porta Orientalis, wie ſie das Liber Initiationis Templi, welches zu Venedig 1696. gedrucket worden / ſetzet.

II. Gegen Morgen war ein halbe Circkel / darinnen das kleine Synedrium von 23. Männern ſaß.

III. Gegen Mittag ſind die Sünd-Opffer verbrennet worden / welche etwa unrein worden. Andre Sachen übergehe ich mit Stillſchweigen.

CAPUT VI.

Von dem Tempel Ezechielis.

I.

Wie iſt der Tempel Ezechielis zu verſtehen?

DEr Prophet Ezechiel / der mit dem Könige Joachim und andern aus Juda nach Babylon geführet war/ſahe im Geſichte aus einer göttlichen Offenbarung/einen ſchönen Tempel. Ezechielis cap. XL. wird derſelbe weitläufftig beſchrieben/ doch niemand weiß / was eigentlich von demſelben zu halten ſey. Denn etliche meynen / es werde der Tempel Salomonis entworffen. Andere legen es aus / als ein Muſter des andern Tempels / welchen Eſra gebauet. Viel vermeynen / es würde des Herodis Tempel beſchrieben. Etliche erklären es von einem geiſtlichen Tempel. Daß ich geſchweige/ viel Jüden/welche aus dieſem Tempel den dritten machen / welcher nach ihrer Meynung in denen Tagen Meßiä erfolgen ſol. Inſonderheit haben ſich drey berühmte Männer darüber gemacht / und den Tempel Ezechielis beſchrieben. Lyra, der groſſe Mühe angewendet / den Tempel deutlich zu entwerffen. Villalpandus, der von dem Ca-

Capello ſeiner groſſen Mühe wegen hefftig gelobet wird / und Hafenrefferus, der denſelben weitläufftig beſchrieben. Doch wenn wir die Abriſſe aller dreyen gegen einander halten / treffen wir einen gröſſern Unterſcheid an / als zwiſchen Tag und Nacht iſt.

II.

Welches iſt wohl die richtigſte Meynung?

Ich folge dem Pfeiffero nach in ſeinen Dubiis Vexatis, welcher den Tempel Ezechielis nicht proprie, ſondern improprie verſtehet/und die Kirche Neues Teſtamentes unter denen Bildniſſen eines irrdiſchen Tempels entwirffet.

III.

Beweiſe ſolche Meynung?

Ich beweiſe ſie (1.) **aus der Beſchreibung** der Stadt und des Tempels / ſintemahl die Stadt nicht Jeruſalem / ſondern des HErrn Stadt heiſ-

heiſſet/ cap. XXX. verſu ultimo, d. i. die Kirche. (2.) Weil viel Abſurda heraus kämen. Denn niemand könte eine ſo groſſe Stadt vermuthen/ wie Lutherus in der Præfation über den Propheten Ezechiel anzeiget/ es wäre auch der Tempel auſſer der Stadt. Ezechielis cap. XLVII. verſu 48. (3.) Kämen viel Sachen vor/ welche in keinem Tempel geweſen ſind/ als wenn Cap. XLVII. ein Waſſer immer tieffer wird/ und ins todte Meer abflieſſet/ wenn zu beyden Seiten am Ufer dieſes Waſſers Bäume ſtehen/ die alle Monden neue Früchte bringen; wenn ein Thor immerfort zugeſchloſſen iſt/ Cap. XLIV. (4.) Weil Johannes in ſeiner Geheimen Offenbarung das Heilige Jeruſalem faſt eben alſo beſchreibet/ und die Kirche GOttes einen Tempel heiſſet. (5.) Weil viel Scriptores eben dieſe Meynung haben/ als Dannhauerus in Idea boni Interpretis pag. 99. Calovius in Bibliis Illuſtratis pag. 577. und andere

mehr//

mehr/ welche Pfeifferus in angezogenem Orte weitläufftig entwirfft.

IV.

Ich möchte doch gerne einen Abriß dieſes Tempels haben?

Es iſt unmöglich alle minutiſſima zu entwerffen. Doch weil die Architectonica Sacra eigentlich einen Entwurff machen ſol; wollen wir die meiſten Sachen in folgenden Grund-Riß darthun/ die übrigen Sachen aber/ welche unter denen Gelehrten noch ſollen ausgemachet werden/ andern zu unterſuchen überlaſſen.

V.

Erkläre dieſen Grund-Riß etwas deutlicher?

Dieſer gantze Ort begreiffet 500. Ellen in die Länge / und 500. in die Breite. Der Tempel wird alſo geſetzet/ daß man vom Morgen/ Abend/ Mittag und Mitternacht in denſelben

kommen kan. Der litera a zeiget die äuſſerliche Mauer an / welche 500. Ellen in die Länge / und eben ſo viel in der Breite hat. b. Die Thore der äuſſerlichen Vorhöffe. c. Die äuſſerlichen Vorhöffe / Vorgemach / welche an allen Orten mit drey Häuſern umbgeben. d. Die äuſſerliche Atria ſelbſten. e. Die Spatzier-Gänge / darinnen welche 10. Ellen breit ſind / und unterſchiedene Eß-Sääle haben / g. iſt der Gang / dadurch man durch unterſchieden Stuffen hinauff gehet. f. Die Veſtibula der innern Vorhöffe / welche denen äuſſerlichen gleich. h. Die innern Vorhöffe. i. Die Thüren / durch welche man aus den äuſſerlichen Vorhöffen hinauff ſteiget in unterſchiedene Eß-Gemache / die auſſer den Thoren der innern Vorhöffe ſind. k. Der Zugang zu des Tempels Vorhoff. l. Des Tempels Vorhoff. m. Unterſchiedene Oerter / die mit Mauern umbſchloſſen. n. ſind Oerter / die keinen Nahmen haben. In dem Tempel.

pel ſelbſten lauffen vor/ α) Keller/ β) Das Sacrarium, γ) Tabulata, δ) ein lediger Platz/ ε) die Wände des Hauſes/ ζ) der Vorhoff/ η) das Conſeptum, ϑ) die Mauer des Tempels/ ι) der Keller/ das iſt dieſer Theil des Kellers/ welcher von dem heiligen Ort 40. Ellen lang / und 40. Ellen breit. Umb dieſen Cellam und Sacrarium giengen zur rechten und lincken Hand herumb ſchöne Tabellata, 4. Ellen hoch/ auff welche wiederumb folget ein leerer Ort/ 5. Ellen breit / welchen Ort/ wiederumb eine Mauer 6. Ellen umbgab. Alſo wurde dieſe Breite 50. Ellen/ auff der Seiten gegen Mitternacht war ein Vorhoff 20. Ellen lang. Wenn nun dieſe zu den 50. Ellen geſetzet werden / kommen 70. Ellen heraus. Gegen Mittag war eine Länge 20. Ellen. Von Abend und Morgen war ein Spatium von 4. Ellen/ in welchen gegen Orient ein Thor war. Hernach folgete ein Platz von 5. Ellen / ferner folget die Mauer des Tempels

5. El-

5. Ellen breit. Doch wer genauere Sachen hiervon wiſſen will/ derſelbe beſchaue die oben erzehlten Autores.

CAPUT VII.

Von denen öffentlichen Civil-Gebäuden.

I.

Sind die öffentlichen Gebäude einerley?

NEin / ſondern etliche dienen zur Nothwendigkeit / etliche zur Luſt.

II.

Welche dienen zur Nothwendigkeit?

1. Die Königlichen Reſidentzen/ 2. andere Palläſte / 3. Gerichts-Häuſer/ 4. Zeug-Häuſer/ 5. Korn-Häuſer/ 6. Schatz-

6. Schatz-Kammern / 7. Waſſer-Leitungen.

III.

Welche Reſidentzen ſind remarquabel?

Es gedencket zwar die Heilige Schrifft vieler Königlichen Reſidentzen; Doch entwirffet ſie alleine 1. auſſer dem Gelobten Lande die Reſidentz des Königs in Perſien und Babels / 2. in dem Gelobten Lande der Könige Juda und Iſrael.

IV.

Was hat die Heilige Schrifft von des Königs in Perſien Reſidentz?

Es wird das Schloß Suſan beſchrieben nach ſeinen zwey Theilen. Ein Theil machte die Königliche Reſidentz / welche theils nach denen innerlichen / theils nach denen äuſſerlichen beſchrieben wird. Zu denen innerlichen Thei-

Theilen gehören 1.) die ſchönen Cœnacula oder Eß-Gemächer / welche mit weiſſen / rothen und geelen Tüchern umbhangen / und aus Marmel-Säulen / mit Leinen und Scharlachen Säulen in ſilberne Ringe gefaſſet worden; ja die Bäncke waren gülden und ſilbern/ auch Pflaſter von grünen / geelen / weiſſen und ſchwartzen Marmel gemacht / Eſth. I, 5. 6. 2.) Das Audientz-Gemach / darinnen der König in ſeinem güldenen Scepter und prächtigen Throne ſaß/ Eſth. V, 2. Die Vorhöffe waren zweyerley/ 1.) der äuſſerliche/ darinnen ſich nicht allein Haman auffhielt/ ſondern auch alle Hoff-Leute/ welche alle Oerter beſetzet hielten / damit niemand den König anſichtig wurde/ weil bey denen Perſern der König ſub ſpecie Majeſtatis verborgen war/ wie Juſtinus Lib. III. cap. XII. 2.) Der innerliche Vorhoff/ in welches niemand hinein kam/ er wurde denn hinein geruffen. Die Königin Eſther wagte es/ und trat hinein/ Eſth. V, 9. So bald die-

dieſe der König / der im innerſten Gemach war / anſichtig wurde / kam er ihr entgegen / und richtete ſie auff. Es hatte auch dieſe Reſidentz ſchöne Gärten / in welche ſich der König begabe / Cap. VIII, 8. in welchen man aus dem Saal hinein gieng. Den andern Theil machet das Gynecæum oder Frauen-Zimmer / welches hatte 1. ſchöne Speiß-Gemächer / darinnen die Königin Eſther ihr Mahl zugerichtet / Eſth. V, 6. 12. 2. Der Königin Gemächer / aus welchen die Königin Vaſti geholet wurde / und nicht zum Königlichen Mahl kommen wolte / Eſth. I, 9. 3. Gemächer vor das Frauenzimmer / darinne die Eſther verwahret wurde / Eſth. II, 14. 4. Das Gemach der Kebs-Weiber / unter der Ahasgar 14. welches unterſchieden war von dem Gemach der Jungfern / die unter der Hand Achhai des Königes Kämmerer war / v. 31 5. Unterſchiedene Gemächer / darinne ſie ſich 12. Monden mit Balſam / Myrrhen und guten

Spe-

Spectereyen ſchmücken muſten/ v. 12. 13. Doch weil die Heilige Schrifft nichts von dieſen Gemächern meldet/ wollen wir uns in denſelben auch nicht auff-halten.

V.
Was hatte der König in Babel vor eine Reſidentz gehabt?

Sie heiſſet die Königliche Burg/ Dan. IV, 29. und der Pallaſt des Königes zu Babel/ 2. Reg. XX, 18. äuſſerlich hatte er oben einen ſchönen Spatzier-Gang/ auff welchen Nebucadnezar ſpatzieren gegangen/ Dan. IV, 26. Inwendig 1. einen ſchönen Eß-Saal/ darinnen Belſazer ſeinen Hoff-Leuten ein groſſes Mahl zugerichtet/ cap. V, 1. 2. Den Königlichen Saal/ in welchen niemand hinein kam/ v. 14. 3. Kunſt-Kammer/ aus welchen der König die güldenen Gefäſſe holen laſſen/ die ſein Vater Nebucadnezar zu Jeruſalem geraubet hatte. 4. Schlaff-

Gemache / in welchem Nebucadnezar ſchläffet / Cap. IV, 8.

VI.

Was hatten die Könige in Juda vor Reſidentzen?

David behalff ſich mit der Burg Zion / welche er den Jebuſitern genommen hatte / doch hatte er ſie inwendig mit Cedern ausgezieret / welche deswegen ein Cedern Hauß genennet wird / 2. Sam. V, 2. Aber Salomo bauete ſich eine vortreffliche Reſidentz auff den Berg Zion gegen über / und brachte damit gantzer 13. Jahre zu / 1. Reg. VII, 1. IX, 10.

VII.

Beſchreibe dieſe Reſidentz etwas deutlicher?

Man muß ſich bekümmern / theils umb die Reſidentz ſelber / theils umb deroſelben Vorhöffe.

VIII.

Wie war der Pallaſt ſelbſten beſchaffen?

Der

Der gantze Platz war 50. Ellen breit/ 30. Ellen hoch / nemlich nach dem untern Stockwerck/ 1. Reg. VII, 3. und 100. Ellen lang. Die Mauern beſtunden aus köſtlichen Steinen / nach dem Winckel-Maaß gehauen/ biß auff das Dach. Ja die Grund-Steine waren köſtlich und groß / von 10. und 5. Ellen lang. Dieſes untere Stockwerck hatte 3. Riegen mit Cedern Säulen / unter welchen eine Riege 15. hatte / und alle 3. Riegen 45. Sie waren oben mit Cedern Schnitzwerck bedecket / und überaus ſchöne ausgezieret; und in dieſen Spatzier-Gängen werden zweiffels ohne allerhand ſchöne Gemächer geweſen ſeyn / die theils zum Eſſen/ theils zu andern Sachen gedienet. Wie hoch das obere Stockwerck geweſen ſey / lehret die Heilige Schrifft nicht. Doch wenn nach der Rabbinen Meynung dieſer Pallaſt zu hoch geweſen als der Tempel / das unterſte Stockwerck aber 30. Ellen in der Höhe ausgetragen; ſo kan man leicht wegen

des obern Stockwercks Nachricht einholen. Sonſt waren die Fenſter eineinander gleich / 3. über einander / und die gegen über eben ſo viel hinan / v. 8.

IX.

Wie waren die Vorhöffe beſchaffen?

Der 1. Vorhoff oder Porticus war 50. Ellen lang / 30. Ellen breit / und zweiffels ohne darzu gemachet / daß die Hoff-Leute darinnen ſpeiſen können. Dieſer Vorhoff war nicht ſo hoch / damit er nicht den Pallaſt des Königes verdunckele / oder das Licht wegnehmen können.

2. Der ander Vorhoff gegen über war der Cantzel zweiffels ohne beſtimmet / ſintemahl er von oben biß unten aus mit Cedern umbgeben / v. 7.

X.

Was war das Gynecæum?

Es

Es war ein beſonderes Hauß / darinne die Tochter Pharao reſidirte / und mit Quater- Stücken biß unter das Dach auffgeführet/ 1. Reg. VII, 8.

XI.

Was hatten die Könige Iſrael vor Reſidentzen?

Es war anfangs in unterſchiedenen Orten / Simri verbrandte den Königlichen Pallaſt zu Thirza / 1. Reg. XVI, 18. Hernach kauffeten ſie den Berg Samaria / und baueten einen Königlichen Pallaſt / 2. Reg. XV, 25. welcher hernach von dem Aſſyriſchen Könige zerſtöret worden. Doch beſchreibet die Heilige Schrifft denſelben nicht.

XII.

Was vor Palläſte werden in der Heiligen Schrifft gerühmet?

Wir obſerviren 1.) die Burg Antoniam zu Jeruſalem / die dem Tempel ge-

gegen Mitternacht lag auff einem hohen Felſen. Die Maccabeer hatten ſolche erbauet / und mit einem hohen Thurm verſehen; Als aber der König Herodes ſolche ſich unterworffen / ließ er dieſe Burg ſehr erweitern / und reſidirten in derſelbigen. Joſeph. Lib. XV. ant. Cap. XIV.

2.) Das Schloß Antiochi Epiphanis, welches er in Jeruſalem bauen laſſen / als er die Stadt erobert; Allein die Maccabeer lieſſen ſolches ſchleiffen / und gäntzlich verwüſten.

3.) Den Pallaſt Caiphæ groß und weit auff dem Berge Sion, in welchem ſich die Vornehmſten des Volckes wider Chriſtum verſamlet / Matth. XXVI, 27. und Petrus Chriſtum 3. mal verläugnet.

4.) Den Pallaſt Herodis, welcher aus lauter Marmel gebauet / und inwendig mit Gold und Silber ausgezieret worden.

XIII.

Wie ſtehts um die Gericht-Häuſer?

Anfangs wurde Gericht gehalten in denen Thoren / wie das Thor des Gerichts genennet wird / Deut. XXI. 19. XXV. 7. Ruth. IV. 1. hernach haben ſie ſolche gehalten in Häuſern. Salomo ließ ſich einen Richter-Stuhl bauen / von Elffenbein ſamt einer ſonderbaren Halle / welche das Richt-Haus formirete. 1. Reg. VII. 7. Das groſſe Synedrium hatte den Gerichts-Platz in dem Tempel zu Jeruſalem. Pilatus richtete Chriſtum auff den Gerichts-Platz Gabatha, welches nach dem Seldano das Conclavecæſi Lapidis iſt / die ein herrliches Gebäude in dem Tempel zu Jeruſalem / wo ordentlich das groſſe Synedrium geſeßen. Weil aber daſſelbe 40. Jahr vor der Erobe-rung des Tempels aus demſelben Ort gegangen; meynet er / Pilatus habe extraordinaire und de facto darinnen Gerichte gehalten. Welche Meynung Lightfoot approbiret. Doch Gerhardus in Harmonia hat eine andere Meynung / wie auch Heniſius lib. IV. quæſt.

10, Exer-

10. Exercit. ſac. bey denen Heyden iſt das Gericht-Haus hoch gehalten worden. Felix gehet mit groſſem Pracht in das Gerichts-Haus / Act. XXIV. 1. wie auch Agrippa Cap. XXV. 13. 14. und wie die Athenienſer auff dem Ariopago ihre Richter mit verſchloſſenen Augen gehabt haben / iſt anders woher bekandt / Act. XVII. 25.

XIV.

Hatten ſie auch Zeughäuſer?

Allerdings; denn des Königs Salomons Zeughäuſer werden beſchrieben I. Reg. X. 26. in welchem er Tauſend und 400. Wagen hatte. Hiskia hatte in ſolchen Häuſern ſeine Harniſch-Kammern / 2. Reg. XX. 13. ſolche Harniſch-Häuſer werden auch genennet Jerem. III. 19. und Zeughäuſer Eſa. XXXIX.

XV.

Worzu dieneten die Korn-Häuſer?

Daß ſie zur Zeit der Noth könten Geträide auffſchüten; des Pharaonis

Korn-Häuſer werden genennet Geneſ. XLI. 35. 36. Salomo hatte nicht allein in allen Städten Korn-Häuſer / 1. Reg. IX. 19. ſondern auch Korn-Städte / 1. Par. VIII. 4. 6. Hiskia ließ gleichſam ſeine Korn-Häuſer machen 2. Par. XXXII. 38. wie ſie aber gebauet / weiß man eigentlich nicht.

XVI.

Wie waren die Schatz-Kammern?

In denen Schatz-Kammern wurden allerhand Schätze verwahret / Gold / Silber / Edelgeſtein / Gewürtze / Seidene Waar und allerley köſtliche Geräthe. Salomo brachte darein ſein Gold und Edelſteine / die ihm die Königin aus dem Reich Arabia brachte 1. Reg. X. 2. und das Gold / das er in Ophir bekam Verſ. II. und andere Könige thaten dergleichen. Ja Pharao der König in Egypten ließ durch die Kinder Iſrael drey Städte zu Schatz-Häuſern bauen Cythen, Raemes, Exod. I. 11. und Irheres oder Kaliopolis, Eſ. XIX.

Wie

XVII.

Wie ſtund es um die Waſſer-Leitungen?

Dieſe ſind ſehr hoch gehalten worden / Hiskia ließ koſtbare Veranſtaltungen machen 2. Par. XXII, 30. 2. Reg. XX, 20. Eſai. VII, 3. XXVI, 2. aus dieſen Waſſer-Leitungen entſtunden unterſchiedene Teiche / als der groſſe Teich zu Jeruſalem / 2. Reg. XX, 20. Der Teich Betheſta / Joh. V, 2. 3. 4. Der untere Teich / Eſa. XXII, 9. XVIII, 11. welche alle zu dem gemeinen Nutzen dieneten.

XVIII.

Welche Gebäude dieneten zur Luſt?

Hieher gehören:

1.) Die Theatra, dergleichen Theatrum oder Schauplatz die Syriſchen Könige zu Jeruſalem auffrichten laſſen. In welchen die zum Tod verdamten Menſchen mit wilden Thieren kämpffen muſten / Joſ. Lib. X, Cap. XXIII.

 2. Die

2. Die Bäder / welche ſo wol in gantz Orient als auch abſonderlich in dem gelobten Lande deſto angenehmer waren / je gröſſeren Schweiß ihnen die Hitze heraus preſſete. Dieſer Urſache wegen ſol ſich die Ruth auff Eingeben ihrer Schwieger Naemi baden/ehe ſie zu dem Boas gehet. David ſiehet des Uriæ Weib Bathſebam in ihren Garten baden / 2. Sam. XI, 2. Judith badet ſich/ da ſie zu dem Holoferno wil gehen / Jud. X. 3. und von der Suſanna lieſet man dergleichen.

3. Die Weinberge / welche von auſſen mit ſchönen Mauren umfaſſet worden/ daß ſie vor den wilden Thieren ſicher wären / innenwendig ſchöne Thürme / Kelter und andere Sachen hatten/ wie ſie Eſaias Cap. V, 1. 4. Marc. XII, 1. beſchreibet.

4. Thürme / wie Cant. VII, 4. Davids Thurm auff dem Berg Libano gerühmet wird / auff welchem alle Gaſſen in der Stadt Damaſcus haben können erkennet werden.

5. Kunſt-Garten / darinnen allerhand

hand Raritäten anzutreffen. Dergleichen Salomo auff dem Berge Zion nicht weit von ſeinem Pallaſt auffrichtet / 1. Reg. VII.

VI. Kohl-Garten / welchen der König Ahab aus dem Weinberg Naboth machet / 1. Reg. XXI, Verſ. 2. bis 13.

XIX.

Iſt nichts übrig von denen öffentlichen Gebäuden?

Wir ſolten noch etwas hinzu fügen / von denen ædificiis ignominioſis, darinnen die Gefangenen entweder enthalten oder geſtraffet worden. Alleine weil wir ſolche erzehlet in der Politica ſacra, wollen wir den geneigten Leſer dahin gewieſen haben. Beſiehe aber den 1. Theil Sect. 1. Cap. V, qu. X.

CAPUT VIII.
Von denen Privat-Gebäuden.

I.

Wie wird ein privat Gebäude angeſchauet?

Theils äuſſerlich/ theils innerlich.

II.

Was gehöret zur äuſerlichen Geſtalt?

Theils das Dach/ theils die Wände.

III.

Wie war das Dach beſchaffen?

Das Dach war in dem gelobten Lande nicht Gibelicht gebauet/ wie bey uns in denen Mitternächtiſchen Ländern/ da das Waſſer abflieſſen kan; ſondern es war eine ſchöne Planities welche außwendig mit ſchönem Geländer umgeben/ daß niemand kunte herunter fallen. Dahin ziehlet der Geiſt GOttes/ Deut. XXII, 8. Weñ du ein Haus baueſt ſo mache eine Lehne herumb auff deinem Dache/ auff daß du nicht Blut auff dein

Haus

Haus ladeſt; wenn jemand herab fiele.

IV.

Worzu nützete ein ſolches Dach?

Es dienete/ daß ſie darauff konten

1. Spatziren gehen/ und ſich mit Geſpräch einander ergetzen/ Jud. XVI, 27. 1. Samuel. X, 25. 26.

2. **Lufft zu ſchöpffen** in dieſen hitzigen Ländern/ ja wol gar die Kleider von ſich zu legen/ Matth. XXIV, 17. Marc. XXIII, 15. Luc. XVII, 5. und dieſes thaten ſie nicht allein des Nachts ſondern auch des Tages. Denn David ſtund auff den Abend auff von ſeinem Lager uud gieng auff das Dach des Königlichen Hauſes/ 2. Sam. XII, 2. Sie baueten auch vielmals zu dieſem Ende gewiſſe Gezelter/ in welchen ſie ruheten.

3. Der Nothwendigkeit wegen/ Luc. X, 19. Marc. XVI, 4.

4. **Zu predigen von dem Dache**/ Matth. X, 27. Luc. XII, 3. wiewohl Lightfoot vermeynet/ der Geiſt GOttes

alludire in dieſen Oertern auff den Miniſtrum Synagogæ, welcher am Abend vor dem Sabbath muſte auff das Dach gehen/ und mit der Trommete den Sabbath ankündigen.

5. **Des Betens wegen**/ daß ſie allda alleine wären/ und der Andacht obliegen könten/ wie Petrus darauff geſtiegen/ Actor. X, 9.

6. **Die Widrigkeiten zu offenbaren.** Eſaias ſaget Cap. XVI, v. 3. Auff ihren Dächern und Straſſen heilen ſie (die Moabiter) alle/ und gehen weinend herum/ und Cap. XXII, v. 1. was iſt denn euch? daß ihr alle ſo auff die Dächer lauffet?

V.

Machten ſie auch einen Mißbrauch daraus?

Es macheten einen Mißbrauch 1. **Die Abgötter**/ welche ihre Abgötterey auff den Dächern trieben/ 2. Reg. XIIX, 12. Jerem. XIX, 13. Cap. XXXII, 29. XXIIX, 38. Ja ſie hatten auff denen

nen Dächern die Säulen der Sonnen gewipnet/ Eſ. XIII, 18. Cap. XXVII, 9. II. Paral. XX, 14.

2. **Die Könige** / als wenn Abſolon Schande auff den Dächern treibt/ und die Kebs-Weiber ſeines Vaters beſchläffet / 2. Sam. XVI, 22.

VI.

Waren die Wände des Hauſes einerley?

Nein/ ſondern ſie waren gemeiniglich beſſer gebauet in denen Städten/ geringer auff denen Dörffern. Jene beſtunden meiſtentheils aus Mauern / und hatten ſchöne Fenſter / dieſe vielmals aus Holtz und Leim / und hatten wenig Fenſter.

VII.

Wie waren die Häuſer inwendig beſchaffen?

Wiederum anders in denen Städten / anders auff denen Dörffern.

VIII.
Wie in denen Städten?

Sie hatten unter der Erden allerhand Keller/ in welchen ſie den Wein/ Oel/ Gewürtze und andere Sachen verwahrten. Von dieſen ſaget GOtt Deut. XXVII, 8. der HErr wird gebieten dem Seegen/ daß Er mit dir ſey in deinem Keller/ wie auch Gewölber/ Jerem. XX, 23. wurffen ſie Jeremiam ins Gewölbe/ und Paſſur zog Jeremiam aus dem Gewölbe heraus.

2.) Uber der Erden waren Küchen/ Ezech. XL, 17. 24. Die Thüre zur Wohnung Joh. X, v. 2. Kammern zu unterſchiedenem Gebrauch/ 2. Reg. IV. 10. Zum Beten/ wie Judith in ihr Kämmerlein gehet/ Jud. VIII, 1. Und Chriſtus ſelbſten ſpricht: Man ſol in ſein Kämmerlein gehen/ und zu GOtt beten/ Matth. VI, 6. Theils zum ſchlafen/ wie Isboſet in ſeiner Schlaf-Kammer lag/ 2. Sam. IV, 7. Joas aus der Schlaf-Kammer geſtohlen war/ 2. Par. XXII, 11. Theils zu andern Sachen;

chen; ſchöne Saale / wie Ehud bey dem Saal hinaus gehet / Jud. III, 13.

3. Oben war gemeiniglich das Eß-Gemach ὑπερῷον Marc. XIV. 13. Luc. XXII, 12. Daniel gehet auff ein ſolches Gemach / und betet zu GOtt 3. mal / Daniel. VII, 10. An ſolchen Eß-Gemachen waren auch ſchöne Saale / denn von einem ſolchen Saal fiel Ahaſia herunter / 1. Reg. XVII, 9.

IX.

Wie waren die Häuſer auff dem Lande beſchaffen?

Dieſe hatten auſſer der Wohnung andere Oerter vor das Vieh / andere vor das Geträide.

X.

Was hatten ſie vor Oerter vors Vieh?

Wie das Vieh zweyerley war / das groſſe und das kleine; alſo hatten ſie auch gedoppelte Ställe. Beyde waren ſo gebauet daß ſie nicht allein viel Fut-

ter beſchützen konten / ſondern auch zweyerley Thüren hatten / eine groſſe und eine kleine.

XI.

Was hatten ſie vor Oerter vor das Geträide?

Sie hatten die Scheuren / darinnen ſie das Getraide verwahreten. Darum heiſſet Chriſtus den Weitzen in die Scheuren verſamlen / Matth. XIII, 24. Und jener Bauer/ der ſeine Scheuren voll Getraide hatte / ruffte ſeiner Seelen zu/ ſie ſolte gutes Muths ſeyn/ weil ſie einen guten Vorrath hätte / Luc. XII, 19. Und die Tenne / darauff ſie das Geträide worffelten / dieſe waren nicht wie in unſern Scheuren eingeſchloſſen / ſondern unter freyem Himmel / und gemeiniglich auff einem erhobenen Orte / einen ſolchen Platz kauffet David, 1. Par. XXI, 25. Und Boas worffelt Geträide/ Ruth. III. 4.

CAPUT

CAPUT VIII.

Von
denen Begräbnißen.

I.

Was iſt von denen Begräbniſſen in acht zu nehmen?

DIe Begräbniße oder Gräber müſſen betrachtet werden **Theils** nach ihrem Ort / **Theils** nach ihrer Beſchaffenheit.

II.

Iſt der Ort einerley?

Nein / ſondern wir können den Ort **insgemein** und **inſonderheit** anſchauen.

III.

Welches war der gemeine Ort?

Der gemeine Ort der Gräber war 1. **Auſſer denen Städten** / und zwar a) **in denen Hölen** / wie Abraham

ham ſein Weib Saram in der zweyfachen Höle begraben / Geneſ. XXIII, 16. wie David und die andern Patriarchen dieſes Begräbniß behalten / Cap. XXV. 9. XLVII, 30. XLIX, 29. L, 13. Joſ. XXIV, 32. b) **Auff denen Bergen oder Hügeln** / wie Eleazar auff den Hügeln Pinehas begraben wird / Joh. XXIV, 33. c) **in denen flachen Aeckern** / wie des Eliſæi Begräbniß / 2. Reg. XVI, 21. gezeiget wird / und die Beſeſſenen in ſolchen Gräbern wohnen / Matth. VIII, 28. d) **auff der öffentlichen Straſſe** / wie Geneſ. XXXV, 8. die Debora begraben wird / unter der Klag-Eiche auff öffentliche Wege / und verſ. 19. Rahel begraben wird an dem Wege gen Ephrath.

2. **In denen Städten** / denn ſo wird Manaſſe und Ammon begraben in dem Garten des Königlichen Hauſes / 2. Reg. XXI, 18. 26. Samuel zu Rama in ſeinem Hauſe / 1. Sam. XXV, 1. und Joab in ſeinem Hauſe / I. Reg. II, 34. Ja es wird / 2. Par. XXIII, 20. von

Manaſſe

Manaſſe geſagt: Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen Vätern/ und ward begraben in ſeinem Hauſe. Sonſt leſen wir auch von denen Königen/ die in der Stadt David begraben worden/ 1. Reg. I, 10. Cap. XI, 34. XIV, 31. XV, 8. XXIV, 22. XXII, 51. 2. Reg. VIII, 24. IX, 28. XII, 21. XIV, 20. XV, 7. XXXVIII, 16. 2. Par. IX, 41. XII, 11. XIV, 1. XXI, 1. XXXII, 33. XXXV, 24.

IV.

Wie war der Ort inſonderheit beſchaffen?

Einer war wieder gemein; der ander abſonderlich.

V.

Hatten die Ebræer ein gemein Begräbniß?

Menochius wil dieſes probiren/ daß die Ebræer eben ſolche Cœmeteria gehabt wie die Chriſten/ Lib. VIII, de Repùbl. Ebræorum cap. IV, quæſt. III, Er bringet vor/ 2. Reg. XXIII. 6. Wo

Joſias

Joſias den Staub von den verbrand-ten Haynen auff die Gräber der ge-meinen Leute wirfft. Aber Kimchi er-kläret dieſen Ort anders/ und verſte-het durch die gemeinen Leute nur die-ſe/ welche dem Baal geopffert; und die-ſe waren nicht allein gemeine/ ſondern auch vornehme Leute. Er beruffet ſich auff den Jeremiam, Cap. XIX, 11. Allein dieſer Ort handelt nicht von ei-nem gemeinen Begräbniß/ ſondern von einer Niederlage der Götzen-Die-ner. Andere Oerter hat zur Gnüge Geierus de luctu Ebr. Cap. VI, par. 30. unterſuchet. Die Sache bleibet un-gewiß/ ob ſie ſolche Begräbniſſe ge-habt haben.

V.

Wie waren die ſonderbare Be-gräbniſſe beſchaffen?

Es hatten gemeiniglich gantze Fami-lien ihre Begräbniſſe/ welche ſie ent-weder von ihren Eltern erbeten/ oder auffs neue auffbaueten.

VI.

VI.

Wo gedencket ſolcher Erb-Begräbniſſen die heilige Schrifft?

Wir haben viel Exempla. Abraham kaufft die zweyfache Hole zu ſeinem Erb-Begräbniß / Geneſ. XXVI, 19. 20. David läſſet die Gebeine Sauls und Jonathæ in ihrer Väter Begräbnüß bringen / 2. Sam. XXI, 9. Und der alte Barſilai wil deßwegen dem König nicht nachfolgen nach Jeruſalem / daß ſeine Gebeine in das Väterliche Begräbniß gebracht würden / 2. Sam. XIX, 37.

VII.

Wie wurden die neuen Begräbniſſe gemacht?

Wer kein Begräbniß hatte / derſelbe ließ ſich gemeiniglich eines hauen in Stein-Klippen / wie Joſeph von Arimathia ſich ein ſolches bereiten laſſen und hernach Chriſtum darein geleget / Matth. XXVII, 60. Marc. XV, 46.

VIII.

VIII.

Wie waren die Gräber ihrer Beſchaffenheit nach?

Sie waren anders beſchaffen **inwendig** / anders **auswendig.**

IX.

Wie waren ſie inwendig beſchaffen?

Es waren zuweilen

1. **Hölen** / worein ſie ihre Todten ſetzeten / wie die zweyfache Höle Abrahams, in Ephrons Acker gegen Mamre. Geneſ. XXIII, 17.

2. Zuweilen **bloſſe Gräber** / wie das Grab Deboræ und der Rahel.

3. Zuweilen **abſonderliche.** In denen letzten Zeiten haben ſie gewiſſe Hölen gegraben in die Berge / die anfangs ihr Atrium hatten / welches mit einem Stein verſiegelt wurde. Und aus dieſem Atrio giengen ſie in unterſchiedene Hölen / welche ſo groß waren / daß ſie einen Leib kunten anneh-

men.

men. Und in eine ſolche Höle iſt Chriſtus geleget worden / Marc. XVI, 5. Die Rabbinen unterfangen ſich ſolche Oerter genau zu entwerffen / wie Ecixus loco cit. par. XI. XII. anführet.

X.

Wie waren ſolche Gräber auswendig beſchaffen?

Dieſe Gräber hatten (1.) Anfangs einen Stein / der über dem äuſſerlichen Atrio lag; einen ſolchen hatten ſie gewelzet über Lazari Grab / Joh. II, 41. Und über Chriſti Grab legten ſie nicht allein den Stein / ſondern verſiegelten auch denſelben / Matth. XXVII, 66.

2. **Einen Zaun** / welcher umb das Grab gieng / weil die Gräber vor unrein gehalten worden / damit niemand näher hinein kommen / und ſich verunreinigen möchte / beſiehe des Baronii Tom. II. Anal. An. 34. num. 189.

3. **Schöne Grab-Zeugen** / oder Epitaphia. Dergleichen haben die Maccabeer gehabt zu Modin nemlich 7.

Säulen /

Säulen / und groſſe Pfeiler umbher/ 1. Mac. XIII, 17. 27. 28. 29. Und Jacob der Rahel auffrichten laſſen / von welchen Goirus loc. cit. par. 25. handelt. Ja/die Juden haben ſolche Gräber in denen letzten Zeiten jährlich laſſen renoviren. Drum vergleichet Chriſtus die Phariſäer mit ſolchen Gräbern/ und ſaget / daß ſie von auſſen ſchön ausſehen / inwendig aber mit Todten-Beinen angefüllet ſeyn / Matth. XXIII, 27. Ja er ſaget verſ. 29. daß ſie der Propheten Gräber bauen / und der Gerechten Gräber ſchmücken.

SECTIO

SECTIO POSTERIOR.

Von der Architectonica Militari.

CAPUT I.

Von der Architectonica Militari insgemein.

I.

Was tractiret die Architectonica Militaris?

Sie führet andere Gebäude auff zur Beſtändigkeit; andere auff eine gewiſſe Zeit.

II.

Welche Gebäude führet ſie zur Beſtändigkeit auff?

Theils

Theils die Veſtungen/ Theils die Zeug-Häuſer.

III.

Welche dienen nur auff eine gewiſſe Zeit?

Es gehören hieher (1.) die Läger auff dem freyen Felde/ und (2.) die Wälle/ die ſie bey Belagerung der Städte auffgeworffen.

IV.

Alſo werden dieſe Sachen zu unterſuchen ſeyn?

Allerdings muß man hinführo handeln (1.) von denen Feſtungen (2.) Zeug-Häuſern (3.) Lägern und (4.) von denen Wällen.

CAPUT II.

Von denen Feſtungen.

Wie

Wie waren die Bibliſchen Feſtungen beſchaffen?

SJe haben eine gantz andere Beſchaffenheit gehabt als heutiges Tages die unſrigen erbauet werden.

II.

Warum das?

Weil ſie vor deſſen/ ehe das Pulver ſamt dem ſchweren und leichten Geſchütz erfunden worden/ nicht ſo mit Feuer geängſtiget worden/ wie itzund; ſo haben ſie auch nicht von nöthen gehabt ein Werck in das ander zu ſchlieſſen; ſondern ſind mit ſtarcken Mauern und hohen Thürmen vergnüget geweſen.

III.

Was nahmen ſie aber in acht bey einem Feſtungs-Bau?

Sie ſahen fleißig (1.) auff den Ort/ (2.) auff die Figur/ (3.) auff die Theile der Feſtung.

IV.

Was nahmen ſie bey dem Orte in acht?

Sie legten gemeiniglich ihre Feſtungen an in ſolchem Ort/ welche von Natur (1.) hoch/ (2.) frey/ (3.) felſicht waren/ und (4.) in welche man den Proviant leichtlich hinein bringen konte.

V.

Ich möchte die Sachen gerne in einem Exempel ſehen?

Die Burg Sion, welche David den Jebuſitern entzogen/ hatte alle dieſe Requiſita einer Haupt-Feſtung. Denn dieſe Burg lag **hoch**/ nemlich auff dem höchſten Gipffel des Berges Sion gegen Abend. Sie war frey/ ſintemal ihr niemand leichtlich beykommen konte. Ja wie ſchweer dieſer Ort von dem König David konte gewonnen werden/ erhellet aus dem 2. Sam. V. 6. da die Jebuſiter ſagten/ daß Blin-

de

de und Lahme / den König David von dieſer Belagerung abtreiben könten. Sie lag über diß auff einem Felſen; denn wie der Berg Sion meiſtentheils felſicht geweſen / ſo war abſonderlich der Theil gegen Abend / auff welchem der Berg Sion lag / ein ſtarcker Fels. Sie lag auch bequem / daß man allen Proviant, der Sicherheit wegen hinein führen konte. Drum raubeten die Könige in Syrien die Waffen und Spieſſe aus Jeruſalem und brachten ſie auff dieſe Burg / 1. Macc. I. 37. Ebenfals lag die Stadt Samaria auff einem hohen Berg / welcher an allen Orten frey war / meiſtentheils aus Felſen und Stein-Klippen beſtund / und der Sicherheit wegen / allerhand Waffen und andern Proviant annehmen konte.

VI.

Traffen dieſe Requiſita bey allen Feſtungen ein?

Nein / ſondern nur bey denen mei-

ſten/ ſintemal viel feſte Städte ſo wohl in dem gelobten Lande/ als auſſer denſelben auff flachem Land gelegen/ oder an dem Meer/ wie wir zu ſeiner Zeit zeigen wollen.

VII.

Wie war die Figur der Feſtungen beſchaffen?

Etliche Feſtungen waren rund/ etliche dreyeckicht/ etliche viereckicht/ etliche vieleckicht.

VIII.

Welche waren rund?

Daß die Burg Sion eine rundte Figur gehabt/ und mit hohen Thürmen umgeben geweſen/ beweiſen die meiſten Scriptores der Geographiæ ſacræ. Die feſte Stadt Tyrus lag auff einem rundten Felſen/ in dem Meer/ und hatte gleichfals eine rundte Geſtalt.

IX.

So haben auch etliche Feſtungen eine dreyeckichte Figur gehabt?

Aller-

Allerdings / denn die Feſtungen ſo an dem Meer gelegen / als Capernaum, Corazi, Joppe, und andere mehr lagen gegen das Meer länglich; die andern Seiten ſpitzeten ſich zu/daß ſie meiſtentheils eine dreyeckichte Figur macheten.

X.

Vielleicht wird die viereckichte Figur gewöhnlich geweſen ſeyn?

Wenn wir denen Scriptoribus glauben / ſo iſt dieſe Figur ſehr gewöhnlich geweſen. Die groſſe und feſte Stadt Babylon hat in das Gevierdte gelegen / wie wir oben gemeldet; und die ſchöne Ecbatana die groß und gewaltig geweſen / lag in das Gevierdte / Jud. I, 4.

XI.

Wie lagen die übrigen Städte?

Sie waren viel-eckicht / und hatten eine irregularem formam, wie man aus der Geographia ſacra zur Gnüge wahrnimmet.

XII.

Wie heiſſen die Theile einer Feſtung?

Zu denen Theilen der Feſtung gehörten vormals (1.) ein ſchöner Graben (2.) dicke Mauern/ (3.) hohe Thürme / und (4.) dichtige Bruſtwehren.

XIII.

Wie waren die Graben beſchaffen?

Von der Graben Tieffe und Weite iſt nichts gewiſſes zu berichten/ weil ſie zweiffels ohne nicht einerley Menſur gehabt; ſondern nach Beſchaffenheit der Stadt eingerichtet. Doch haben ſie dieſelbe ſehr geliebet. Nehemias ſtellete die Soldaten in die Graben zu Jeruſalem, Nehemiæ IV, 13. und Jeſaias XXII, 11. ſtellete dem Volck Iſrael die Straffen GOttes vor/ daß ſie Graben machen werden/ wo ſonſt Häuſer geſtanden.

XIV.

XIV.

Was hatten ſie vor Mauern?

Die Mauern waren gemeiniglich hoch und feſte / wie die Kundſchaffter des Landes bekennen / Deut. XXVIII, 25. Und Arphaxad der Meder König machete die Mauern der Stadt Ecbatana aus eitlen Werckſtücken 70. Ellen hoch / 30. Ellen dicke / die Thürme aber 100. Ellen hoch und 20. Ellen dicke.

XV.

Was thaten ſie auff den Mauern?

Sie hatten nicht allein auff denſelben ihre Hütter oder Wächter / Cant. V, 1. ſondern auch die Schützen / die von der Mauer ſchoſſen / 2. Sam. XI, 24. ja die Könige giengen ſelbſten zun Mauern / 2. Reg. III, 6.

XVI.

Wie waren die Thürme beſchaffen?

Die Thürme waren hoch und dicke. Der Stadt Ecbatana Thürme machete Arphaxad 100. Ellen hoch/ und 20. Ellen dicke ins Gevierdte / Jud. I, 3. 4. Was Jeruſalem vor hohe Thürme gehabt/ iſt aus der Geographia ſacra erörtert worden. Doch waren ſie oben nicht wie bey uns gebauet / ſondern meiſtentheils frey und offen / daß das Volck von denenſelben ſtreiten konte. Von einem ſolchen Thurm wird Abimelech mit einem Mühlſtein zu Tode geworffen / Jud. IX, 25. Ja ſie pflantzten darauff ihre Machinas bellicas, damit ſie die Pfeile auff die Feinde ſchoſſen.

XVII.

Was iſt ſonſt von denen Thürmen in acht zu nehmen?

Etliche hatten Thore / die in die feſte Stadt oder Thor hinein führeten/ dieſe waren nicht allein mit ſtarcken Thüren umbgeben / Jud. XVI, 3. ſondern auch mit Riegeln verwahret / 1. Sam. XXII, 2. Ja Deut. III, 5. werden

die

die Städte in dem Lande Canaan gerühmet / daß ſie mit Mauern / Thürmen und Riegeln wohl verwahret.

XVIII.

Was hatten ſie endlich vor dichtige Bruſtwehren?

Dieſe waren gemeiniglich auff denen Thürmen und Mauern zu ſehen / damit ſie wider die Feinde deſto füglicher handthieren konten / doch wie ſie eigentlich geweſen / kan man nicht ſagen. Gemung daß wir wiſſen / 2. Par. XXVI, 15. daß der König Uſia zu Jeruſalem künſtliche Bruſt-Wehren gemacht / die auff den Thürmen und Ecken ſeyn ſolten / zu ſchieſſen mit Pfeilen und groſſen Steinen / Cantic. IV, 4. heiſſet es von der Geiſtl. Braut Chriſti: Dein Hals iſt wie der Thurm Davids mit Bruſtwehr gebauet / daran tauſend Schilde hangen und allerley Waffen der ſtarcken.

CAPUT III.

Von denen Zeughäuſern.

I.

Was iſt von denen Zeughäuſern remarquables?

Die Zeughäuſer/ derer wir allbereit II. Theil Sect. I. Cap. VI. quæſt. XIV. gedacht/ können betrachtet werden (1.) dem Orte nach (2.) der Beſchaffenheit nach/ und (3.) der Behältniße nach.

II.

War der Ort einerley?

Nein/ ſondern ein anderer Ort der Zeughäuſer war gemein/ ein anderer ſonderbar.

III.

Welches war der gemeine Ort?

Es waren unterſchiedene Städte/ die theils wohl gelegen/ theils feſte waren. So hatte Salomo 1. Reg. X, 26. ſeine Zeughäuſer in unterſchiedene Städte eingetheilet/ und Hiskias zeigete denen Geſandten des Königes in Babel alle Zeughäuſer/ welche zweifſels ohne in dem Lande hin und her zerſtreuet waren.

IV.

Welches war der ſonderbare Ort?

Die Zeughäuſer waren gemeiniglich in einem berühmten/ feſten und wohlgelegenen Orte. So that der König Salomo die 200. Schilde von beſtem Golde/ und die 300. Tartſchen von beſtem Golde in das Haus vom Walde Libano, 1. Reg. X, 17. Das iſt/ der König hat in ſeinem Königlichen Pallaſt zu Jeruſalem ein ſchönes

Zeughaus anlegen laſſen/ in welchem die güldenen Schilde und Tartſchen auffgehoben worden/ daß ſo offt ein Königlicher Auffzug gehalten worden; oder ſonſt eine Solennität es verlangete/ dieſe güldene Schilde könten heraus gebracht/ und wiederum hinein gethan werden.

V.

Wie waren dieſe Zeughäuſer der Beſchaffenheit nach?

Es ſcheinet faſt/ als wären einige Zeughäuſer vor das grobe Geſchütz/ andere vor das kleine gebauet worden.

VI.

Woher beweiſeſt du ſolches?

Weil die Zeughäuſer vor das grobe Geſchütz Trage-Städte genennet werden/ denn 1. Reg. X, 26. brachte Salomo zu Hauffen Wagen und Reuter/ daß er hatte tauſend und vierhundert Wagen/ und ließ ſie in die Wagen-

Wagen-Städte bringen / 1. Par. VIII, 6. IX. 25. wird eben dieſer Tragen-Städte gedacht. Aber die Zeughäuſer vor das kleine Geſchütz heiſſen Harniſch-Häuſer / Nehem. III, 19. Harniſch-Kammern / 1. Reg. XX, 13. &c.

VII.

Wie heiſſen aber die Waffen / die darinnen verwahret worden?

So wohl das grobe als das kleine Geſchütz kan eingetheilet werden / ſamt andern Waffen in die offenſiv- und defenſiv-Waffen.

VIII.

Welche gehören unter den groben Waffen zur Defenſion?

Hieher gehören (1.) die Mauerbrecher / (2.) Eiſerne Wagen und (3.) allerhand machinæ bellicæ.

IX.

Wie waren die Mauerbrecher beſchaffen?

Die Mauerbrecher Arietes, oder

Böcke / wie ſie Ezechiel IV, 2. XXI, 22. XXVI, 9. genennet werden / hatten ihren Nutzen in der Belagerung einer Stadt. Sintemal die Soldaten mit denenſelben ſo lange in die Mauer renneten / bis ſie dieſelbe durchlöcherten. Solcher Böcke gedencket Ezech. Cap. IV. 2. da GOtt den Propheten alſo anredet. Du Menſchen-Kind / mache eine Belagerung um Jeruſalem / und baue ein Bolwerck drum / und grabe einen Schut darum / und mache ein Heer darum / und ſtelle Böcke rings um ſie her. Lutherus ſetzet dieſe Gloſſen hinzu: das waren vor Zeiten Arietes, damit man die Mauern umſtieß / Cap. XX, 22. heiſſet es: Die Wahrſagung wird auff die rechte Seite gen Jeruſalem deuten / daß er ſolle Böcke hinein führen laſſen / und Löcher machen / und mit groſſem Geſchrey ſie überfalle / und morde / und daß er Böcke führen ſolle wider die Thore / und da Wallſchütte und Bollwerck. Ja Cap. XXVI, 9. ſol

mit

mit Böcken deine Mauer zuſtoſſen werden.

X.

Waren dieſe Arietes oder Mauer-brecher einerley?

Nein/ ſondern es war

1. Aries rudis & ſimplex, ein langer dicker Balcken/ gleich einem Maſt-baum/ und fornen mit ſpitzigen Eiſen befeſtiget/ mit welchem die Soldaten auff die Mauer hinzu lieffen und dieſelbe durchbohreten.

2. Aries compoſitus, welche zugleich viel Quer-Balcken hatte/ an welchen die Soldaten ſtunden/ und den Arietem auff die Mauern ſtöſſeten.

3. Teſtudineus, welcher von oben mit einer Teſtudine d. i. mit einer Decke/ von Ledern und Stricken verſehen war/ daß die Soldaten deſto ſicherer mit denenſelben handthieren konten.

XI.

Was hatte es vor eine Beſchaffenheit mit den eiſernen Wagen?

Es

Es war faſt nichts gemeiners im Aſien vor deßen / als mit eiſernen Waffen zu kämpffen. Denn die Cananiter hatten ſie in groſſer Menge / Joſua XVII, 20. Siſſera Jud. VII, 3. Die Syrer 1. Sam. X, 18. Salomo 1. Reg. X, 26. Die Könige in Syrien / 2. Mac. XIII, 2. Die Ægyptier Jeſa. XXXI, 1. Die Elamiter Eſai. XXII, 7.

XII.

Wie waren ſie gemachet?

Sie waren außen an allen Orten mit Senſen verſehen / 2. Mac. XIII, 2. heißen ſie eiſerne Zacken / wenn nun der Fuhrmann / welcher in ſolchem Wagen ſaß / denſelben gegen den Feind trieb / ſo zerſchnitten ſie erbärmlich / was ihnen vorkam.

XIII.

Was hatten ſie ſonſten vor Machinas bellicas?

Sie

Sie waren von unterſchiedener Gattung / welche ſie auff ihre Bollwercke legeten / damit Steine / ſtarcke Pfeile / und andere Sachen auff die Feinde warffen; doch kan man ſchwerlich etwas gewiſſes von denenſelben mercken.

XIV.

Welches waren die Defenſions-Waffen unter den groſſen?

Es gehören hieher die Thürme / welche die Könige in Syrien auff die Elephanten gebauet / Krieges-Volck darauff gethan / und wider die Feinde ſtreiten laſſen / 1. Maccab. VI, 7. trug unter denen 32. Elephanten / ein jeder einen höltzernen Thurm / darinnen waren 32. Krieger und ein Mohr / ſo dieſe Beſtien regierte.

XV.

Wie waren dieſe Thürme gemacht?

Zweiffels-

Zweiffels ohne ſchlecht von Holtz zuſammen geſetzt/ und mit Leder überzogen/ daß die Soldaten auff denenſelben wider die Feinde deſto füglicher ſtreiten können.

XVI.

Welche gehören von den kleinen zun Offenſiv-Waffen?

Das Schwerdt/ 1. Sam. XVII, 57. Der Spiß/ 1. Sam. XX, 33. Der Bogen/ 2. Sam. XI, 1. 22. Der Pfeil/ 1. Sam. XX, 32. Die Schleuder/ 1. Sam. XVII, 49. Die Aexte/ Pſalm. XXIV, 5.

XVII.

Welche gehören zun Defenſiv-Waffen?

Die Schilde/ Pſalm. V, 13. Helde/ Eph. VI, 17. Harniſch/ 1. Sam XXXI, 10. Stieffeln/ Ibid. verſ. 15. Gürtel/ 1. Sam. XVIII, 4. &c. Beſiehe die Poli-

liticam ſacram III. Theil Cap. II. quæſt. 22. 23.

CAPUT III.

Von denen Feld-Lägern.

I.

Wie wurden die Feld-Läger der Ebräer gemacht?

ANders nach GOttes Geſetze/ anders nach der Menſchen Ordnung.

II.

Wie wurden ſie nach GOttes Geſetze?

Der groſſe GOtt hatte ſelbſten eine Verordnung gemachet/ Num. II, 1. ſeq. wie die Kinder Iſrael in der Arabiſchen Wüſten liegen ſolten.

III.

III.

Ich möchte gerne von dieſen Lägern genaue Nachricht haben?

Das Feld-Lager der Iſraeliten ward ins Gevierdte gebauet. Mitten inne war die Hütten des Stiftes/ um die Hütten des Stiftes lagen Prieſter und Leviten/ und um die Prieſter und Leviten die Stämme Iſraelis.

IV.

Alſo lag die Hütte des Stifts gleichſam in dem Mittel-Punct?

Allerdings/ doch dergeſtalt/ daß der Vorhoff gegen Morgen/ und die Hütten ſelbſt gegen Abend lag/ Num. II, 17.

V.

Warum lagen die Leviten um die Stiffts-Hütten?

Weil

Weil ſie in derſelben dienen muſten. Drum heiſt es / Num. I, 53. Die Leviten ſollen ſich um die Wohnung der Zeugniße her lagern / auff daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Iſrael komme. Darum ſollen die Leviten der Hut warten an der Wohnung des Zeugnißes.

VI.

Wie lagen die Leviten um die Hütten des Stifftes?

Gegen Morgen lagen die Gezelter / 1. Moſis und 2. Aarons. **Gegen Mittag** war das Lager der Cohatiter / von 3660. Mann. **Gegen Abend** die Lager der Gerſoniter von 7500. Mann. **Gegen Mitternacht** die Lager der Merariter von 6000. Mann.

VII.

Wie lagen die 12. Stämme Iſraelis?

Drey

Drey gegen Morgen/ drey gegen Mittag/ drey gegen Abend/ drey gegen Mitternacht.

VIII.

Welche Stämme lagen gegen Morgen?

Gegen Morgen hatte ſich mitten gelagert **der Stam̃ Juda** mit ſeinem Panier und Heer/ ihr Hauptmann Naheſſon der Sohn Aminadab/ und ſein Heer war an der Summa 70600 Mann. Der Stam̃ Juda hatte zur Lincken **den Stam̃ Iſaſchar**/ derer Hauptmann Nathanael der Sohn Zuar und ſein Heer an der Summa 54400 Mann/ verſ. 5. 6. und zur Rechten **der Stam̃ Sebulon**/ der Hauptmann Eliab der Sohn Helcon/ deſſen Heer an der Summa 57400. hatte/ verſ. 7. 8. daß alſo die in das Lager gehörten/ unter dieſen 3. Stämmen machen 186400. Mann.

IX.

IX.

Welche Stämme lagen gegen Mittag?

Gegen Mittag lagen Ruben/ Simeon und Gad. **Ruben** zwar lag mit ſeinem Panier in der Mitten/ ihr Hauptmann war Elizur der Sohn Zedeur/ und ſein Heer hatte 46500. Mann. Neben ihm gegen Abend lag der **Stam̃ Simeon**/ unter dem Hauptmann Selumiel ein Sohn Zuri Sadai/ und ſein Heer beſtund aus 49000. Mann. **Gegen Morgen** war der Stam̃ Gad/ hatte zum Hauptmann Eliaſaph der Sohn Reguel/ und das gantze Heer trug 45650. Mann aus; alſo war die Summa dieſer dreyen Stämme 154150. die zum andern im ausziehen waren/ wenn vor ihnen der Stam̃ Juda mit dem Stam̃ Sebulon und Iſaſchar vorher gienge/ verſ. 10. usque 17.

X.

X.

Welche Stämme lagen gegen Abend?

Gegen Abend ſolten liegen das Gezelt und Panier Ephraim/ Manaſſe und Benjamin; alſo lag in der mitten das Gezelt und Panier **Ephraim** mit ihrem Heer; Ihr Hauptmann war Eliſama der Sohn Amihud/ und ſein Heer hatte 40500. Mann. Auff einer Seite lag der Stam̃ **Manaſſe**/ deſſen Hauptmann Gamliel der Sohn Pedazur war/ und ſein gantzes Heer 32200. Mann. Auff der andern Seiten der Stam̃ **Benjamin** der Hauptmann Abidan/ der Sohn Gideon/ und die Summa des Heeres 35400 Mann/ daß alſo alle/ die in das Lager Ephraim gehöreten und zum dritten auszogen/ an der Summa 108000 und ein hundert Mann austrugen. Num. V, 24.

XI.

Welche Stämme lagen gegen Mitternacht?

Der Stam̃ Dan/ Aſſur/ Naphtali/ das Gezelt und Panier. Dan lag in der mitten unter dem Hauptmann Abieſer/ einem Sohn Ammi Sadai. Die Summa des Heeres war 62700 Mann/ neben ihm hatte ſich gelagert der Stam̃ Aſſur. Ihr Hauptmann Pagiel der Sohn Ochran und ſein gantzes Heer beſtund aus 41500 Mañ. Auff der andern Seiten war Naphthali der Hauptmann Ahira der Sohn Enan. Die Summa des Heeres beſtund aus 53400 Mann. Alſo waren alle die in das Lager Dan gehöreten/ und mit ihrem Panier die letzten im ausziehen waren 57600 Mann/ verſ. 25. usque 32.

XI.

Was hatten die Iſraeliten vor Fahnen?

Sie hatten ihre Haupt-Fahnen/ und ſonderbare Fahnen.

XII.

Wie viel hatten ſie Haupt-Fahnen?

Viere. Denn weil unter denen Iſraeliten allezeit drey Stämme auff einer Seiten lagen/ und alſo um die Hütten des Stifftes vier Reihen formirten; ſo hatten ſie auch vier Haupt-Fahnen. In der erſten Fahne/ welche Juda Iſaſchar und Sebulon geführet/ ſollen die Worte geſtanden haben/ Num. X, 35. HErr ſtehe auff/ laß deine Feinde zerſtreuet/ und die dich haſſen/ flüchtig werden für dir. Unter denen andern drey Haupt-Fahnen ſol auch eine jedwede ihre Inſcription gehabt haben/ welche uns doch unbekannt ſeyn.

XIII.

Was hatten ſie vor ſonderbare Fahnen?

Ein

Ein jedweder Stam̃ hatte ſeine ſonderbare Fahne/ wenn wir denen Rabbinen glauben dürffen; ſo hat die Fahne des Stammes Ruben einen Menſchen/ des Stammes Judä einen Löwen/ des Stammes Ephraim einen Ochſen gehabt/ und ſo ferner.

XIV.

Was hatten die Menſchen vor Ordnung in den Feld-Lagern?

Wir können ſolche ſehen/ wenn wir fragen (1.) wer ſie gemacht? (2.) Wo ſie ſind gemacht? (3.) wenn ſie ſie gemacht?

XV.

Wer hat die Feld-Läger geſchlagen?

Die Könige und Fürſten/ welche ihr Krieges-Herr wider die Feinde

ausgeführet / denn ſo kommet das Volck ins Lager / 1. Sam. IV, 3. XI, 2.

XVI.

Wo haben ſie ſolche gemacht?

Zuweilen auff hohen **Bergen und Hügeln** / wie Saul that / 1. Sam. XXVI, 5. zuweilen **in dem Grunde**/ wie die Iſraeliten Jud. VI, 4. zuweilen auff **dem flachen Felde**/ wie Simeon 1. Macc. XIII, 18.

XVII.

Wenn haben ſie ſolche gebauet?

Wenn das Volck ausgezogen war wider die Feinde Krieg zu führen. Und damit ſolche Läger eine groſſe Autorität hatten/ waren die Könige zugegen/ 1. Sam. XXVI, 11. mit ihren Helden / 2. Sam. XXXIII, 16. hatten ihren Heer-Prediger / Deut. XX, 23. ja brachten wohl gar die Lade GOttes in das Lager / 1. Sam. IV, 5. 6.

XVIII.

XVIII.

Was trug ſich in dieſem Lager zu?

Sie wurden zuweilen beraubet/ wie die Kinder Iſrael der Philiſter Lager beraubten / 1. Sam. XXVII, 23. geplündert / 1. Macc. IV, 23. und verbrennet/ ibid. verſ. 24.

XIX.

Was gehöret noch zu den Lägern?

Es gehöret hieher die Wagenburg/ welche aus Wagen zuſammen geſchoben wird / der Sicherheit wegen. So machete ſich David auff zu ſeinen Brüdern / und kam zur Wagenburg/ da das Herr ſich gerüſtet hatte zum ſtreiten / 1. Sam. XVII, 20. Der König Saul lag in der Wagenburg und ſchlieff darinnen / 1. Sam. XXVI. 5. 7. und Chriſtus dräuete der Stadt Jeruſalem/ daß die Römer eine Wagenburg um ſie ſchlagen würden.

CAPUT IV.

Von denen Wällen/ die ſie um die Städte auffgeworffen.

I.

Was gehöret zu dieſen Wällen?

SJe waren theils aus Erden/theils aus Holtz gemacht/ jene hießen Wälle/ dieſe Bollwercke.

II.

Wie machten ſie die Wälle?

Sie macheten ſie um die gantze Stadt/ daß alſo die Einwohner gantz eingeſchloſſen waren/ und weder aus noch ein konten. Solche Straffe dräuet der Heyland der Stadt Jeruſalem.

ſalem / Luc. XIX, 43. daß ſie einen Wall wie einen Circul um die gantze Stadt führen würden.

III.

Wie führeten ſie ſolche Wälle?

Man kan weder von der Höhe noch Dicke etwas melden. Zweiffels ohne haben ſie nicht eine gewiſſe Menſur gehabt/ ſondern nach Beſchaffenheit des Ortes und der Zeit ſolche auffgeworffen.

IV.

Warum haben ſie ſolche Wälle auffgeworffen?

Solches geſchahe (1.) der Einwohner wegen / daß ſie dieſelben konten ängſten und quälen. Denn ſie lieſſen weder Victualien hinein kommen/

noch einen Menſchen heraus fallen/ welchem ſie nicht auff den Dienſt laureten.

(2.) Der Belägerer wegen/ ſintemal ſie hinter dem Walle ſicher waren/ von denen Pfeilen der Belagerten/ und doch ihnen alle Weiſe Abbruch thun konten.

V.

Woraus beſtunden die Bollwerck?

Aus Holtz. Denn ſolches bezeuget GOtt ſelbſten Deut. XX, 19. 20. iſt doch Holtz auff dem Felde/ daß es für dir ein Bollwerck ſeyn möge/ welches aber Bäume ſind/ die du weiſt/ daß man nicht davon iſſet/ die ſolt du verderben und ausrotten/ und Bollwercke daraus bauen wider die Stadt/ die mit dir krieget/ biß daß du ihr mächtig werdeſt.

VI.

VI.

Wie wurden dieſe Bollwercke gemacht?

Man weiß die Art und Beſchaffenheit nicht. Doch wie die Belagerten Bollwercke von Holtz auff die Thürme gebauet / daß ſie Steine und Geſchoß auff die Feinde werffen können / ſo haben die Feinde / auſſen um und um ſolche Bollwercke auffgerichtet / gleichfals ihre *Machinas bellicas* darauff zu legen. Von ſolchen ſaget *Ezech.* IV. 2. Mache eine Belagerung darum / und baue ein Bollwerck drum / und grabe einen Schut darum / und mache ein Heer darum. Aus welchen allen erhellet / daß das gantze Krieges-Heer um dieſen Schut wie auch Bollwerck herum gelegen / und die Stadt auff alle Weiſe geängſtiget / bis ſie dieſelbige zur Ubergabe gebracht.

GOTT allein die Ehre.

Digitized by Google

Regiſter über die vornehmſten Sachen.

A

Arons Kalb 138. 139
Archa Noæ nach dem Nahmen 65
Eigenſchafften 66
Gröſſe 68
Raum 69
Fenſter 70
Dach und Boden 71
Altäre der Abgötter 144
Der Iſraeliten in der Hütten
Des Stiffts 159. 161
Des Tempels
Amtſchildlein 10
Archiſynagogus 125
Architectonicæ S. Beſchreibung 1
Eintheilung 2
Cauſa 3
Materia 4
Forma 29
Efficiens 42
Finis 48
Urſprung 30
Militaris 239

D Atrium

Atrium 183

B

Baals Haus 130. 131
Babyloniſche Thurm 85
Seine Erbauung 86
Ort / und Gröſſe 86. bis 90
Babylon die Stadt 91. bis 95
Bäder 222
Bau ſol ſein feſt 56
nützlich 75
ſchön 58
Bauleute 50
Baumeiſter ſind unter-ſchieden 42. bis 50
Bau-Directores 51
Begräbniße 231
Bezaleel 43
Bergwachs 16
Bley 15
Boas 179
Brandopffer-Altäre 189
Bruſtwehren 249
in der Hütten 161
Tempel
Bundes-Lade 20. 21
Burg Antonia 216

C.

Caſtelle 120
Cedern 21
Cherubim über die Lade des
Bundes 155
Civil-Gebäude 208
Conclave Salis 183
Parvah 16
Abluentium 16
Gazith 197
Ligni 16
Putei 16

D

Dagon 136
Seine Tempel 40
David ſchaffet viel Vorrath zu
dem Tempel ein 41
Defenſions-Waffen 257
Dianæ Tempel 137

E

Edelſteine 9. 10
Ehernes Handfaß war von
Kupffer 162
Ellen der Iſraeliten waren
unterſchieden 145

Ellen der Archæ Noæ. 67.
Eichen 21.
Eiſen was es nütze 15.
Eurythmia. 75.

F.

Fachin 179.
Fahnen 365.
Feld-Läger 259.
Freyſtädte 117. 118. 119.
Finis der Bau-Kunſt 55.
Feſte des Baues 38.
Feſtungen 240.

G.

Gebäude insgemein 3.
Urſachen 3. 4.
Materia 5.
Forma oder Geſtalt 29.
Efficiens 42.
Endzweck 55.
Ort 25. 26. 27.
Eigenſchafften 63.
Eintheilung 29.
Grund/ wie er geleget wird 28. 57.
Geiſtliche 121.
Weltliche
Gefängniße 60.

Gerichts-Häuſer 217
Gezelte 31. 32. 33
Gefäße 12
Der Stifftshütten 12. 157
Des Tempels 12
Gemach Pinehas 194
Gnaden-Stuel 166
Gold war in dem Tempel 12
GOtt der Gebäude Urheber 43
Gopher 18
Güldene Leuchter in der Stiffts-Hütten 157. 158
In dem Tempel
Gynecæum 215

H

Halle 198
Handwercks-Leute bey dem Bau 53
Hanoch eine Stadt 82. biß 85
Haus und Gebäude
Häuſer in der Stadt 60
auff dem Lande 62
Haphtara 127
Hölen 33. 34
Hütten der erſten Wohnungen 31. 32
Hütten des Stifftes 142. 160
Der Baumeiſter 134

Theile 134. 144. 148.
Silberne Füſſe 13. 146.
Bretter 144.
Vier Decken 23. 147.
Vorhang 140.
Vorhoff 150.
Lade des Bundes 153.
Güldene Leuchter 157.
Rauch-Altar 159.
Güldener Tiſch 160.
Brand-Opffer-Altar 161.
Ehern Handfaß 162.
Tiſch mit den Säulen 164.

J.

Jeruſalem 105.
ihre Mauren 106.
Thoren 107.
Thürme 109.
inwendige Theile 112.
Jeruſalem das himmliſche n. 76. 77. 78.
Ichnographia des Gebäudes 36.
Intercolumnium 40.
Inſtrumenta der Bau-Kunſt 52. 53.

K.

Kalb Aaronis 138. 139.
Jerobeams 140.

Kalck	17
Kammern	181
Klüffte der Erde	33
Küpffern Gefäſſe	14
Handfaß	162
Keſſel	187
Köhl-Garten	223
Korn-Häuſer	219. ſeq.
Kunſt-Garten	222

L.

Lade des Bundes	153. 259
Was drinnen	136
Läger	269. ſeq.
Leimquelle	17
Leviter Städte und Vorſtädte	113. 115

M.

Marmelſtein	7
Materia der Gebäude aus dem:	
regno minerali	5
vegetabili	18
animali	22
Mauerbrecher	255
Mäuren	247
Metalla was ſie dienen bey der:	
Bau-Kunſt	11
Moloch	133

Sein Tempel 134
Dienſt 135
Moria der Berg 166

N

Ninive wie groß es ſey 95. 96
Noæ Kaſten und Archa

O

Offenſiv-Waffen
Ort der Gebäude 25. 26
Orthographia des Gebäudes 36

P

Paraſcha 127
Pallaſt Caiphä 217
Herodis 217
Privat-Gebäude 225. ſeq.

R

Rauch-Opffer-Altar 159
Reſidenzen 209. ſeqq.

S

Samaria die Stadt 112
Scenographia 37
Schittim 20
Schatz-Kammer 220
Schlacht-Ort 191
Schloß Antiochi
Epiphanis 217

Silber

Silber nützet zur Bau-Kunſt 13
Sonne iſt der Moloch 133
Städte vor der Sündfluth 82
Städte in dem Lande Canaan ſind gemeiniglich offen 97
Wie ſie mit Mauren eingeſchloſſen werden 98. 99. 101
Stadt-Mauren 100
Thürme 102. 106
Königliche 104
Die Prieſter und Leviten 113
Steine ſind gemein 5. 6
Dergleichen viel in Canaan 7
Edelgeſteine 9. 10
Steinmetzen 9
Symmetria der Gebäude 63. 64
Synagogen 122
Urſprung 123
Außer und in Judäa 124
Theile 125
Catheder 126
Säulen bey der Bau-Kunſt ſind fünfferley Ordnungen 38
Scheuren 230

T.

Taffeln des Geſetzes 9. 10

Tannen 82
Tempel zu Jeruſalem beſtehet aus weiſſem Marmor 75
Materialien werden von David zugeſchaffet 46
Iſt inwendig mit Gold gezieret 12
Ort 27. 165
In der Aufführung des Tempels wird kein Hammer noch Beil gehöret 53. 54
Das Allerheiligſte 167
Das Heilige 169
Vorhaus 177
Angebaute Kammern 170
Vorhöffe 182. ſeqq.
Tempel Baals 131. 132
Dagons 136
Dianæ 137
Egyptia 129
Garitin 127. 128
Molochs 134
Teppicht 24
Theatrum 221
Thon 17
Thore Jeruſalem 107. 108
Thor Haddelek
der Primitiarum

Thürme der Stadt-Mauern 102. 103
mitten in der Stadt 102
dienen zun Gefängnißen 103
Tiſche mit Schaubrodten 160
mit den Säulen 160
Todſchläger 119
Wie man die Freyſtadt angenommen 119
Tempel Ezechielis 201. ſeqq.

U

Vorhoff 182
Iſraëlis 193
Der Weiber 195
Der Heyden 196

W

Wälle 271
Waſſer-Leitungen 221
Waſſer-Pforte 192
Weg zur Freyſtadt 118
Weinberge 222

Z

Zeug-Häuſer 219
Zierde des Gebäudes 40
Ziegelſteine 6
Zinn 14

* * *

Errata.

PAg. 8. l. 8. 9. lege R. Juda Lib. 1.

P. 13. l. 1. Edelſten

16. l. 14. הַחָמַה

18. l. 16. Schittim.'

25. l. ult. Area.

P. 59. l. 4. iſt wieder unterſchiedlich.

99. l. 6. ſagten.

111. l. 6. Jebuſiter.

118. l. 10. ſie

128. l. 28. 129. l. 21. Ptolemæum.

140. l. 4. welcher.

145. l. 9. R. Jehuda.

261. pro 361.

264. pro 265.

265. pro 266.

Digitized by Google